



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Make no mistake, this is serious!“

Die Darstellung der Pandemie in politischer Satire

Eine Fernsehanalyse von „Last Week Tonight with John Oliver“
und „Full Frontal with Samantha Bee“

verfasst von / submitted by

Daphne Schöning, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2022 / Vienna 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 665

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Interdisziplinäres Masterstudium
Zeitgeschichte und Medien

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Frank Stern

Danksagung

Mein außerordentlicher Dank geht an meinen Betreuer, Univ.-Prof. Dr. Frank Stern, der mir bei der Erstellung dieser Masterarbeit stets neue Blickwinkel gegeben hat und eine große Unterstützung war.

Des Weiteren möchte ich mich auch bei meiner Familie und Freunden bedanken, die mich bei dem Arbeitsprozess begleitet haben und mir immer hilfreich zur Seite standen.

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Der Ausbruch der Pandemie	4
2.1. Die Anfänge der globalen Pandemie	4
2.2. Der Ausbruch in den Vereinigten Staaten	6
2.3. Die Ungleichheiten der Pandemie in den Vereinigten Staaten.....	7
3. Politische Satire im amerikanischen Fernsehen	10
3.1. Definition von Satire	10
3.2. Die Entstehung der Satire im amerikanischen Fernsehen.....	11
3.3. Das Format der Nachrichtensatire im Fernsehen.....	13
4. Die methodische Vorgehensweise	17
4.1 Das Fernsehen als Kommunikationsmedium	17
4.2. Methoden der Inhaltsanalyse.....	19
4.3 Dimensionen der Fernsehanalyse.....	20
5. Die Untersuchungsergebnisse	26
5.1 Über die Sendungen und die ModeratorInnen.....	26
5.2. Die Produktion während des Lockdowns.....	30
5.3. Die Struktur der Sendungen.....	31
5.4. Formale Gestaltungen	33
5.5. Die Thematisierung der Pandemie.....	36
5.5.1. Die gesellschaftlichen Auswirkungen der Pandemie	36
5.5.2 Die Hindernisse für die Pandemiebekämpfung.....	56
6. Conclusio	77
7. Quellenverzeichnis	79
7.1. Abbildungsverzeichnis.....	89
Abstract.....	90

1. Einleitung

"It's so profoundly disheartening that we're being led through this crisis by a man who may be less equipped to deal with this historical moment than anybody in recorded history."¹

Der Ausbruch der Pandemie zu Beginn des Jahres 2020 hatte für die ganze Welt eine neue Lebensrealität hervorgerufen. Sie brachte viel Unsicherheit und Angst mit sich. Da es sich um eine neue Virusvariante, SARS-CoV-2, handelte, waren seine Eigenschaften und Auswirkungen, insbesondere zu Beginn des Ausbruchs, sehr unklar. Diese Unwissenheit brachte ein Gefühl der Hilflosigkeit mit sich. Als man die Nachrichten über China sah, machte man sich Sorgen über die Leute vor Ort, aber im eigenen Land fühlte sich das Virus aber noch sehr weit weg an. Als dann die ersten Corona-Fälle auch in Europa und USA ankamen, war eine nicht unwichtige Mehrheit noch überzeugt, es würde sich um eine klassische Grippe handeln, da sich die Krankheitssymptome ähnelten. Schnell stellte sich allerdings heraus, dass man die zwei Virenarten nicht miteinander vergleichen konnte, und dass das Coronavirus viel gefährlicher als die Grippe ist, insbesondere durch seine hohe Ansteckungsgefahr. Im März 2020 war der Ausbruch auf globaler Ebene so gewaltig, dass die WHO am 11. März 2020 die Ausbreitung offiziell zu einer Pandemie erklärte. Schulen und Geschäfte gingen langsam alle hintereinander an zu schließen, bis schließlich die ganze Welt im Lockdown war. Norditalien gelangte schon Mitte März durch die hohe Anzahl an Infizierten und überbelasteten Krankenhäusern an seine Grenzen. Tragische Bilder und Videos gingen um die Welt.

Wie der Verlauf der Pandemie im jeweiligen Land sein würde, hing auch viel mit der Regierung und der Politik zusammen. In den USA war Trump Anfang März 2020 der Ansicht, alles unter Kontrolle zu haben, es lief alles prima und es gäbe kein Grund zur Sorge (trotz zahlreicher Warnungen seiner eigenen GesundheitsexpertInnen):

"Just stay calm. It will go away."² [10. März 2020]

"I don't take responsibility at all."³ [13. März 2020]

Diese Art von politischer Kommunikation ist für die Bevölkerung während einer Gesundheitskrise weder hilfreich noch zielführend. In den Vereinigten Staaten begann

¹ *Last Week Tonight With John Oliver*, 29.03.2020, 00:16:30.

² The Associated Press, „Just stay calm. It will go away': Trump plays down coronavirus threat“, in: The New York Times, 2020 <https://www.nytimes.com/video/us/politics/10000007026448/trump-coronavirus.html> (Zugriff: 17.03.2022)

³ Oprysko, Caitlin, "I don't take responsibility at all': Trump deflects blame for coronavirus testing fumble“, in: *Politico*, 2020, <https://www.politico.com/news/2020/03/13/trump-coronavirus-testing-128971> (Zugriff: 17.03.2022)

einer der stärksten Ausbrüche in New York. Als Weltmetropole mit einer sehr hohen Bevölkerungsdichte war es abzusehen, dass in dem Staat, insbesondere in der Stadt, das Virus sich viel schneller verbreiten würde als in anderen großflächigen Staaten. Doch genau weil man sich in falscher Sicherheit wiegte, folgte auch ein starker Virusausbruch in den restlichen Staaten. Krankenpflegekräfte kamen an die Grenze ihre Kräfte, in den Medien waren etliche Bilder von vollen Intensivbetten und PatientInnen mit Beatmungsgeräten zu sehen.

Jeden Tag wurde man über neue Informationen, neue Tipps, neue Sicherheitsmaßnahmen informiert. Corona beherrschte die Medien von morgens bis abends, es gab kein anderes Thema. Innerhalb der Informationsüberflutung verbreiteten sich somit auch schnell falsche Informationen und nicht wissenschaftlich basierende Aussagen. Bei solchen Inhalten war es wichtig, diese zu hinterfragen, um nicht Opfer von Fake News zu werden – im Rahmen eines hoch ansteckenden Virus, das um die Welt ging, könnte dies tödlich enden.

Als Kommentator gegenwärtiger Geschehnisse und Teilnehmer des öffentlichen politischen Diskurs, spielen satirische Nachrichtensendung im amerikanischen Fernsehen eine immer wichtiger werdende Rolle. Sie setzen sich mit aktuellen Ereignissen auseinander und beleuchten sie unter einem kritischen Blickwinkel. Zwar mögen sie durch den Einsatz des Humors oftmals unseriös wirken, doch ihr Gegenstand ist von wichtiger Bedeutung. Ihr Ziel ist es, durch das Aufzeigen von Missständen zum kritischen Denken anzuregen.

Die vorliegende Arbeit soll untersuchen, wie satirische Nachrichtensendungen die Pandemie im Frühjahr 2020 darstellen und welche Inhalte hinterfragt werden. Als Untersuchungsgegenstand werden die satirischen Nachrichtensendungen *Full Frontal with Samantha Bee* und *Last Week Tonight with John Oliver* herangezogen. Sowohl Bee als auch Oliver waren vor ihren eigenen Sendung mehrere Jahre als KorrespondentInnen in der Sendung *The Daily Show with John Stewart* – Gründer des Formats der Nachrichtensatire, wie wir sie heute kennen - tätig. Beide Sendungen werden wöchentlich ausgestrahlt und haben eine ähnliche Sendedauer von ca. 30 Minuten. Dabei werden jeweils vier Episoden pro Sendung analysiert, also insgesamt 8 Folgen. Da eine Folge aufgeteilt ist in mehreren Segmenten, wird sich auf die Inhalte fokussiert, die das Virus und die Pandemie thematisieren. Als Zeitraum werden die Folgen zwischen dem Beginn des Lockdowns in New York, wo beide Sendungen aufgenommen werden, und dem Höhepunkt der ersten Welle im April, gewählt. In allen Episoden wird das Coronavirus

intensiv behandelt. Aus *Full Frontal with Samantha Bee* werden die vier Episoden zwischen dem 01. April bis 22. April 2020, aus *Last Week Tonight with John Oliver* zwischen dem 29. März bis 19. April 2020, untersucht. Dabei soll erforscht werden, wie sie ihre Sendung während des Zeitraums umgesetzt haben und auf welche Art und Weise sie die Pandemie darstellen, welche Hindernisse sie wie thematisieren, aber auch wie sie sich selbst zur Pandemie positionieren. Die zu analysierten Episoden wurden zu besagten Daten auf den amerikanischen Fernsehsendern TBS und HBO ausgestrahlt. Der Zugriff zum Originalmaterial und Informationen zu den Sponsoren durch Werbeblöcke war nicht möglich. Aus diesem Grund wird das Untersuchungsmaterial aus der Streamingplattform „moviesjoy.to“ entnommen. Die Folgen wurden nicht heruntergeladen.

In Kapitel 2 wird ein kurzer Grundriss der Entstehung des Virusausbruchs zusammengefasst. Da der Untersuchungsgegenstand amerikanische Sendungen sind, wird der Verlauf bis zum Ausbruch in den Vereinigten Staaten hervorgehoben,

In Kapitel 3 wird die Form der Satire und ihre Entwicklung und Position im amerikanischen Fernsehen vorgestellt.

In Kapitel 4 werden die Methoden, die für die Analyse verwendet werden, präsentiert. Da es sich um einen audiovisuellen Untersuchungsgegenstand handelt, orientiert sich die Arbeit an die systematische Filmanalyse nach Korte. Es werden die unterschiedlichen Dimensionen, auf denen die Film- und Fernsehanalyse aufbaut, vorgestellt.

In Kapitel 5 werden beide Sendungen in ihre unterschiedlichen Eigenschaften unterteilt und untersucht. Es werden dabei die Ergebnisse der Analyse präsentiert.

Im Kapitel 6 werden die Ergebnisse nochmal zusammengefasst betrachtet und die daraus gewonnen Erkenntnisse beleuchtet.

2. Der Ausbruch der Pandemie

2.1. Die Anfänge der globalen Pandemie

Mit der Pandemie gab es im Jahr 2020 auf der ganzen Welt einen großen gesellschaftlichen und ökonomischen Einschlag. Das Coronavirus, auch COVID-19 genannt, das seinen Ursprung in Wuhan hat, verbreitete sich zu Beginn des Jahres 2020 rasant auf der ganzen Welt aus. Die WHO erklärte am 11. März 2020 die Krankheit offiziell zur Pandemie. Jegliche Länder, in denen das Virus sich ausgebreitet hatte, befanden sich im März/April im Lockdown, mit dem Ziel den Virusausbruch unter Kontrolle zu kriegen. Es entstand eine neue Form von Realität, die nicht von allen auf die gleiche Art und Weise erlebt wurde.

Die erste Erscheinung des Coronavirus passierte im November 2019 in der Provinz Hubei, Teil der Stadt Wuhan. Obwohl Chinas Virus-Meldesystem Warnung hätte geben müssen, versuchten die Behörden in Wuhan und Hubei die Meldung des Virus vorerst geheim zu halten. Grund dafür war, wichtige politische Treffen und Neujahrsfeiern wie geplant ablaufen zu lassen. Anfang Januar 2020 wurden Anweisungen von Chinas Nationaler Gesundheitskommission und Chinas Seuchenkontrollbehörde in Gang gesetzt. Es dauerte bis zum 20. Januar bis der Staatspräsident Chinas, Xi Jinping, den Ernst der Lage öffentlich kommunizierte.⁴ Ende Januar gingen die Nachrichten Chinas um die Welt. Dennoch gab es aus Sicht der USA und Europa keine Gefahr. Die geografische Distanz gab der westlichen Welt auch eine emotionale Distanz zum Virus. Ab Ende Januar/Anfang Februar 2020 sah man in den westlichen Medien verstärkt die Folgen und extremen Maßnahmen, welche China zur Bekämpfung des Virus anwandte. Zu dem Zeitpunkt stufte man diese Maßnahmen noch als extrem und radikal ein. Gleichzeitig machte man sich keine großen Sorgen für den jeweils eigenen Kontinent bzw. Land, da man das Problem ausschließlich in China verortete, ohne einkalkuliert zu haben, welche Rolle die Globalisierung im Zuge der Pandemie noch spielen wird.⁵

⁴ Vgl. Tooze, Adam/ C.H. Beck Verlag, *Welt im Lockdown. Die globale Krise und ihre Folgen*, München: C. H. Beck, 2021, S. 63-64.

⁵ Vgl. ebd, S. 79.

„Auf allen Seiten lieferte der Februar 2020 eine erschütternde Demonstration der kollektiven Unfähigkeit der globalen Elite, zu begreifen, was es tatsächlich bedeuten würde, die zutiefst globalisierte und vernetzte Welt zu regieren, die sie geschaffen hatte.“⁶

Auch die Regierung der Vereinigten Staaten hatte sich Anfang Februar noch keine großen Sorgen gemacht. Trump war zu der Zeit noch mit seinem Impeachment-Skandal beschäftigt. Als Trumps GesundheitsberaterInnen angefangen hatten, verstärkt auf den Ernst der Lage zu verweisen, wurden diese mit dem Argument der Priorität der Finanzmärkte zurückgewiesen. Die Geschichten um das Virus würden nur Angst hervorrufen, hieße es, und diese könne womöglich noch die Finanzmärkte negativ beeinflussen. In Großbritannien waren Premierminister Boris Johnson und seine Regierung ebenfalls mit anderen politischen Tätigkeiten beschäftigt. Obwohl der erste Fall nun auch in Großbritannien bestätigt wurde, waren die Schlagzeilen vom Brexit dominiert. Der offizielle Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union geschah am 31. Januar 2020.⁷ Mitte Februar trafen sich Mitglieder des ECDC, das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten, um sich gemeinsam mit der gesundheitlichen Krise auseinanderzusetzen. Der Schwerpunkt lag allerdings nicht in der Bewältigung in Europa, sondern bei Entwicklungsländern und wie man diese unterstützen könne.⁸ Ende März 2020 hatte das Virus dann schließlich um die 160 Länder erreicht. Als eines der ersten EU-Länder war Italien, das sehr im März mit dem Ausbruch zu kämpfen hatte. Permanent gingen Bilder von Krankenhäusern mit überfüllten Intensivstationen um die Welt. Täglich starben in Italien 800 infizierte am Virus und bis zum 30. März 2020 waren über 11.000 Menschen am Coronavirus gestorben.⁹ Aber auch in Spanien sah die Situation Ende März ähnlich wie in Italien aus. Während die EU-Länder der Reihe nach strenge Schutzmaßnahmen ansetzten, hatte sich Trump in den USA noch Zeit gelassen.¹⁰ Bis zum 31. März 2020 gab es in den ganzen USA über 210.000 positive Corona-Fälle.¹¹

⁶ Ebd., S. 80.

⁷ Vgl. ebd., S. 83.

⁸ Vgl. Herszenhorn, David / Wheaton, Sarah, "How Europe failed the coronavirus test", in: Politico, 2020, <https://www.politico.eu/article/coronavirus-europe-failed-the-test/> (Zugriff: 20.02.2022)

⁹ Vgl. Statista, Stand: 15.03.2022,

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1101075/umfrage/entwicklung-der-fallzahlen-des-coronavirus-in-italien/> (Zugriff: 16.03.2022)

¹⁰ Vgl. Welfens, Paul, „Corona-Weltrezession“, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2020, S. 28

¹¹ Vgl. Wordometers, Stand: 19.03.2020 <https://www.worldometers.info/coronavirus/country/us/> (Zugriff: 19.03.2022)

2.2. Der Ausbruch in den Vereinigten Staaten

“We have contained this. I won’t say airtight, but pretty close to airtight. [...] I don’t think it’s going to be an economic tragedy at all.”¹² Mit diesen Worten kommentierte am 25. Februar 2020 Larry Kudlow, Direktor des National Economic Council der Vereinigten Staaten und Wirtschaftsberater der Trump-Administration, in einem Interview mit CNBC-Moderatorin Kelly Evans die aktuelle Situation zum Coronavirus.¹³ Diese Haltung zeigte, dass die amerikanische Regierung zu diesem Zeitpunkt noch nicht darum bemüht war, den Ernst der Lage wahrzunehmen. So hatte am selben Tag zuvor doch Dr. Nancy Messonnier, Direktorin des Nationalen Zentrum für Immunisierung und Atemwegserkrankungen der CDC (Centers for Disease Control and Prevention) öffentlich verkündet, dass das Virus höchstwahrscheinlich zu einer globalen Pandemie führen würde. Es sei, laut ihr, nicht mehr eine Frage, *ob* es einen großen Virusausbruch in den Vereinigten Staaten geben wird, sondern *wann*.¹⁴ Am 06. März besuchte Trump die CDC, um ein öffentliches Interview zu geben. Trump äußerte sich sehr optimistisch zur Situation in Amerika. Es gäbe laut ihm kein Grund zur Sorge, die Vereinigten Staaten würden sehr proaktiv handeln. Innerhalb einer Woche, so Trump, gäbe es vier Millionen Testkits. Trump versprach, dass es keinen Mangel an Tests geben würde und jeder einen bekommen würde. Gleichzeitig sah Trump zu dem Zeitpunkt auch kein Problem in den Menschenversammlungen im Rahmen seiner Wahlkampfveranstaltungen — für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen im November.¹⁵ Mit der offiziellen Erklärung zur Pandemie am 11. März von der WHO begann sich auch in den USA größere Angst zu verbreiten. Dennoch hatte Trump keinen landesweiten Lockdown ausgesprochen. Die jeweiligen Staaten fingen somit unterschiedlich an zu handeln. Insbesondere New York setzte bald sehr strikte Schutzmaßnahmen ein, denn der Staat war als Weltmetropole zu einem der gefährlichsten Hotspots geworden. Die Zahl der Infizierten war so hoch, dass

¹² Evans, Kelly, “First on CNBC: CNBC Transcript: National Economic Council Director Larry Kudlow Speaks CNBC’s Kelly Evans on CNBC’s ‘The Exchange’ Today”, in: *CNBC*, 2020, <https://www.cnbc.com/2020/02/25/first-on-cnbc-cnbc-transcript-national-economic-council-director-larry-kudlow-speaks-cnbc-kelly-evans-on-cnbc-the-exchange-today.html> (Zugriff: 20.02.2022)

¹³ Vgl. ebd.

¹⁴ Vgl. Tinker, Ben, “US health official says coronavirus is moving closer to being a pandemic”, in: *CNN*, 2020, <https://edition.cnn.com/asia/live-news/coronavirus-outbreak-02-25-20-hnk-intl/index.html> (Zugriff 10.02.2022)

¹⁵ Vgl. Transcript: Donald Trump visits CDC, Calls Jay Inslee a “Snake”, in: *Rev*, 6. März 2020., <https://www.rev.com/blog/transcripts/transcript-donald-trump-visits-cdc-calls-jay-inslee-a-snake> (Zugriff: 10.02.2022)

das Gesundheitssystem nicht mehr lange standhalten würde. Nach und nach wurden in den Staaten Lockdowns verordnet. Schließlich verloren dadurch Anfang April 2020 fast 10 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten ihre Arbeit. Während Trump weiterhin konstant falsche Angaben zum Verlauf und dem Virus machte, vollzogen sich im April schreckliche Entwicklungen durch das Land.¹⁶

2.3. Die Ungleichheiten der Pandemie in den Vereinigten Staaten

Die Pandemie traf die amerikanische Gesellschaft zu einem Zeitpunkt, in der sie schon davor von starken gesellschaftlichen Spannungen betroffen war. Ein wesentlicher Grund war der zum damaligen Zeitpunkt Präsident Donald Trump. Mit seinen Äußerungen und Verhalten heizte er bestimmte Stimmungen nur noch weiter auf.¹⁷ So war es auch kein Zufall, dass der Ausbruch des Virus ein weiterer Faktor dieser Spannungen sein würde. Während der ersten Jahreshälfte von 2020 gab es nun zwei Felder, in denen sich die amerikanische Bevölkerung aufteilte. In einer Gruppe befanden sich die loyalen AnhängerInnen und UnterstützerInnen von Trump, inklusiver seiner Partei und Administration. Die andere Gruppe bestand aus allen anderen Personen, die Trump nicht folgten. Besonders beim Thema der Wissenschaft polarisierte das Thema zum Virus. Auch hier entstand eine starke Aufteilung zwischen denen, die Vertrauen in die Wissenschaft hatten und sich der Notwendigkeit der Schutzmaßnahmen bewusst waren, und denjenigen, die den Ansichten Trumps folgten, welcher die gesundheitliche Krise sehr entspannt sah und der Ansicht war, dass das Virus von alleine verschwinden würde.¹⁸ (Bis Ende Oktober 2020 hatte Trump laut Aufzeichnungen der amerikanischen Tageszeitung *The Washington Post* genau genommen 40 Mal behauptet, dass das Virus auch ohne eine Impfung bald von alleine ausgerottet sei.)¹⁹ Dass das Coronavirus schon zu Beginn seines Ausbruchs zu einem politischen Thema werden würde, zeigten u.a.

¹⁶ Kellerman, Barbara, *The Enablers. How Team Trump Flunked the Pandemic and Failed America*, Cambridge: University Printing House 2021, S. 114ff.

¹⁷ Vgl. [Autor unbekannt] "Trump's tweet divides Americans", in: *The Economist*, 2019, <https://www.economist.com/graphic-detail/2019/07/17/trumps-tweet-divides-americans> (Zugriff: 17.03.2022)

¹⁸ vgl. Kellerman, B., *The Enablers. How Team Trump Flunked the Pandemic and Failed America*, Cambridge University Press 2021, S. 149 -150.

¹⁹ vgl. Rieger, VM, „40 times Trump said the coronavirus would go away“, in: *The Washinton Post*, 2020, 40 times Trump said the coronavirus would go away ([washingtonpost.com](https://www.washingtonpost.com)) (Zugriff 15.02.2022)

bestimmte Umfragen im März 2020. Ergebnisse hatten gezeigt, dass, als die Zahl der Corona-Fälle in den Vereinigten Staaten noch gering war, ca. 40% der RepublikanerInnen die gleiche Einstellung wie Trump hatten und sich keine Sorgen um das Virus machen würden. Bei den DemokratInnen waren es nur 5%, die die Situation nicht als ernst eingestuft hatten. Diese Zahlen lassen sich allerdings dadurch erklären, dass bei Umfragen oftmals die eigene Partei "angefeuert" wird und somit die Haltung der jeweiligen Partei übernommen wird.²⁰

Im Frühjahr 2020 ist der Staat New York zu einer der gefährlichsten Hotspots der Virusverbreitung geworden. Die Folgen waren sehr prekär, Krankenpflegekräfte sprachen von einer Kriegszone.²¹ Im Zusatz zu den vielen Opfern, hatte sich auch schnell erkennbar gemacht, dass die neue Realität nicht für alle auf die gleiche Weise durchlebt wird und stark davon abhängt, in welchen wirtschaftlichen Verhältnissen man sich befindet. „Die USA und insbesondere New York sind ein herausragendes Beispiel für den Zusammenhang von Epidemie und sozialer Ungleichheit“.²² Was durch die Pandemie besonders deutlich wurde, sind die sozialen Ungleichheiten und was sie für die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen bedeuteten. Die Lebensrealität für Büroangestellte, die im Homeoffice ihrer Arbeit nach wie vor nachgehen konnten, ist zu einer ganz anderen geworden als die, der Berufstätigen in systemrelevanten Berufen. Täglich musste Letzteres weiterhin im öffentlichen Raum arbeiten und waren somit einem viel höhere Ansteckungsrisiko ausgesetzt. Dazu kommt, dass, auf Grund der an die Arbeit gebundene Krankenversicherung, viele ArbeiterInnen trotz möglicher Infektion zur Arbeit gingen, vor Angst des Verlusts der Krankenversicherung. Für einen bezahlten Krankenstand brauchte es bei vielen Unternehmen den Vorweis eines positiven COVID-19-Tests. Zu Beginn des Ausbruchs im März und April waren diese in New York jedoch nur schwer verfügbar. Im Bildungsbereich wurde die Ungleichheit auch deutlich sichtbar. Die Schließung der Schulen und die Umstellung auf den Online-Unterricht waren für viele Familien mit großen Hindernissen verbunden. Nicht in jedem Haushalt waren die technischen Voraussetzungen oder zeitlichen Ressourcen, um sich um den Lernplan des

²⁰ vgl. Badger, E. /Quealy, K., "Red vs. Blue on Coronavirus Concern: The Gap is Still Big but Closing," in: *New York Times*, 2020, <https://www.nytimes.com/interactive/2020/03/21/upshot/coronavirus-public-opinion.html> (Zugriff: 10.02.2022)

²¹ Vgl. Steinbuch, Yaron, "Brooklyn hospital a 'war zone' in fight against coronavirus", in: *1199SEIU*, 2020, <https://www.1199seiu.org/media-center/brooklyn-hospital-war-zone-fight-against-coronavirus> (Zugriff: 10.02.2022)

²² Beckert, Jens, „All viruses are created equal“, In: *Geschichte und Gesellschaft*, 46 (3), (Hg.) u.a. Beckert, Jens / Conrad, Christoph / Conrad, Sebastian, Göttingen 2020, S. 468-480, S. 469.

Kinders zu kümmern, vorhanden. Speziell in New York, wo viele auf engen Raum leben, ist ein produktives Lernen zu Hause schwierig gewesen. Die Folgen sind ein starker Rückfall schulischen Erfolgs. Des Weiteren kam man durch Datenauswertung schnell zur Erkenntnis, dass die Pandemie bestimmte Minderheiten, die stärker von Armut betroffen sind, viel härter traf. Strukturelle Ungleichheiten spielten eine wichtige Rolle für die Auswirkungen der Pandemie für die jeweiligen Bevölkerungsgruppen. So war die Sterberate von AfroamerikanerInnen prozentual zu ihrem geringeren Bevölkerungsanteil in einigen Staaten sehr besorgniserregend. Einer der vielen Faktoren war, dass vor allem AfroamerikanerInnen in systemrelevanten Berufsfeldern arbeiten und somit ein höheres Ansteckungsrisiko besaßen.²³ Die vorliegende Arbeit wird die Darstellung der Pandemie in politischer Satire untersuchen. Dabei soll erforscht werden, wie diese Ungleichheiten präsentiert und wie über sie gesprochen werden.

²³ Vgl. ebd., S. 469 ff.

3. Politische Satire im amerikanischen Fernsehen

3.1. Definition von Satire

Der Gegenstand der Satire ist nach Highet vielfältig und inkludiert dabei meist schmerzvolle Wörter. Dabei lässt sie sich durch ihre typischen Stilmittel wie Ironie, Parodie, Aktualität, Widerspruch, umgangssprachlicher Ausdruck, Paradoxie, Obszönität und Übertreibung klar erkennen.²⁴ Sie ist eine Form eines Angriffs gegenüber einer Person oder einer Gesellschaftsinstitution. Durch das Bloßstellen, Gespött oder Parodieren ihres Ziels nimmt sie zwar eine negative Prägung an, will damit aber eine positive Auswirkung bezwecken. Der römische Satiriker Horaz sah in der Satire die Möglichkeit, sich mit wichtigen gesellschaftlichen Inhalten auseinanderzusetzen und somit eine Verbindung zwischen der Philosophie und der Öffentlichkeit herzustellen.²⁵ Die Satire stützt sich auf ein Wertesystem, von dem aus Kritik gegenüber eines bestimmten Verhaltens geäußert wird. Dazu erwartet sie eine gewisse Form von Engagement, denn sie hat den Wunsch der Veränderung einer bestimmten Situation.²⁶ Dadurch unterscheidet sie sich von der Komik, die ihren Zweck im Lachen selbst innehat. Im Gegensatz dazu verspottet die Satire und nutzt das Lachen als eine Waffe, die den Empfänger zum kritischen Denken anregen soll.²⁷ Sie unterscheidet sich auch von der unpolitischen Ironie und dem zynischen Hohn, indem sie einen Aufruf zum Handeln an das Publikum richtet. Der durch die Satire präsentierte Inhalt soll somit auch gleichzeitig untersucht werden. Insbesondere Autorität und Status Quo sollen dadurch hinterfragt werden. Damit die Satire ihr Ziel erreicht, ist sie auf das Vorwissen ihres Publikums angewiesen, das für die Interpretation eine Decodierung vornehmen muss. Die politische Satire vermittelt politische Inhalte durch deren Verspottung und die daraus resultierenden Lacher werden zu einem gemeinsam geteilten Erlebnis. Durch den gemeinsam erlebten Witz entsteht eine Verbindung zwischen SatirikerIn und dem

²⁴ Vgl. Highet, Gilbert, "Anatomy of Satire", New Jersey: Princeton University Press 1962, S. 18.

²⁵ Vgl. Schutz, Charles E., *Political Humor: From Aristophanes to Sam Ervin*, New Jersey: Fairleigh Dickinson University Press 1978, S. 50.

²⁶ Vgl. Colletta, Lisa, "Political Satire and Postmodern Irony in the Age of Stephen Colbert and Jon Stewart", in: *Journal of Popular Culture*, Vol. 42(5), Malden USA: Blackwell Publishing 2009, S. 856–874, S. 859.

²⁷ Vgl. Abrams, M. H., *A Glossary of Literary Terms*, Boston, Mass. [u.a.]: Heinle & Heinle 1999. S. 166.

Publikum. An dieser Stelle setzt, nach McClennen, ihr Einfluss und wichtiger Beitrag für die Stärkung einer gemeinsamen Öffentlichkeit an.²⁸

3.2. Die Entstehung der Satire im amerikanischen Fernsehen

Während die Geschichte der Satire innerhalb der Literatur zurück geht bis zur Zeit der römischen Dichtung, ist ihre Anwendung als Ausdruck von Gesellschaftskritik innerhalb des Fernsehens noch relativ neu. Dies liegt u.a. an politisch-ökonomischen Faktoren der Fernsehanstalten, als auch an der Schwierigkeit ihrer Platzierung in dem bestimmten Medium. Der Ausdruck von Satire kann zwar in lustiger Form geschehen, es ist aber keine grundvoraussetzende Eigenschaft, um ihre Funktion der Kritikäußerung zu erfüllen. Das Fernsehen nahm sich dieser Form lange Zeit nicht an, weil es die Erwartungshaltung hatte, sie würde mit den gleichen Eigenschaften einer Sitcom oder Varieté-Show funktionieren und entsprechend gleiche Reaktionen in den ZuschauerInnen hervorrufen.²⁹ Ein weiterer Grund bestand in der Tatsache, dass sie durch ihre innewohnende Kritik eine negative Prägung hat. Somit bestand bei Fernsehsendern die Angst, dass das Publikum auf Grund der negativ erzeugten Emotionen, wie Frustration und Zorn, sich von den Inhalten – und somit dem Sender – abwenden würde.³⁰ Infolgedessen war die politische Satire im Fernsehen, in der Form wie sie heute in den Vereinigten Staaten weit verbreitet ist, wenig bis kaum im Fernsehprogramm vorhanden. Dank Entwicklungen im Fernsehen und bestimmten Formaten, die Elemente der Satire oder der Parodie in sich trugen, konnte dennoch mit der Zeit eine Basis gesetzt werden.³¹

Gesellschaftskritik durch die Anwendung von Satire und Parodie war in den 50ern und 60ern zwar stark präsent, allerdings kaum im Fernsehen. Die geäußerte Kritik in Form von Parodie richtete sich zu der Zeit hauptsächlich an Film und Fernsehen. Im Gegenzug dazu fand sich die politische Satire hauptsächlich in den Printmedien, wie das Magazin *MAD*, oder aufgenommenen Comedy-Alben auf Schallplatten, wieder. Als einzige

²⁸ Vgl. McClennen, Sophia A. / Maisel, Remy M., *Is Satire Saving Our Nation? Mockery and American Politics*, London: Palgrave Macmillan 2014, S. 112.

²⁹ Vgl. Gray, Jonathan / Jones, Jeffrey P. / Thompson, Ethan, "The State of Satire, the Satire of State", in: *Satire TV. Politics and Comedy in the Post-Network Era*, (Hg.) Gray, Jonathan / Jones, Jeffrey P. / Thompson, Ethan, New York: New York University 2009, S. 3-36, S. 13.

³⁰ Vgl. ebd. S. 14.

³¹ Vgl. ebd. S. 19.

satirische Fernsehsendung zur damaligen Zeit gab es die von David Frost präsentierte britische Sendung *That Was The Week That Was*, welche allerdings als Format im amerikanischen Kontext nicht funktionierte. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Konflikten hatte somit in den 60ern im Fernsehen, außerhalb der klassischen Nachrichten, kein Bestand. Die satirische Form galt als nicht massentauglich. Die Sorge der Fernsehanstalten, Einschaltquoten und Werbungtreibende durch Inhalte mit politischem Humor zu verlieren, war zu groß.³² Eine langsame Veränderung dieser Einstellung innerhalb der Fernsehindustrie begann schließlich in den 70ern und 80ern. Man näherte sich zwar der Satire, allerdings nur innerhalb von Sitcoms und Late-Night-Shows und auf eine unauffällige Art. Dennoch fing das Fernsehen den Reiz für schneidenden Humor zu erkennen. Insbesondere die Show *Saturday Night Live*, die Mitte der 70er begann, machte sich ihm zu Nutze. Eine Show, die von einer jüngeren Generation aus den 60ern – und somit mit den dazugehörigen gesellschaftlichen Veränderungen aufgewachsen ist – kreierte wurde. Dennoch konnte auch sie sich nur in einem beschränkten Rahmen bewegen.³³ Ein wichtiges Fundament für die Parodie und Satire im Fernsehen schaffte schließlich Ende der 80er die Serie *The Simpsons*. Innerhalb der Serie wurde jegliches Fernsehgenre, von Werbung bis hin zur traditionellen Sitcom, parodiert. Durch die Serie wurde deutlich, dass, um Gesellschaftskritik in Form von Satire im Fernsehen zu betreiben, die Kritik sowohl innerhalb als auch über das Fernsehen geschehen muss.³⁴ Es folgten weitere Entwicklungen hinsichtlich politischer Satire im Fernsehen. Ein wichtiger Einschlag war dafür die Entstehung des Fernsehsenders *Comedy Central* Anfang der 90er, insbesondere die aus ihm hervorgebrachte Late-Night-Show *Politically Incorrect*. Mit Bill Maher als Moderator, wurden Gäste aus allen möglichen Bereichen, wie Prominente, Comedians und PolitikerInnen eingeladen und es entstand eine gemischte Diskussion mit sowohl ernsten, als auch lustigen Inhalten. Der Fernsehsender erkannte den Mehrwert der Mischung aus Entertainment und Politik und machte dies zu seiner Identität. Infolgedessen ergaben sich weitere satirische Fernsehprogramme wie *South Park*, *Chappelle's Show*, *The Daily Show* und *The Colbert Report*.³⁵ Schließlich wurden auch auf anderen Fernsehsendern satirische Plattformen geschaffen, wie u.a. *The Chris Rock Show* auf HBO. Eines dieser neu entstanden Sendungen,

³² Vgl. ebd., S. 21.-22.

³³ Vgl. ebd., S. 23.

³⁴ Vgl. ebd., S. 24.

³⁵ Vgl. ebd., S.25-26.

The Daily Show, hatte die Ausrichtung einer Nachrichteparodie. Erst mit dem Wechsel der Moderatoren im Jahr 1999, von Craig Kilborn zu Jon Stewart, begann die Sendung eine wichtige Rolle für den öffentlichen politischen Diskurs zu spielen.³⁶

3.3. Das Format der Nachrichtensatire im Fernsehen

Sendungen, die der Kategorie der Nachrichtensatire angehören, befassen sich mit aktuellen Geschehnissen und verspotten dazu Nachrichtensendungen. Die klassischen Stilmittel der Nachrichtensatire sind Humor, Verspottung und Übertreibung. Dabei wird das Publikum gleichzeitig über die Inhalte der Nachrichten informiert. Ihre Ausrichtung orientiert sich stark an der formalen Gestaltung klassischer Nachrichtenprogramme im Fernsehen, d.h. eine sprechende Person, hinter einem Tisch, mit Einblendungen von Grafiken und Videosegmenten. Der wichtigste Unterschied zum klassischen Nachrichtenfernsehen liegt vor allem darin, dass sie kein Anspruch auf Seriosität erhebt. Die ModeratorInnen der Nachrichtensatire präsentieren sich als UnterhaltungskünstlerInnen, die dementsprechend Unterhaltung liefern, und nicht als JournalistInnen. Durch ihre humorvolle und sarkastische Erzähltechnik halten sie vor allem die Aufmerksamkeit ihres jüngeren Publikums aufrecht. Ein wichtiges Element des Formats ist die Aufnahme vor einem Publikum, dessen Lachen zu hören ist sobald die Pointe zum Ausdruck gebracht wird.³⁷

Einen wichtigen Grundstein des Formats der Nachrichtensatire im Fernsehen legte die Sendung *The Daily Show with Jon Stewart*. Das Format als solches hatte es auf erfolgreiche Weise geschafft, die Essenz der Satire mit dem Medium Fernsehen zu kombinieren. Zahlreiche Studien und Artikel haben sich sowohl mit dem Anteil des politischen Humors der Sendung befasst, als auch ihre Position innerhalb der Medienkultur untersucht. Die Faszination der Sendung *The Daily Show with Jon Stewart* liegt in ihrer Fähigkeit Politik durch Humor im Fernsehen zu vermitteln. Das damalige neue Format hatte es geschafft, die starren und steifen Formen klassischer Nachrichtenkanäle aufzubrechen, während es gleichzeitig über die aktuellen

³⁶ Vgl. ebd., S. 26.

³⁷ Vgl. Tandoc, Edson C. / Lim, Zheng W./ Ling, Richard, "Defining 'Fake News' ", in: *Digital Journalism*, Vol. 6(2), 2018, S. 137–153, S. 141.

Geschehnisse informiert. Durch den Einsatz des Humors zerlegt das Format den gezeigten Inhalt in einzelne Komponente, um als Folge dessen u.a. Themen wie Staatsangelegenheiten kritisch zu beleuchten.³⁸ Baym bezeichnet das Format und die Präsentation von *The Daily Show with Jon Stewart* als ein neues Experiment des Journalismus. Die Sendung nutzt zwar die Techniken des Humors, um seine Inhalte zu vermitteln, dennoch wird durch die Darstellung seriöser Gegenstände eine Informationsvermittlung für die Öffentlichkeit vorgenommen. Diese Mischung zwischen Ernsthaftigkeit und Satire ermöglicht eine kritische Sichtweise auf die politische Kommunikation, indem nicht nur Aussagen von PolitikerInnen betrachtet werden, sondern auch die Medien selbst, die deren Aussagen wiedergeben. Beide Komponenten sollen unter einem kritischen Blickwinkel kommentiert werden. „*The Daily Show* offers [...] a version of *news that entertains*.”³⁹ Die Nachrichtensatire ist sozusagen eine leichte Form von Nachrichten, wodurch sie auch ihre Bezeichnung als „soft news“ erhält. Sie vermittelt dem Publikum zwar Nachrichten, tut dies aber in Form von Unterhaltung. Dabei definiert Baym an dieser Stelle Unterhaltung zweideutig: einerseits als Form des Amüsierens, andererseits als Mittel, welches zur Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten anregen soll.⁴⁰

Die Form der Nachrichtensatire hat über die letzten Jahrzehnte stark an Bedeutung gewonnen. Dies liegt u.a. an den Entwicklungen des Verhältnisses zwischen Nachrichtenberichterstattung, Unterhaltungsmedien und Politik. Grenzen zwischen Journalismus, Unterhaltung und Popkultur haben sich zu einem gewissen Grad so vermischt, dass sie nicht immer klar auseinanderzuhalten sind. Ihre Elemente greifen ineinander ein. Der Journalismus bewegt sich im Bereich des Showbusiness, Prominente verwandeln sich plötzlich in politische Akteure und PolitikerInnen nehmen die Position von UnterhaltungskünstlerInnen ein.⁴¹ Als Folge dazu ist auch der Einfluss der Nachrichtensatire stärker geworden, da der Informationserwerb durch traditionelle Medien, wie die Tageszeitung und Fernsehnachrichten, in den Vereinigten Staaten stark abgenommen hat. Insbesondere bei dem jüngeren Publikum ist dies der Fall,

³⁸ Vgl. Holm, Nicholas, „The Political (Un)Consciousness of Contemporary American Satire“, in: *Journal of American Studies*, 52(3), 2018, S. 642–651, 646.

³⁹ Baym, Geoffrey, „The Daily Show: Discursive Integration and the Reinvention of Political Journalism“, in: *Political Communication*, Vol. 22(3), 2005, S. 259–276., S. 273.

⁴⁰ Vgl. Ebd.

⁴¹ Vgl. Alonso, Paul, *Satiric TV in the Americas: Critical Metatainment as Negotiated Dissent*, New York: Oxford University Press 2018, S. 1.

welches über die letzten Jahrzehnte sich oftmals eher an „soft news“ für ihre Informationsquelle gewendet hat.⁴²

Ein großer Anteil der Forschung richtet sich auf die Rezeption und die Wirkung von Nachrichtensatire, insbesondere im Zusammenhang mit der politischen Haltung der ZuschauerInnen.⁴³ Des Weiteren wird u.a. suggeriert, dass durch satirische Nachrichten auch wissenschaftliche Erkenntnisse übermittelt werden. Einer Analyse zufolge steigt bei einem höheren Konsum von satirischen Nachrichten auch die Aufmerksamkeit gegenüber Nachrichten zu wissenschaftlichen Themen.⁴⁴ Young sieht in der Vermittlung der Inhalte von Nachrichtensatire eine Methode zur Wissensaneignung.⁴⁵ Durch die Rezeption kann ggf. auch eine Art von Selbstgefälligkeit entstehen, da es für die Interpretation politischen Humors ein gewisses Vorwissen braucht, das nicht jeder besitzt.⁴⁶

Die Sendung *The Daily Show with Jon Stewart* öffnete den Weg für viele weitere politischer Satire-Shows. (Er selbst beendete, nach 16 Jahren, seine Position als Moderator der Sendung im 2015 welche im Anschluss von Trevor Noah übernommen wurde.) Insbesondere ehemalige MitarbeiterInnen der Show, die als KorrespondentInnen agierten, moderieren nach langjähriger Erfahrung und Zusammenarbeit mit Jon Stewart schließlich ihre eigenen satirischen Nachrichtensendung. Zwei dieser Sendungen sind *The Last Week Tonight with John Oliver* und *Full Frontal with Samantha Bee*.

Die vorliegende Arbeit wird in Form einer Fernsehanalyse die beiden satirischen Nachrichtensendungen untersuchen. Wie schon erwähnt, liegt der Schwerpunkt des Forschungsstands in der Rezeption des Formats und dementsprechend wurde schon viel in dieser Richtung erforscht. Aus diesem Grund wird nicht die Wirkung erfasst, sondern die Art und Weise wie die Sendungen ihre Inhalte vermitteln. Dabei handelt es sich im genaueren um die Darstellung der Pandemie, welche zu Beginn des Jahres 2020 ausbrach,

⁴² Vgl. Baumgartner, Jody C. / Morris, Jonathan S., „Stoned Slackers or Super Citizens? ‘Daily Show’ Viewing and Political Engagement of Young Adults“, in: *The Stewart/Colbert Effect: Essays on the Real Impacts of Fake News*, (Hg.) Amarasingam, Amarnath, Jefferson NC: McFarland & Co., 2011, S. 63–78.

⁴³ Vgl. Young, Dannagal G. / Tisinger, Russel M., „Dispelling Late-Night Myths. News Consumption among Late-Night Comedy Viewers and the Predictors of Exposure to Various Late-Night Shows“, in: *The Harvard International Journal of Press/Politics*, Vol. 11(3), 2006, S. 113-134.

⁴⁴ Vgl. Feldman, Laura / Leiserowitz, Anthony / Maibach, Edward, „The Science of Satire. The Daily Show and The Colbert Report as Sources of Public Attention to Science and the Environment“, in: *The Stewart/Colbert Effect. Essays on the Real Impacts of Fake News*, (Hg.) Amarasingam, Amarnath, North Carolina: McFarland & Company Publishers, 2011, S. 25-46, S. 39.

⁴⁵ Vgl. Young, Dannagal, „Laughter, Learning or Enlightenment? Viewing and Avoidance Motivations Behind The Daily Show and The Colbert Report“, in: *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, Vol.57(2), 2013, S. 153–169.

⁴⁶ Vgl. McClennen, Sophia A., „The Joke is on You: Satire and Blowback“, in: *Political Humor in a Changing Media Landscape*, (Hg.) Baumgartner, Jody C. / Amy B. Becker, Lanham, MD: Lexington 2018.

innerhalb politischer Satire. Da beide Sendungen eine ähnliche Sendedauer haben und jeweils einmal pro Woche ausgestrahlt werden, besitzen sie gleiche Parameter. Als Untersuchungszeitraum werden die Folgen, die während dem Höhepunkt der ersten Welle der Pandemie in den Vereinigten Staaten ausgestrahlt wurde, analysiert. So werden im nächsten Kapitel für *The Last Week Tonight with John Oliver* die Folgen vom 29. März, 05., 12. und 19. April 2020 untersucht. Für *Full Frontal with Samantha Bee* werden für die Analyse folgende Episoden gewählt: 01., 08., 15. und 22. April. Dabei soll untersucht werden, wie sie die Pandemie darstellen und wie sich die ModeratorInnen diesbezüglich positionieren.

4. Die methodische Vorgehensweise

4.1. Das Fernsehen als Kommunikationsmedium

Das Fernsehen gilt als eines der beliebtesten Massenmedien unserer Gesellschaft. Fernsehsendungen können, egal ob fiktional oder nicht-fiktional, als Text gelesen und dementsprechend interpretiert werden. Wie schon weiter oben angeführt, konstruieren auch mediale Texte Bedeutungen und kommunizieren diese mittels Zeichen. Im Anschluss soll nun genauer erläutert werden, wie der Kommunikationsprozess eines Fernsichttextes entsteht.

Ein Film- oder Fernsichttext bildet sich erst als solcher, sobald er dem/der Zuschauer/in präsentiert wird. Dies ermöglicht eine Interaktion zwischen Text und Rezipient/in und beide erhalten erst auf diese Weise ihre jeweilige Funktionsrolle. Durch die Rezeption und des daraus resultierenden Kommunikationsprozesses zwischen Text und Zuschauer/in findet eine kommunikative Konstellation statt. Diese ist stets in einem bestimmten kulturellen Kontext eingebettet. Eine Interaktion wird dadurch ermöglicht, dass der Fernsichttext auf ein Wissen zugreift, welches schon in dem/der Zuschauer/in im Voraus verankert ist. Dieses Vorwissen ist die Voraussetzung des Bestehens des Fernsichttextes als solcher. Faktoren, die eine Hauptrolle für die Interaktion spielen, sind dabei die Stilmittel die verwendet werden, wie Ästhetik, Narration und Rhetorik. Die Bedeutung des Textes entsteht durch den/der Zuschauer/in, der/die Deutungsmuster vornimmt und Sinn konstituiert. Film und Fernsichttexte nutzen unterschiedliche Symbolebenen, welche von RezipientInnen gedeutet werden. Es handelt sich hier um mediale Ausführungen einer Realität, unabhängig davon, ob es sich dabei um Fiktion oder wahre Ereignisse handelt. In dieser Ausführung ist nicht nur, was erzählt wird, relevant, sondern auch, wie etwas erzählt und repräsentiert wird. Dies bedeutet, dass auch die Ästhetik ein strukturelles Textmerkmal und ein relevanter Faktor für die Kommunikation ist. Durch die ausgewählte Ästhetik wird bestimmt, welche Emotion bei dem/der Zuschauer/in ausgelöst wird. Dies kann sowohl durch die formale als auch die inhaltliche Gestaltung geschehen. Bei der formalen Ebene handelt es sich um Faktoren wie u.a. die Kamerabewegung, Kameraperspektive oder das Licht, während die inhaltliche Ebene sich auf Faktoren wie die Dramaturgie und die Narrationstechnik bezieht. Durch das Wissen, dass in den ZuschauerInnen vorhanden ist, nehmen diese den Text auf zwei Arten auf:

einerseits durch Rezeption und andererseits durch Aneignung.⁴⁷ Lothar Mikos betont dabei die Wichtigkeit, diese beiden Aspekte bei einer Analyse zu differenzieren. Es wird dadurch möglich, einerseits die direkte Interaktion zwischen Fernsehtext und Zuschauer/in zu erfassen und andererseits die Aneignungen des Fernsehtexts in die soziale Praxis zu verdeutlichen. Mit Rezeption meint Mikos also die Zuschreibung von Bedeutungen ausgehend von der Interaktion des Fernsehtexts mit dem/der Zuschauer/in. Mit Aneignung beschreibt Mikos „die Übernahme des rezipierten Textes in den alltags- und lebensweltlichen Diskurs und die soziokulturelle Praxis des Zuschauers.“⁴⁸ Durch Aneignung wird ein Fernsehtext Teil einer sozialen Wirklichkeit und das Rezipierte wird in die eigenen kulturellen Handlungen aufgenommen. So kann z.B. der gemeinsame Austausch über Fernsehsendungen im Alltag Einfluss auf soziale Beziehungen haben.⁴⁹

Die Bedeutung, die Medien im Rahmen eines gesellschaftlichen Kontexts einnehmen, kann nur erfasst werden, wenn ihre Position als Kommunikationsträger innerhalb der sozialen Welt in der sie eingebettet sind, berücksichtigt wird. Um Wissen über die „mediale Realität“ zu gewinnen, muss vorerst verdeutlicht werden, was die „soziale Realität“ ist. Eine soziale Welt entsteht durch soziale Handlungen. Sie bildet sich durch menschliche Praktiken zusammen, aus denen wiederum gesellschaftlichen Praktiken resultieren. Für die Erfassung der sozialen Wirklichkeit ist es das menschliche Handeln und die daraus entstehenden Bedeutungsstrukturen, die eine zentrale Rolle einnehmen. Diese sind es, die eine Alltagswelt erfahrbar machen und zu einer Konstruktion einer gesellschaftlichen Wirklichkeit führen.⁵⁰ Wenn also Medien zur Konstruktion und Repräsentation sozialer Wirklichkeit beitragen, stellt sich die Frage, wie die transportierte Kommunikation medialer Texte in unsere Auffassung von Wirklichkeit einfließt:

„Wie und auf welche Weise greift mediale Kommunikation in die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit ein? Es ist dies sowohl die Frage nach der Konstruktion von Wirklichkeit in den Medien als auch im Anschluss an die Medien. Sie betrifft nicht allein das Problem der Auswahl von

⁴⁷ Vgl. Mikos, Lothar, „Cultural Studies, Medienanalyse und Rezeptionsästhetik“, in: *Die Werkzeugkiste der Cultural Studies. Perspektiven, Anschlüsse und Interventionen*, (Hg.) Göttlich, Udo/Mikos, Lothar/Winter, Rainer, Bielefeld: Transcript 2001, S. 326 ff.

⁴⁸ Mikos, Lothar, *Film- und Fernsehanalyse*, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH 2008, S. 22.

⁴⁹ Vgl. ebd.

⁵⁰ Vgl. Keppler, Angela, „Medien und soziale Wirklichkeit“, in: *Mediensoziologie. Grundfragen und Forschungsfelder*, (Hg.) Jäckel, Michael, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005, S. 93.

Ereignissen durch mediale Präsentationen [...]; sie betrifft ebenso die Art und Weise der audiovisuellen Präsentation medialer Produkte und deren Einfluss auf die Vorgänge der Rezeption.“⁵¹

4.2. Methoden der Inhaltsanalyse

Vor dem Hintergrund der Theorien der Cultural Studies gilt es nun eine passende Methodik für die Forschung eines Fernsehtexts festzulegen. Für die Analyse mediale Produkte bedienen sich die Cultural Studies vor allem theoretischen Ansätzen der Medien- und Kommunikationsforschung, wie die Inhaltsanalyse audiovisueller Texte. Bei der Inhaltsanalyse wird zwischen einer primären und einer sekundären Analyse unterschieden. Bei der primären Analyse handelt es sich beim Untersuchungsgegenstand um massenmediale Produkte, während bei der sekundären Analyse das Material selbst empirisch hergestellt worden ist (z.B. durch Interviews).⁵² Somit liegt der vorliegenden Arbeit, welche den Inhalt von satirischen Nachrichten-Shows untersucht, einer primären Analyse zugrunde, bei der die Zusammenstellung des zu untersuchenden Materials aus den Fragestellungen und vorüberlegten Hypothesen resultieren. Die Herangehensweisen einer Inhaltsanalyse sind jeweils vom Forschungsinteresse abhängig. Claudia Wegener beschreibt Inhaltsanalyse als einen „Sammelbegriff“, in dem diverse Untersuchungstechniken oftmals zusammenkommen. Dies ist in erster Linie bei einer qualitativen Inhaltsanalyse der Fall. Während es bei einer quantitativen Inhaltsanalyse um die Auswertung der „Verteilung von Häufigkeiten“ geht, bietet die qualitative Inhaltsanalyse eine facettenreiche Auslegung wissenschaftlicher Ansätze. Für eine zweckmäßige Anwendung der Inhaltsanalyse knüpft sie somit an einem bestimmten wissenschaftlichen bzw. interdisziplinären Verfahren an. Wegener beschreibt drei Komponenten, welche sie als maßgebend für die Inhaltsanalyse sieht. (1) So gilt es am Anfang jeder Arbeit das bestimmte Erkenntnisinteresse festzulegen, aus dem sich anschließend ein theoretischer Zugang ableiten lässt. Bei einer diskursanalytischen Vorgangsweise liegt der Interessenschwerpunkt bei der „systematischen

⁵¹ Ebd., S. 97.

⁵² Vgl. Wegener, Claudia, „Inhaltsanalyse“, in: *Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch*, (Hg.) Mikos, Lothar/Wegener, Claudia, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH 2005, S. 200.

Rekonstruktion kollektiver Wissensordnungen und Wissenspraktiken“.⁵³ Bei der Frage nach der Konstruktion von Identitätskonzepten müssten identitätstheoretische Ansätze herangezogen werden. (2) Als weiteren Punkt betont sie die Festlegung des zu untersuchenden Materials, welches ebenfalls vom Erkenntnisinteresse bestimmt ist. Hinsichtlich des Materialumfangs muss eine Menge definiert werden, die dem Forschenden eine Untersuchung ermöglicht und gleichzeitig den qualitativen Ansprüchen einer Forschung entspricht. (3) Zuletzt erwähnt Wegener als dritte elementare Komponente einer qualitativen Inhaltsanalyse die Aufstellung von Kategorien. Sie dienen als „thematische Gliederung der Auswertung“, die in den Vorüberlegungen festgelegt werden und in den Analyseprozess einfließen sollen.⁵⁴ Der letzte Ansatz konnte bei meiner Arbeit nicht genutzt werden, da die Kategorienbildung erst innerhalb des Analyseprozesses möglich war und nicht in den Vorüberlegungen.

4.3 Dimensionen der Fernsehanalyse

Eine Fernsehanalyse kann ja nach Erkenntnisinteresse unterschiedliche Ziele verfolgen. Oftmals weist sie einen inter- und transdisziplinären Charakter auf, da in ihr theoretische Ansätze mehrerer Disziplinen einfließen und durch die Analyse Disziplingrenzen in einem Wechselverhältnis ineinander eingreifen können.⁵⁵ Dabei ist jede Film- und Fernsehanalyse immer in einem bestimmten Kontext eingebettet:

„So ist also der analytische Zugang zum Film davon abhängig, welcher sozialen Praxis er dienen soll, welchen theoretischen Aspekt er favorisiert, im Rahmen welcher Forschungstendenzen er erfolgt, auf welche Phasen des schöpferischen, bedeutungsbildenden Prozesses er sich bezieht, welchen Ausschnitt innerhalb der medienkulturellen Beziehungen er wählt usw. Innerhalb jedes Bezugssystems findet sich jeweils ein Spektrum unterschiedlicher Möglichkeiten, so daß die analytischen Aufschlüsse bezüglich ihres Inhalts und Charakters variieren können“⁵⁶

⁵³ Ebd., S. 202.

⁵⁴ Vgl. ebd., S. 203-204.

⁵⁵ Vgl. Mikos, Lothar, *Film- und Fernsehanalyse*, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH 2008, S. 41.

⁵⁶ Wuss, Peter, *Filmanalyse und Psychologie. Strukturen des Films im Wahrnehmungsprozeß*, Berlin: Ed. Sigma 1999, S. 22.

Folglich ist es bei einer Analyse eines Fernsehtexts nicht nur der Inhalt, der untersucht wird, sondern auch der historische und kulturelle Kontext — sofern dieser eine Rolle für die Forschungsziele spielen. Dies ist für die Erkenntnisgewinnung dieser Arbeit der Fall.

Die Vermittlung von Bedeutung findet über der Bildebene und Tonebene statt. Die Bedeutungsprozesse entstehen erst mit der Rezeption der Film- und Fersehtexte durch das Publikum, denn „die rezipierte Botschaft als Summe filminterner und –externer Einflußfaktoren ist immer eine durch individuelle, situative und historische-gesellschaftliche Variablen beeinflusste *Konstruktion des Zuschauers* [...]“.⁵⁷ In einem/-er Zuschauer/-in können verschiedene Realitäten innewohnen . Die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen spielen dabei eine große Rolle für die Interpretation eines Films. Um die unterschiedlichen Dimensionen eines Films zu erfassen, verwendet Helmut Korte eine systematische Analyse. Aus ihr resultieren vier in sich überschneidende Untersuchungsbereiche eines Films: Die Filmrealität, die Bedingungsrealität, die Bezugsrealität und die Wirkungsrealität. Bei der Filmrealität handelt es sich um die immanente Bestandsaufnahme. In ihr befinden sich jegliche Daten des inhaltlichen und technischen Filmaufbaus (u.a. Handlung, Dramaturgie und filmische Mittel). Die Bedingungsrealität umfasst äußerliche Faktoren, die Einfluss auf die Filmproduktion haben. Es handelt sich hierbei um den historisch-gesellschaftlichen Kontext in dem der Film entstanden ist. Die Bezugsrealität befasst sich mit dem Verhältnis der filmischen Darstellung eines bestimmten Themas zu der realen Bedeutung, welche historisch bedingt ist. Die Wirkungsrealität bezieht sich auf das Publikum und die Faktoren, die Einfluss auf die Rezeption haben, wie Einsatzorte und Filmdauer, aber auch die Rezeptionsgeschichte. Obwohl eine ausführliche Produktanalyse erst unter Rücksichtnahme der vier oben genannten Ebenen möglich ist, ist die einzelne analytische Auseinandersetzung aller vier Ebenen in der Praxis nicht notwendig. Je nach Fragestellung werden die entsprechenden Dimensionen intensiver untersucht und ggf. mit den anderen Ebenen argumentativ in ein Verhältnis gestellt.⁵⁸ Die vorliegende Arbeit wird sich für ihre Forschungsfragen insbesondere mit der Bedingungsrealität und der Bezugsrealität der satirischen Nachrichten-Shows befassen.

Bei einer Fernsehanalyse muss die textuelle Struktur einer Fernsehsendung, welche mit dem Publikum interagiert, untersucht werden. Im Zentrum einer Analyse

⁵⁷ Korte, Helmut, *Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch*, Berlin: Erich Schmidt ³2004, S. 16.

⁵⁸ Vgl. ebd., S.23-24.

befindet sich die Abfolge von Einzelbildern. Diese stellen das Wesen von Film und Fernsehen durch ihre chronologische und linearen Reihung dar. Die Einzelbilder, welche von Bedeutung sein können, müssen immer in ein Verhältnis zu den Bildern davor und danach gesetzt werden. Das hauptsächliche Objekt der Analyse sind demnach einzelne Szenen oder Sequenzen, welche innerhalb eines Films oder einer Fernsehsendung gezeigt werden. Bei einzelnen Szenen müssen diese immer in einem allgemeinen Kontext gesetzt werden, welches vom Erkenntnisinteresse abhängig ist.⁵⁹

Nach Lothar Mikos kann das Erkenntnisinteresse einer Fernsehanalyse auf fünf Ebenen aufgeteilt werden: 1. Inhalt und Repräsentation, 2. Narration und Dramaturgie, 3. Figuren und Akteure, 4. Ästhetik und Gestaltung, 5. Kontexte.⁶⁰ Eine Film- oder Fernsehanalyse kann auf einer oder mehreren dieser Ebenen unternommen werden. Für die Forschungszwecke dieser Arbeit sind die Ebenen des Inhalts und der Repräsentation von Relevanz, als auch die Ebene des Kontexts. Da jede Ebene auch immer in einem Verhältnis zu einer anderen steht, verstreckt sich die Ebene des Kontexts unter anderem auch mit der Ebene der Narration und Dramaturgie.

„[...] für das Fernsehen inszenierte Ereignisse haben einen Inhalt, sie repräsentieren reale oder mögliche Welten, sie erzählen Geschichten, die dramaturgisch gestaltet sind, in ihnen sind Figuren und Akteure aktiv, sie sind medial bearbeitet und ästhetisch gestaltet, schließlich stehen sie in textuellen, kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Kontexten.“⁶¹

So werden nicht nur innerhalb fiktionaler Filme Geschichten erzählt, sondern auch in Nachrichtensendung. Die Aspekte und Methoden einer Inhaltsanalyse wurden in einem vorherigen Abschnitt dieser Arbeit kurz erläutert. Innerhalb einer Inhaltsanalyse gilt es inhaltliche Kategorien zu bilden, in welche die jeweiligen Themen eingebettet sind. Durch den Inhalt einer Fernsehsendung wird eine soziale Welt repräsentiert. Bei der Fernsehanalyse auf der inhaltlichen Ebene geht es um die Untersuchung, wie der Inhalt einer Fernsehsendung präsentiert wird und somit eine gesellschaftliche Wirklichkeit, welche sozial konstruiert ist, darstellt. Stuart Hall beschreibt Repräsentation als die „Produktion von Bedeutung durch Sprache“.⁶² Hall bezieht sich bei Sprache auf eine Art

⁵⁹ Vgl. Mikos, Lothar, *Film- und Fernsehanalyse*, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH 2008, S. 42.

⁶⁰ Vgl. ebd., S. 43.

⁶¹ Ebd., S. 43.

⁶² Hall, Stuart, „The Work of Representation“, in: *Representation. Cultural Representation and Signifying Practices*, London: Sage Publication 1997, S. 28.

von Zeichensystem, zu denen auch mediale Produkte gehören. Bei Fernsehsendungen sind es u.a. die Bilder, die Musik, die Töne und die Sprache, welche als Zeichen gesehen werden und zur Kommunikation mit anderen dienen können. Hall nennt dabei zwei Repräsentationssysteme. Im Zeichensystem einerseits ereignet sich die Artikulation, während in den mentalen Konzepten andererseits die Welt in bedeutsame Kategorien eingeteilt wird.⁶³ Bei der Repräsentation handelt es sich um den „Prozess, bei dem Mitglieder einer Kultur Sprache benutzen, um Bedeutung zu produzieren.“⁶⁴ Ein Zeichen enthält durch Codes gewisse kulturelle Zuschreibungen. Welche Bedeutung einem Code zugeschrieben ist und wie dieser interpretiert wird, ist von einer sozialen Konstruktion und dem historischen Kontext abhängig.⁶⁵

Wie ein Film oder eine Fernsehsendung gedeutet werden kann, ist immer abhängig in welchem Kontext sie eingebettet sind. Dabei sind diese Kontexte vielfältig, wie historisch, ökonomisch, kulturell und sozial-gesellschaftlich bedingte Gegebenheiten.⁶⁶ Fernsehsendung sind Teil der Kommunikations- und Mediengeschichte und nehmen eine Position innerhalb der gesellschaftlichen Kommunikation ein. Ein Fernsehtext fügt sich immer aus bestimmten kulturellen und gesellschaftlichen Verhältnissen zusammen. Diese Bedingungen unterliegen historischen Veränderungen. Dabei bezieht sich ein Fernsehtext nicht nur auf die gesellschaftlich Entwicklungen, sondern auch den technischen und ästhetischen Erweiterungen. Des Weiteren sind es auch die Zuschauer selbst, die eine wichtige Rolle bei der Bedeutungsproduktion von Fernsehtexten einnehmen. Sie sind es, die ihre eigenen Erfahrungen in den Text einfließen lassen und das von ihnen rezipierte in ihre Alltagswelt in bestimmte gesellschaftliche Kontexte einbauen.⁶⁷ Nach Rainer Winter wird die „Rezeption und die Aneignung von Texten [...] zu einer kontextuell verankerten gesellschaftlichen Praxis, in der die Texte als Objekte nicht vorgegeben sind, sondern erst auf der Basis sozialer Erfahrung produziert werden.“⁶⁸

Bei der Analyse von Fernsehtexten und der Frage, wie sie Bedeutung produzieren, sind nach Mikos fünf Kontexte von ausschlaggebender Bedeutung, welche in einem

⁶³ Vgl. ebd.

⁶⁴ Ebd., S. 61.

⁶⁵ Vgl. ebd.

⁶⁶ Vgl. Mikos, Lothar, *Film- und Fernsehanalyse*, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH 2008, S. 57.

⁶⁷ Vgl. ebd., S. 259.

⁶⁸ Winter, Rainer, „Cultural Studies als kritische Medienanalyse. Vom ‚encoding/decoding‘-Modell zur Diskursanalyse“, in: *Kultur – Medien – Macht. Cultural Studies und Medienanalyse*, (Hg) Hepp, Andreas / Winter, Rainer, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997 S. 54.

Verhältnis zur textuellen, medialen und kulturell-gesellschaftlichen Ebenen eines Fernsichtexts stehen:

- Gattung und Genres
- Intertextualität
- Diskurs
- Lebenswelten
- Produktion und Macht

Wie und welche Bedeutung bei einer Fernsehsendung produziert wird, kann je nachdem, welche Art von Diskursen zu einem gewissen Zeitpunkt innerhalb einer Gesellschaft vorhanden sind, unterschiedlich sein. Gleichzeitig kann diese Bedeutung von Zuschauer/in zu Zuschauer/in variieren, wenn der Kontext ein anderer ist.⁶⁹ Für die Analyse der satirischen Nachrichten-Shows und ihrer Darstellung der Pandemie ist somit die Ebene des Diskurses von wesentlicher Bedeutung. „Nach Foucault bezeichnen Diskurse Beziehungen, in denen Bezeichnungen und ‚Dinge‘ miteinander verknüpft werden und: ‚Diskurse sind Praktiken, die systematisch die Gegenstände bilden, von denen sie sprechen.“⁷⁰ Diskurse sind Ausdrucksformen von Erfahrungen und Wahrnehmungen, welche auf sozial konstruiertes Wissen zurückzuführen sind. Das Wissen wird über eine gesellschaftlich hergestellte symbolische Ordnung transportiert. Diese wiederum resultiert aus sozial produzierten Diskursen. Aus diesen Diskursen entstehen Bedeutungen und somit eine gesellschaftliche Wirklichkeit.⁷¹ Durch die Rezeption von Fernsichtexten werden nun durch ZuschauerInnen Bedeutungen produziert. Diese wiederum sind eng mit gesellschaftlichen Diskursen verbunden.⁷² Innerhalb der Fernsichtexte sind unterschiedliche Diskurse vorhanden und werden somit „selbst zum Feld der Auseinandersetzung um die Durchsetzung von Bedeutungen.“⁷³ Da die Diskurse der medialen Texte aber immer in einem Verhältnis zu den diskursiven Praktiken der ZuschauerInnen stehen, darf die Lebenswelt als weiterer Kontext nicht

⁶⁹ Vgl. Vgl. Mikos, Lothar, *Film- und Fernsehanalyse*, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH 2008, S. 57-58.

⁷⁰ Schade, Sigrid/Wenk, Silke, *Studien zur visuellen Kultur. Einführung in ein transdisziplinäres Forschungsfeld*, Bielefeld: Transcript 2011, S. 54.

⁷¹ Vgl. Keller, Reiner, „Diskursanalyse“, in: *Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung*, (Hg.) Hitzler, Ronald/Honer, Anne, Wiesbaden: Springer Fachmedien 1997, S. 315.

⁷² Vgl. Mikos, Lothar, *Film- und Fernsehanalyse*, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH 2008, S. 61.

⁷³ Ebd., S. 62.

außer Acht gelassen werden. Wie schon zuvor erwähnt, kann nämlich der Fernsehtext je nach Zuschauer/in anders interpretiert werden, wenn die Lebenswelten sich voneinander unterscheiden. Daher gilt es in einer Analyse die erfahrbaren Muster der Alltagswelt, welche im Fernsehtext eingeflossen sind, zu erfassen. Somit kann dann anschließend erfasst werden, welche Stellung eine Fernsehsendung innerhalb der sozialen Praxis der RezipientInnen einnimmt.⁷⁴ Innerhalb der Fernsehanalyse soll untersucht werden, auf welche Art und Weise im audiovisuellen Text gesellschaftliche Diskurse dargestellt werden und wie diskursive Praktiken sich auf die Produktion und Rezeption auswirken.⁷⁵

⁷⁴ Vgl. ebd., S. 63-64.

⁷⁵ Vgl. ebd., S. 282.

5. Die Untersuchungsergebnisse

5.1. Über die Sendungen und die ModeratorInnen

Full Frontal with Samantha Bee

Samantha Bee begann ihre Comedy-Karriere als Korrespondentin in der satirischen Nachrichtensendung *The Daily Show with Jon Stewart* im Jahr 2003. Geboren in Kanada kommentierte sie das politische Geschehen aus einer außenstehenden Perspektive heraus. Als einer der längsten Korrespondentin für die Sendung beendete sie ihre Tätigkeit im Jahr 2015 für die Produktion ihrer eigenen Show, *Full Frontal with Samantha Bee*. Für ihre eigene Sendung, in der sie auch als Executive Producer tätig ist, ist es ihr ein wichtiges Anliegen, das Late-Night-Format für mehr Diversität zu öffnen. Dies spiegelt sich auch in der Besetzung des Teams wieder, indem die AutorInnen unterschiedliche ethnische Hintergründe haben. Die Auswahl des neuen Teams geschah unter einem „blinden Verfahren“, d.h. Geschlecht, Status, Ethnizität waren nicht einsehbar. Ziel ihrer Sendung ist es, sich von der „white dude comedy“⁷⁶ abzugrenzen.⁷⁷ Das Feld der Comedy und der Late-Night-Show wird in Amerika hauptsächlich von weißen Männern dominiert. Sie ist die erste weibliche Moderatorin einer satirische Nachrichtensendung.⁷⁸

Die erste Ausstrahlung geschah im Februar 2016. Die Sendung hat eine Sendezeit von 30 Minuten und wird mittwochs, um 22:30 Uhr, auf dem Fernsehsender TBS ausgestrahlt. Die einzelnen Segmente der jeweiligen Folgen sind im Anschluss auch auf dem YouTube-Kanal der Sendung verfügbar. Der Account hat etwas über 1 Million Abonnenten und die beliebtesten Videos ca. 3.5 Millionen Aufrufe.⁷⁹ Im Durchschnitt hat

⁷⁶ Kruger, Pamela, „Samantha Bee Talks About How She Avoided White Dude Comedy“ (2016), in Fortune, <https://fortune.com/2016/04/20/samantha-bee-white-dude-comedy/> (Stand: 10.02.2022)

⁷⁷ Vgl. Boukes, Mark/ Quintanilla, Eugenia, „Samantha Bee (1969—)“, in: *American Political Humor. Masters of Satire and Their Impact on U.S. policy and Culture*, (Hg.) Baumgartner, Jody C., Santa Barbara, California: ABC-Clio 2019, Vol. 2, S. 561–565

⁷⁸ Vgl. Traister, Rebecca, „Smirking in the Boys’ Room“, in: *The Cut*, 2015, <https://www.thecut.com/2016/01/samantha-bee-full-frontal-c-v-r.html> (Zugriff: 05.03.2022)

⁷⁹ Vgl. *Full Frontal with Samantha Bee*, YouTube-Kanal, <https://www.youtube.com/c/FullFrontalSamB> (Zugriff: 03.03.2022)

sie pro Folge insgesamt 2.9 Millionen ZuschauerInnen.⁸⁰ Die Sendung wurde mehrmals ausgezeichnet und gewann u.a. den Titel „Television Academy Honor“ für ihre Reportage zu der #metoo- und Time's Up-Bewegung.⁸¹

Ihre Inhalte werden oft aus einem feministischen Blickwinkel heraus beleuchtet: „she introduced something previously almost unheard of on television: feminist anger.“⁸² In ihrer Sendung geht sie zwar auch auf tägliche politische Geschehnisse ein, setzt aber Themen wie soziale Ungleichheit, Rassismus und Sexismus in den Fokus. Dabei äußert sie ihre Kritik meist in Form von Zorn aus. Des Weiteren appelliert sie oftmals auch an ihr Publikum selbst tätig zu werden und gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeiten zu handeln.⁸³ Bee positioniert sich öffentlich in ihrer Sendung als Unterstützerin sozialer Bewegungen, insbesondere feministischer Ausrichtung.⁸⁴ Im Rahmen einer Kampagne verkaufte sie T-Shirts mit dem Aufdruck „Nasty Woman“ (eine Referenz zu Trumps Beleidigung über Hillary Clinton) im Wert von \$1 Millionen Dollar, was als Spende an Planned Parenthood ging.⁸⁵

Last Week Tonight with John Oliver

Ursprünglich aus dem Feld der Stand-up Comedy, startete John Oliver, wie auch Samantha Bee, seine berufliche Karriere bei *The Daily Show with Jon Stewart*. Dort war er von 2006 bis 2013 als britischer Korrespondent tätig, um schließlich im nächsten Jahr seine eigene Show *Last Week Tonight with John Oliver* zu moderieren. Dort ist er nicht nur als Moderator der Sendung, sondern auch als Executive Producer, tätig.

⁸⁰ Vgl. Porter, Rick, „Full Frontal with Samantha Bee renewed for Season 7“, in: *The Hollywood Reporter*, 2021, <https://www.hollywoodreporter.com/tv/tv-news/full-frontal-samantha-bee-renewed-season-7-tbs-1235019373/> (Zugriff: 05.03.2022)

⁸¹ Vgl. Schneider, Michael, „Samantha Bee addresses controversy: We spent the day wrestling with the repercussions of one bad word“, in: *IndieWire*, 2018, <https://www.indiewire.com/2018/06/samantha-bee-ivanka-trump-full-frontal-response-television-academy-honors-1201970335/> (Zugriff: 05.03.2022)

⁸² Day, Amber, „Full Frontal with Samantha Bee: Feminist Comedy“, in: *How to watch television*, (Hg.) Thompson Ethan / Mittell, Jason, New York: New York University 2020, S. 213-220, S. 214.

⁸³ Vgl. Ebd., S. 219.

⁸⁴ Vgl. Blistein, Jon, „Watch Samantha Bee celebrate womend's march with viral 'Quiet' Choir“, in: *RollingStone*, 2017, <https://www.rollingstone.com/tv/tv-news/watch-samantha-bee-celebrate-womens-march-with-viral-quiet-choir-123417/> (Zugriff: 05.03.2022)

⁸⁵ Vgl. O'Connell, Mikey, „'Nasty Women' (and Emmy Nominee) Samantha Bee hits \$1 million goal for Planned Parenthood“, in: *The Hollywood Reporter*, 2017, <https://www.hollywoodreporter.com/tv/tv-news/nasty-woman-emmy-nominee-samantha-bee-hits-1-million-goal-planned-parenthood-1020861/> (Zugriff: 05.03.2022)

Die erste Folge der satirischen Nachrichtensendung lief im April 2014. Die Sendung wird sonntags, mit einer Sendezeit von ca. 30-40 Minuten, um 23.00 Uhr (ohne Werbung) auf dem Fernsehsender HBO ausgestrahlt. Die „main story“ der jeweiligen Folgen werden im Anschluss auf dem YouTube-Kanal der Show abgespielt. Dabei hat der YouTube-Kanal über 8.5 Millionen Abonnenten und die beliebtesten Videos über 30 Millionen Aufrufe.⁸⁶ Die Sendung hat im Durchschnitt insgesamt ca. 4.7 Millionen ZuschauerInnen pro Folge.⁸⁷ Seit ihrem Beginn hat die Sendung hohe Anerkennung und zahlreiche Auszeichnungen gewonnen, u.a. – bis zum Datum der untersuchten Folgen dieser Arbeit – 16 Emmy Awards und 2 Peabody Awards.⁸⁸

Im Vergleich zum klassischen Format einer satirischen Nachrichtensendungen wie *Full Frontal with Samantha Bee* oder *The Daily Show with Trevor Noah*, die über aktuelle politische Geschehnisse berichten und Nachrichtenmedien auf einer Metaebene kritisieren, fokussiert sich Olivers Format auf ein bestimmtes Thema und behandelt es auf einer tieferen Ebene. Bei den Themen handelt es sich um Inhalte, die, laut Oliver, im Alltag von der Öffentlichkeit keine Aufmerksamkeit erhalten würden. Nach seinen Angaben zufolge legt die Sendung für die Präsentation ihrer Themen einen großen Wert auf die Verifizierbarkeit ihrer ausgewählten Studien.⁸⁹ Auswertungen von PolitiFact, eine offizielle Faktencheck-Seite, haben bestimmte inhaltliche Aussagen aus der Vergangenheit als korrekt bestätigt.⁹⁰ Die besondere Form der satirischen Nachrichtensendung mit investigativem Charakter wird auch in den Medien viel angepriesen. Dabei wird insbesondere die Fähigkeit „trockene“ Themen, wie Netzneutralität oder Wahlkreisschiebungen, spannend zu präsentieren, hoch gelobt.⁹¹ Auf Grund der investigativen Untersuchungen zu den gezeigten Themen, sprechen

⁸⁶ Vgl. *Last Week Tonight with John Oliver*, YouTube-Kanal, <https://www.youtube.com/channel/UC3XTzVzaHQEd30rQbuvCtTQ> (Zugriff: 03.03.2022)

⁸⁷ Vgl. Hensch, Mark, „Report: ‘Donald Drumpf’ nets John Oliver ratings“, in: *The Hill*, 2016, <https://thehill.com/blogs/in-the-know/in-the-know/274720-report-donald-drumpf-nets-john-oliver-ratings-high> (Zugriff: 05.03.2022)

⁸⁸ Vgl. Imdb, https://m.imdb.com/title/tt3530232/awards/?ref_=tt_awd (Zugriff: 03.03.2022)

⁸⁹ Czajkowski, Elise, „John Oliver really just wants ‘Last Week Tonight’ to be ‘The Muppet Show’“, in: *New York Vulture*, 2019, <https://www.vulture.com/2019/02/john-oliver-last-week-tonight-hbo-interview-mascots.html> (Zugriff: 05.03.2022)

⁹⁰ Vgl. PolitiFact, The Poynter Institute, <https://www.politifact.com/factchecks/list/?speaker=john-oliver> (Zugriff: 05.03.2022)

⁹¹ Vgl. Purcell, Carey, „How John Oliver made American pay attention to long-form reporting again“, in: *Forbes*, 2017, <https://www.forbes.com/sites/careypurcell/2017/11/14/how-john-oliver-made-american-pay-attention-to-long-form-reporting-again/?sh=33e829a3657e> (Zugriff: 05.03.2022)

Medien auch von einer neuen Form des Journalismus.⁹² Eine Aussage, die John Oliver selbst bestreitet: “It’s not journalism, it’s comedy—it’s comedy first, and it’s comedy second.”⁹³ Eine Studie hat bewiesen, dass die Rezeption seiner Show zur Folge einen starken Informationenerwerb des behandelten Gegenstands und überzeugende Glaubwürdigkeit bei seinem Publikum hat.⁹⁴ Innerhalb seines Formats werden des Weiteren durch die präsentierte Recherche oftmals Skandale und Korruption auf globaler Ebene aufgezeigt. Bei einigen dieser Aufdeckungen ruft Oliver sein Publikum auf humorvolle Weise zum sozialen Handeln auf – nicht selten mit bedeutenden Resultaten. Oliver gelingt es dadurch, seine Wirkung auch außerhalb der Sendung auf die amerikanische Kultur zu übertragen. Das Phänomen erschien zum ersten Mal nach einem Beitrag von 2014 zum Thema Netzneutralität (die Gleichstellung von Daten bei ihrer Übermittlung im Internet). Geplante Gesetzesänderungen hätten diese ggf. beeinflusst. Als Folge darauf rief Oliver sein Publikum dazu auf, bei der Federal Communication Commission (FCC) Gegenstimmen einzureichen. Schließlich führten 45.000 Kommentare und Beschwerden zum Zusammenbruch des Servers der FCC. Ein weiteres Beispiel ist sein Beitrag zu den Korruptionen von FIFA. Vor der Festnahmen der FIFA-Funktionäre im Jahr 2015, hatte Oliver schon ein Jahr zuvor auf die dubiosen Tätigkeiten der Organisation aufmerksam gemacht. Nach der Bekanntmachung der Festnahmen forderte Oliver in einer weiteren Folge die Entlassung von Sepp Blatter – damaliger FIFA-Präsident. Dabei rief er die Sponsoren von FIFA, wie Adidas und Budweiser, dazu auf, aktiv zu werden. Innerhalb nächster Tage ist Blatter als Präsident zurückgetreten (4 Tage zuvor war er erst erneut zum Präsidenten gewählt worden). Medienstimmen nennen dieses Phänomen den „John Oliver Effect“.⁹⁵

⁹² Vgl. Poniewozik, James, „Unfortunately, John Oliver, you are a journalist“, in: *Time*, 2014, <https://time.com/3589285/unfortunately-john-oliver-you-are-a-journalist/> (Zugriff: 05.03.2022)

⁹³ Suebsaeng, Asawin, “ ‘Last Week Tonight’ does real journalism, no matter what John Oliver says”, in: *Daily Beast*, 2017, <https://www.thedailybeast.com/last-week-tonight-does-real-journalism-no-matter-what-john-oliver-says> (Zugriff: 05.03.2022)

⁹⁴ Vgl. Jennings, Freddie J., Bramlett, Josh C. & Warner Benjamin R., “Comedic Cognition: The Impact of Elaboration on Political Comedy Effects”, in: *Western Journal of Communication*, 2019, Vol. 83 (3), S. 365-382, doi: 10.1080/10570314.2018.1541476

⁹⁵ Luckerson, Victor, “How the ‘John Oliver Effect’ is having a real#life impact”, in: *Time*, 2015, <https://time.com/3674807/john-oliver-net-neutrality-civil-forfeiture-miss-america/?ref=1> (Zugriff: 05.03.2022)

5.2. Die Produktion während des Lockdowns

Sowohl *Full Frontal with Samantha Bee* als auch *Last Week Tonight with John Oliver* werden im CBS Broadcast Center in New York aufgenommen. Der Staat New York hatte als Metropole mit dem Ausbruch der Pandemie im März 2020 besonders stark zu kämpfen. Mit einer viel höheren Bevölkerungsdichte als in anderen Staaten konnte das Virus sich viel leichter ausbreiten. Am 07. März hatte der Gouverneur Andrew Cuomo den Notstand ausgerufen.⁹⁶ Täglich wurden neue Maßnahmen eingesetzt, um die Verbreitung des Virus zu verhindern bis schließlich am 22. März ein offizieller Lockdown für New York in Kraft trat.⁹⁷ Am 26. März wurden fast 74.000 Corona-Fälle in den Vereinigten Staaten registriert. Ungefähr die Hälfte davon waren Infektionen aus New York, welches sich zu einem der gefährlichsten Hotspots weltweit entwickelt hatte.⁹⁸

Die letzte Folge von *Full Frontal with Samantha Bee* mit Publikum fand am 04. März, von *Last Week Tonight with John Oliver* am 08. März, statt. Innerhalb der nächsten Tage musste das CBS Broadcast Center auf Grund möglicher Corona-Fälle geschlossen werden. *Full Frontal with Samantha Bee* hatte zuvor noch eine Folge im Studio, dieses Mal ohne Publikum, für den 11. März gedreht, während *Last Week Tonight with John Oliver* am 15. März aus einem anderen, leeren Studio, mit einem stark begrenztem Team, senden musste.⁹⁹ Es folgte für beide Sendungen eine temporäre Sendepause auf Grund der aktuellen Entwicklungen in New York. Bee füllte die Pause mit Web-Videos, mit dem Titel „Beeing at Home“, auf dem YouTube-Kanal der Sendung. Am 25. März lief die Sendung offiziell wieder im Fernsehen. Oliver begann seine Sendung wieder am 29. März, von seinem zu Hause aus.

Auf Grund der Pandemie wurden die Dreharbeiten von *Full Frontal with Samantha Bee* von ihrer Familie übernommen. Diese fanden im Wald, der sich hinter ihrem Haus

⁹⁶ Vgl. Stimpson, Jonathan / Maharishi, Meghna / Stamm, Kathryn, “Cornell braces for virus as upstate N.Y. reports first case of COVID-19, west coast colleges close classrooms”, in: *The Cornell Daily Sun*, 2020, <https://cornellsun.com/2020/03/07/cornell-braces-for-virus-as-upstate-n-y-reports-first-case-of-covid-19-west-coast-colleges-close-classrooms/> (Zugriff: 05.03.2022)

⁹⁷ Vgl. New York State, “Governor Cuomo issues guidance on essential services under the ‘New York’ state on PAUSE’ executive order”, 2020, <https://www.governor.ny.gov/news/governor-cuomo-issues-guidance-essential-services-under-new-york-state-pause-executive-order> (Zugriff: 05.03.2022)

⁹⁸ Vgl. Levenson, Eric, “Why New York is the epicenter of the American coronavirus outbreak”, in: *CNN*, 2020, <https://edition.cnn.com/2020/03/26/us/new-york-coronavirus-explainer/index.html> (Zugriff: 05.03.2022)

⁹⁹ Vgl. Dillon, Dak, “John Oliver goes minimal for ‘Last Week Tonight’ due to coronavirus”, in: *NewscastStudio* 2020, <https://www.newscaststudio.com/2020/03/16/john-oliver-last-week-tonight-coronavirus/> (Zugriff: 05.03.2022)

befindet, statt. Ehemann und Executive Producer der Sendung, Jason Jones, übernahm die Kameraführung über ein iPhone und die Kinder halfen mit Licht und Teleprompter. Die Postproduktion musste nun digital per zoom Meetings übernommen werden. Dabei kam es nach Angaben von Bee immer wieder zu unterschiedlichen Schwierigkeiten.¹⁰⁰ Genauere Informationen zu den neuen Produktionsmethoden von *Last Week Tonight with John Oliver* konnten im Rahmen der Recherche für die vorliegende Arbeit nicht aufgefunden werden.

5.3. Die Struktur der Sendungen

Full Frontal with Samantha Bee

In ihrer Sendung gibt Samantha Bee Aufschlüsse über die wichtigsten Geschehnisse der vergangenen Woche. Die Struktur der Sendung ist thematisch aufgeteilt in 4-5 Segmente. Die jeweils ersten und letzten Segmente dienen als Begrüßung und Abschluss und haben somit eine kürzere Sendezeit (ca. 1-2 Minuten). 2 bis 3 Hauptsegmente befassen sich länger mit einem Thema (6-9 Minuten), während bei einigen Folgen auch ein weiteres Segment für live Musik (ca. 5 Minuten) eingespielt wird. Eines der wesentlichen Elemente, dass auf Grund der Pandemie wegfällt, ist das Publikum und die dazugehörigen Lacher. Folgende Elemente finden sich in der Sendung wieder:

- „Beeing at home“: Das erste Element jeder Folge. Sie parodiert im Wald Situationen der neuen Realität im Lockdown, wie der Mangel von Klopapier, das eigene Färben des Haaransatzes oder sportliche Aktivitäten.
- Begrüßung: Bee begrüßt offiziell ihre ZuschauerInnen mit einer zeitliche Angabe zum Lockdown und einer lustigen Tatsache als leichten Einstieg.
- Monologe: Bee präsentiert die politischen Geschehnisse und gesellschaftlichen Entwicklungen in Monologen.

¹⁰⁰ Vgl. Dessem, Matthew, “How Late-Night TV is adapting to the social distancing era”, in: *Slate*, 2020, <https://slate.com/culture/2020/04/samantha-bee-full-frontal-late-night-tv-coronavirus.html> (Zugriff: 05.03.2022)

- Nachrichtenvideos: Durch Nachrichtenvideos werden entweder FernsehmoderatorInnen, Aussagen von PolitikerInnen oder interviewte ExpertInnen gezeigt, die ihre Monologe ergänzen.
- Zitate aus Nachrichtenartikel: Bee verwendet Zitate aus Artikeln, um ihre Aussagen argumentativ zu unterstützen. Hierbei handelt es sich meist um statistische Auswertungen.
- Bilder: Die Bilder dienen als Visualisierung ihrer Aussagen. Oft werden bearbeitete Bilder mit popkultureller Referenz für einen Comic Relief eingesetzt
- Musikalische Nummer („Live from Sam’s shed“): MusikerInnen werden digital zugeschaltet. Es wird durch Montage vorgetäuscht, dass das Konzert in der Hütte im Wald stattfindet.
- Videoreportagen: Ein Zusammenschnitt kombiniert Videoausschnitte von Erlebnissen bestimmter Personen mit kurzen Interviewausschnitten, die ein bestimmtes Thema kommentieren.
- Interviews: Bee interviewt durch digitale Treffen PolitikerInnen und ExpertInnen
- Abmoderation: Bee schließt die Sendung ab und verabschiedet sich von den ZuschauerInnen

Last Week Tonight with John Oliver

Im Vergleich zu Bee hat Olivers Sendung ein langsames Tempo. Wie auch schon bei Bee, sind auf Grund der Pandemie kein Publikum, und somit auch keine Lacher, vorhanden. Er behandelt im längsten Segment (20 Minuten) das Hauptthema („our main story“) auf tieferer Ebene, während in kleineren Segmenten (10 Minuten) aktuelle politische Ereignisse oder triviale Beobachtungen präsentiert und kommentiert werden. In der Sendung befinden sich folgende Elemente:

- Begrüßung: Er begrüßt seiner ZuschauerInnen zu seinem „White Void“ mit einer humorvollen Reflexion zur aktuellen Situation.
- Monolog: In Form von Monologen thematisiert er das Hauptthema der Folge, aktuelle politische Ereignisse und triviale Beobachtungen.

- Nachrichtenvideos: Die Nachrichtenvideos zeigen NachrichtensprecherInnen, PolitikerInnen oder Interviews zwischen ReporterInnen und einer bestimmten Person, die mit dem Thema der Sendung zu tun hat.
- Virale Videos: Oliver spielt viral gewordene Videos als leichten Einstieg oder Auflockerung zwischen seinen Aussagen ein.
- Bilder: Bilder werden zur Visualisierung von Aussagen eingeblendet. Oftmals handelt es sich um bearbeitete Bilder mit popkultureller Referenz für einen Comic Relief
- Zitate aus Nachrichtenartikel: Die Zitate werden verwendet, um Olivers Aussagen argumentativ zu unterstützen.
- „And Now, This“: Ein Videozuschnitt, das ModeratorInnen (meistens aus Morgenmagazinen) in lustigen und seltsamen Situationen präsentiert – oftmals in einem aktuellen Zusammenhang. (Nach Angaben des Executive Producers dient dieses Segment als Ersatz der fehlenden Werbung)¹⁰¹
- Abmoderation: Oliver schließt die Sendung ab und verabschiedet sich von seinen ZuschauerInnen – gelegentlich mit einem Appell an sie

5.4. Formale Gestaltungen

Full Frontal with Samantha Bee

Die Dreharbeiten der Sendung fanden während des Lockdowns draußen, ohne Publikum, hinter ihrem Haus, in dessen Nähe sich ein Wald befindet, statt. Dementsprechend erhielt die Sendung den Untertitel "Little Show in the Big Woods". Wie auch schon vor der Pandemie, präsentiert sie, im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen die hinter einem Tisch sitzen, die Sendung im Stehen. (Nach Aussagen von Bee sei sie zu eingengt und eingeschränkt hinter einem Tisch.)¹⁰². Bee moderiert während des Lockdowns die ganzen Folgen hindurch aus dem Wald (Abb. 1). Dadurch wird das

¹⁰¹ Vgl. Sneed, Tierney, "Why 'Last Week Tonight' will not just be 'The Daily Show' on Sundays", in *U.S. News*, 2014, <https://www.usnews.com/news/articles/2014/04/22/5-things-to-know-about-last-week-tonight-with-john-oliver> (Zugriff: 05.03.2022)

¹⁰² Vgl. [Autor unbekannt], „Samantha Bee on Trump’s win: ‚I could feel this seismic shift‘“, in: *npr*, 2017, <https://www.npr.org/2017/03/06/518771517/samantha-bee-on-trump-s-win-i-could-feel-this-seismic-shift?t=1645038849763> (Zugriff: 05.03.2022)

Element der Natur in den Vordergrund gestellt und das eingeeengte Gefühl, im Haus „eingesperrt“ zu sein, beiseite gelegt.



Abb. 1

Die Pandemie ist auch visuell ins Intro übertragen worden. So wurden im klassischen Intro zwei Einstellungen so bearbeitet, dass sie auf die Schutzmaßnahmen aufmerksam machen. Während Bee vor der Pandemie in einer Einstellung des Intros der Freiheitsstatue von New York die Hand gibt, begrüßt sie sie in den untersuchten Folgen dieser Arbeit mit dem Ellbogen (Abb. 2). Diese Form von Begrüßung wurde schnell zu Beginn des Virusausbruchs in soziale Handlungen der Gesellschaft integriert, nachdem GesundheitsexpertInnen explizit vom Händeschütteln abgeraten hatten. Dies sei der schnellste Weg für einen Virus sich zu verbreiten.¹⁰³ In der letzten Einstellung des Intros wird ebenfalls auf Schutzmaßnahmen hingewiesen, indem das Straßenplakat Bee mit einer Schutzmaske abbildet (Abb. 3). Die medizinische Schutzmaske ist einer der wichtigsten Schutzmaßnahmen, in Kombination mit anderen prophylaktischen Maßnahmen, um sich und seine Mitmenschen gegen das Virus zu schützen.¹⁰⁴ Während die Farben der Einstellung in Schwarzweiß gehalten sind, ist das einzige farbige Element die Schutzmaske. Diese wird dadurch stärker hervorgehoben.



Abb. 2



Abb. 3

¹⁰³ Woodyatt, Amy, "Swapping kisses for elbow bumps. The bizarre ways that coronavirus is changing etiquette", in: *CNN*, 2020, <https://edition.cnn.com/2020/03/03/world/coronavirus-etiquette-intl-scli/index.html> (Zugriff: 05.03.2022)

¹⁰⁴ World Health Organization, "Coronavirus disease (COVID-19) advice for the public: When and how to use masks", 2021, <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public/when-and-how-to-use-masks> (Zugriff: 05.03.2022)

Last Week Tonight with John Oliver

Wie weiter oben schon erwähnt wurde, nutzte Oliver ab dem 29. März sein eigenes zu Hause als Drehort. Vom sichtbaren Setting her wird die Sendung während des Lockdowns ähnlich gehalten wie vor der Pandemie, d.h. Oliver sitzt in einem Anzug hinter einem Tisch. Die Sendung behält dadurch die Anspielung auf das klassische Nachrichtenformat bei. Allerdings hat Oliver nicht mehr wie vorher die Skyline von New York im Hintergrund, sondern einen einfachen weißen Hintergrund (Abb. 4). Da er nicht mehr in einem Aufnahmestudio sitzt, spricht er selbst nun von einem „White Void“ (weiße Leere), in dem er sich befände. In Olivers Humor finden sich oft klassische Elemente der Satire wieder, wie Selbstironie und Sarkasmus. In seiner Sendung macht er sich wiederholt über sich selbst lustig, indem er sich u.a. auf das britischen Stereotyp, keine Emotionen zu besitzen, stützt. In diesem Sinne spiegelt sich auch in seinem Setting auf sarkastische Weise die zum damaligen Zeitpunkt Situation wieder. Er selber begründet in einer Folge die Bezeichnung von „White Void“, welches bei ihm zu Hause ist, wie folgt: „as my home is, and this is true, a blank white void full of sad facts.“¹⁰⁵



Abb. 4

Im Intro der Sendung werden, wie auch schon vor der Pandemie, mehrere kleine Icons als Referenz zu allgemeinen Inhalten der nationalen und globalen Politik abgebildet. In diesen Einstellungen wurde keine Änderung unternommen, da die Icons immer die gleichen geblieben sind wie schon zuvor. In der letzten Einstellung wird immer pro Folge ein neues Icon in größerer Abbildung hervorgehoben. Laut der Designerin des Intros dient die letzte Einstellung dazu, um etwas Momentanes aufzuzeigen.¹⁰⁶ In der Folge vom 29. März wird die Pandemie durch die Abbildung eines händewaschenden Mannes deutlich. Schließlich hatten GesundheitsexpertInnen mehrmals betont, wie wichtig eine

¹⁰⁵ *Last Week Tonight with John Oliver*, 29.03.2020, 00:01:31.

¹⁰⁶ Vgl. Friedmann, Sarah, „John Oliver’s intro images have a fun backstory“, in: *Bustle*, 2017, <https://www.bustle.com/p/the-last-week-tonight-intro-images-have-a-fascinating-story-behind-them-45573> (Zugriff: 08.03.2022)

gründliche und lange Reinigung der Hände sei, damit das Virus nicht in den Körper gelangen würde.¹⁰⁷ Auch in der Folge vom 12. April wird auf die Schutzmaßnahmen hingewiesen. Da diese Ausstrahlung auf den Ostersonntag fiel, wird ein Schokohase, der eine Schutzmaske trägt, abgebildet. Wie auch schon beim Intro bei Bee erwähnt wurde, ist die Schutzmaske eine der wichtigsten Maßnahmen gegen das Virus.



Abb. 5



Abb. 6

5.5. Die Thematisierung der Pandemie

In den analysierten Sendungen wird der Zeitraum der Pandemie von Mitte März bis Ende April beleuchtet. Auf Grund der Entwicklungen von New York als gefährlichen Hotspot, aber auch in den restlichen Vereinigten Staaten, war das Thema zu Corona überwiegend präsent. Dabei werden unterschiedliche Bereiche, die für viele Menschen durch die Pandemie schwieriger geworden sind, behandelt. Als satirische Nachrichtensendungen ist das Verhalten der Regierung, insbesondere Donald Trump, ein oft vorfindendes Thema. Wie in den zwei Sendungen über die Auswirkungen der Pandemie gesprochen wurde und wie sie dargestellt wurden, soll im Folgenden untersucht werden.

5.5.1. Die gesellschaftlichen Auswirkungen der Pandemie

Die Krankenhäuser und das Gesundheitspersonal

Im Verlauf von März 2020 spitzte sich die Lage in den Vereinigten Staaten rasant zu und Krankenhäuser wurden täglich voller und voller. Am 28. März hatte die Zahl an Corona-Infizierten fast 144.000 Personen erreicht. Dabei waren die Krankenhäuser in

¹⁰⁷ Vgl. CDC, <https://www.cdc.gov/healthywater/hygiene/hand/handwashing.html> (Zugriff: 08.03.2022)

New York besonders stark betroffen, da sich der Staat zu einem bedrohlichen Corona-Hotspot entwickelt hatte. Am 27. März wurden dort bis zu ca. 59.600 Infizierte registriert.¹⁰⁸ Ein gravierendes Problem dazu war ein enormer Mangel an medizinischer Geräte und Schutzausrüstung, die in dieser Gesundheitskrise von lebenswichtiger Bedeutung waren. Dass Trump seine Hilfe verweigerte, indem er behauptete, das Gesundheitspersonal würde Schutzmasken stehlen, erschwerte die Situation nur noch.¹⁰⁹

Die aktuelle Situation innerhalb des Gesundheitswesens thematisiert Oliver am 29. März. Im Rahmen seiner Regierungskritik hinsichtlich ihrer aktuellen Reaktionen zur Gesundheitskrise, beleuchtet er den gegenwärtigen Zustand von Krankenhäusern in New York. Auf Grund des großen Mangels musste das Gesundheitspersonal auf Ersatzmöglichkeiten wie selbstgemachte Schutzmasken zugreifen. Die Tatsache, dass die Regierung nicht fähig ist, die Krankenhäuser mit ausreichenden Masken zu beliefern, zeigt ihre fehlende Führungskompetenz auf. Oliver zeigt durch einen Clip, wie das Krankenhauspersonal die Situation schildert:

Dr. Zaheer Shah (Facharzt für Allgemeinmedizin): „There are people that literally are wearing bandanas because they have nothing better than that to protect themselves.“

[Voice-Over eines Zusammenschnitts] "I've seen people using the plastic protector sheets for their kids homework to put in as a face mask. I've seen people even wearing ski goggles, Halloween costumes, that were masked to try and cover up parts of their face."¹¹⁰

Der eingespielte Clip beinhaltet einen Zusammenschnitt, der die unterschiedlichen Alternativmasken, zu denen das Gesundheitspersonal greifen muss, zeigt und von einem Voice-Over kommentiert wird. Der Einsatz von nicht professionellen Gesichtsmasken, ja sogar Halloweenmasken (Abb. 7), in Krankenhäusern als Schutz gegen eines sehr ansteckenden und tödlichen Virus scheint jenseits jeglicher Wirklichkeit zu sein. Die Surrealität der Situation zeigt Oliver durch ein Abbild eines Arztes in einer Pferdemaske (Abb. 8). Dabei bricht er kurzzeitig durch einen Comic Relief die Ernsthaftigkeit der Lage, indem er als Witz behauptet, er würde lieber an Corona sterben wollen, als diesem Szenario ausgesetzt zu sein:

¹⁰⁸ Vgl. [Autor unbekannt] „Coronavirus: Trump orders ‚time wasting‘ General Motors to make ventilators“, *BBC*, 2020 <https://www.bbc.com/news/52071611> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁰⁹ Vgl. Collins, Sean, “Trump could help solve the mask problem. Instead he’s making baseless attacks on New York nurses”, in: *Vox*, 2020, <https://www.vox.com/policy-and-politics/2020/3/30/21199538/coronavirus-mask-trump-new-york-hospital-stealing> (Zugriff: 08.03.2022)

¹¹⁰ *Last Week Tonight With John Oliver*, 29.03.2020, 00:11:47.

J. Oliver: “Holy shit, that is terrifying! Both for the medical workers who are risking their lives to help patients, but also for the patients. Imagine being hospitalized for coronavirus and then seeing *this* [Abb. 8] walk through the door. I’d opt out. Yeah, I might die, but that’s better than whatever this freaky shit is.”¹¹¹



Abb. 7



Abb. 8

Als Höhepunkt der Darstellung der tragischen Zustände im Gesundheitswesen dient ein zu einem späteren Zeitpunkt eingespielter Clip, in dem eine Notfallärztin über die aktuelle Lage spricht:

Dr. Colleen Smith (Notfallärztin): “Today is kind of getting worse and worse. We had to get a refrigerated truck to store the bodies of patients who are dying. [...] I want people to know that this is bad. People are dying. We don’t have the tools that we need in the emergency department and in the hospital to take care of them. And... and it’s really hard.”¹¹²

Die Situation, die von der Ärztin geschildert wird, ist sehr ergreifend. Der Clip gibt dem Publikum einen emotionalen Zugang zu den Umständen in den Krankenhäusern. Gleichzeitig zu ihre Aussage wird ein Bild der Außenansicht des Kühllastwagens (Abb. 9) gezeigt, in denen die an Covid-19 verstorbenen PatientInnen gelagert sind. Die Vorstellung der Innenansicht ist dem Publikum selbst überlassen. Es sind angsteinflößende Bilder, die im Kopf entstehen. Es handelt sich hier nicht mehr um eine abweichende Alltagsrealität, die präsentiert wird, sondern um einen dystopischen Zustand, dem insbesondere das Gesundheitspersonal ausgeliefert ist. Die enorm hohe Anzahl an Verstorbenen, welche dazu noch in Lastwägen gelagert werden müssen, gleicht einem Kriegszustand.¹¹³

¹¹¹ Ebd., 00:12:08.

¹¹² Ebd., 00:15:54.

¹¹³ Nach dem Stand vom 07.05.2021 befinden sich die Todesopfer immer noch in den Kühllastwägen, s. <https://edition.cnn.com/2021/05/07/us/new-york-coronavirus-victims-refrigerated-trucks/index.html>

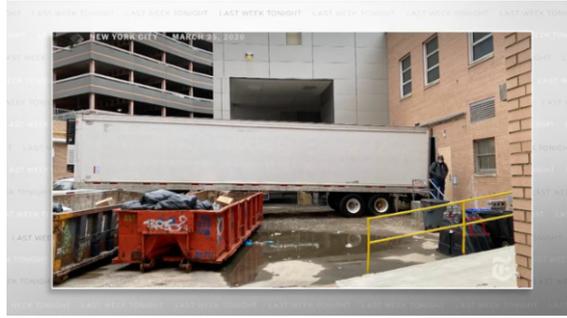


Abb. 9

Das Thema zum Mangel an persönlicher Schutzausrüstung (PSA) greift auch Bee genauer am 22. April in einem Segment ihrer Sendung auf. Zu dem Zeitpunkt hatte Trump den Defense Production Act¹¹⁴ mittlerweile in Anspruch genommen, dennoch kamen Unternehmen mit der Produktion von Schutzmasken nicht hinterher. Dies resultierte in einen Bieterkrieg zwischen den Staaten und die Preise stiegen rasant in die Höhe.¹¹⁵ Die Leittragenden an dieser Situation waren schließlich die GesundheitsarbeiterInnen, für die die Schutzmasken lebensnotwendig waren, um die konstant wachsende Zahl an PatientInnen behandeln zu können. Auf Grund der gefährlichen Arbeitssituation kam es in den Vereinigten Staaten zu mehreren Protesten seitens der GesundheitsarbeiterInnen, um stärker auf die prekären Verhältnisse in denen sie sich befinden aufmerksam zu machen.¹¹⁶ Bee thematisiert die Situation in Form einer Reportage. Dabei beginnt sie mit Videoausschnitten der Proteste aus New York City (Abb. 10):

Gesundheitsarbeiterin #1¹¹⁷: “We're expected to run into work right now without the proper protection. We're getting sick!”

Gesundheitsarbeiterin #2: “We're mourning our colleagues who have died already!”

Gesundheitsarbeiterin #3: “Where is the government? Where are our hospitals? Where are our leaders?”¹¹⁸

¹¹⁴ Ein US-Bundesgesetz, welches einen US-Präsidenten berechtigt, Firmen zu befehlen lebensnotwendige Güter zu produzieren, s. <https://www.fema.gov/disaster/defense-production-act>

¹¹⁵ Vgl. Feiner, Lauren, „States are bidding against each other and the federal government for important medical supplies – and it’s driving up prices”, in: *CNBC*, 2020, <https://www.cnbc.com/2020/04/09/why-states-and-the-federal-government-are-bidding-on-ppe.html> (Zugriff: 08.03.2022)

¹¹⁶ Vgl. Jeffery, Adam, “Healthcare workers protest for vital protection equipment”, in: *CNBC*, 2020, <https://www.cnbc.com/2020/04/18/healthcare-workers-protest-for-vital-protection-equipment.html> (Zugriff: 08.03.2022)

¹¹⁷ Die Namen der Protestierenden werden in der Sendung nicht genannt.

¹¹⁸ *Full Frontal with Samantha Bee*, 22.04.2020., 00:10:45



Abb. 10

Die Enttäuschung und der Zorn des Gesundheitspersonals ist groß. Die Darstellung der protestierenden GesundheitsarbeiterInnen soll aufzeigen, dass die von Trump zuvor geäußerten Aussagen, es gäbe ausreichend Masken, nicht der Wahrheit entsprechen. Auch durch die Vorgaben des CDC, die den GesundheitsarbeiterInnen das Anziehen eines Bandanas empfahl¹¹⁹, fühlten sich ÄrztInnen und KrankenpflegerInnen von der Regierung im Stich gelassen:

Cory Deburghgraeve (Anästhesist): "People are telling us, 'just put a bandana on, you'll be fine'. I'm like, are you freaking kidding? Anesthesiologists are generally the ones that place that breathing tube. You're like four or five inches away from their face when you do that."¹²⁰

Die Kritik an die Regierung seitens der GesundheitsarbeiterInnen dient als Ausgangspunkt, um aufzuzeigen, wie durch das Scheitern der Regierung, eine Gesundheitskrise zu bewältigen, ein starker Zusammenhalt und Unterstützung innerhalb der Gesellschaft entstanden ist:

S. Bee: "Where the government has failed, the community is stepping it up."¹²¹

So stellt Bee in der Reportage durch ein Interview Dr. Anu Anandaraja vor, die durch die Gründung von Covid Courage¹²² GesundheitsarbeiterInnen bei der Anschaffung von PSA unterstützt. Sie beschreibt die Situation der fehlenden Schutzmasken wie folgt:

Dr. A. Anandaraja: "Sending a health worker into a hospital to treat COVID patients without an N95 is like sending a firefighter into a blaze with no protective gear at all."¹²³

¹¹⁹ Vgl. Reuters Staff, „True claim: CDC states fabric masks are crisis response when other supplies exhausted“, in: *Reuters*, 2020, <https://www.reuters.com/article/uk-factcheck-cdc-fabric-masks-idUSKBN21B2YP> (Zugriff: 08.03.2022)

¹²⁰ *Full Frontal with Samantha Bee*, 22.04.2020.

¹²¹ Ebd.

¹²² Covid Courage, <https://covidcourage.is/> (Zugriff: 08.03.2022)

¹²³ *Full Frontal with Samantha Bee*, 22.04.2020., 00:11:49.

Sie nutzt den Vergleich zu einem Brand in der Hoffnung ein deutlicheres Bild zu verschaffen, was es bedeutet ohne verifizierten Schutzmasken zu arbeiten. Keiner würde jemals daran denken, einen Feuerwehrmann/-frau in ein offenes Feuer zu schicken ohne jegliche Schutzausrüstung – zu groß ist die bekannte Gefahr selbst daran zu sterben.

Da die Übertragung des Virus und die daraus entstehenden Gefahren jedoch nicht sichtbar sind, scheinen sich viele nicht bewusst zu sein, was für ein lebensrettenden Unterschied die N95-Masken ausmachen.

Auf Grund des großen Mangels haben sich auch weitere Menschen und Organisationen dazu berufen, ihre Unterstützung so gut wie möglich anzubieten. Von dem 14jährigen Jack Sloan (Abb. 11), der Gesichtsschirme durch einen 3D-Drucker herstellt, Volontäre, die per Motorrad PSA liefern bis hin zu Fabriken, die sich auf die Produktion von Schutzausrüstung konzentrieren, hat sich eine starke solidarische Bereitschaft zusammengefügt. Das Gefühl der Solidarität vermittelt *Full Frontal with Samantha Bee* insbesondere durch den Zusammenschnitt mehrere Handyvideos, aufgenommen von unterschiedlichen Personen. Hier wird dargestellt, wie sie auf ihre persönlichen Art und Weise das Gesundheitspersonal helfen und unterstützen, sei es mit selbstgenähten Masken oder dem öffentlichen Ausdruck von Anerkennung und Dankbarkeit durch Plakate. (Abb. 12).



Abb. 11



Abb. 12

ArbeiterInnen in systemrelevanten Berufen und Arbeitslosigkeit

Durch den aus der Pandemie resultierten Lockdown mussten viele Geschäfte in den Vereinigten Staaten für einen ungewissen Zeitraum geschlossen werden. Dies führte zu einer großen Belastung innerhalb der Gesellschaft, da viele Angestellte entlassen werden mussten oder auch Kleinunternehmen um ihre Existenz fürchten mussten. Wie sich die Pandemie und der Lockdown auf die Arbeiterschaft auswirkte, thematisiert Oliver in seiner Folge am 12. April. Dabei werden zwei Perspektiven beleuchtet, die der Arbeitslosen und die der Beschäftigten in systemrelevanten Berufen.

Im ersten Teil seines Beitrags setzt Oliver auf der Mikroebene die schwierigen Lebensumstände von Arbeitslosen und KleinunternehmerInnen in Zeiten des Lockdowns in den Fokus. Auf der Makroebene legt er das Versagen der Politik dar, welche die finanziellen Auswirkungen der Pandemie für seine Bevölkerung nicht zu bewältigen scheint.

Im Rahmen des von Trump am 27. März 2020 unterzeichneten CARES Act (Coronavirus Aid, Relief, and Economic Security Act) wurde das Paycheck Protection Program (PPP) für Kleinunternehmen eingeführt. Durch das PPP soll es ihnen ermöglicht werden, einen Kredit von bis zu 10 Millionen Dollar aufzunehmen. Der Kredit müsste im Anschluss nicht zurückgezahlt werden, wenn sie ihre Angestellten dadurch weiterhin finanzieren. Die Kreditanträge sollten ab dem 02. April laufen, dennoch gab es sowohl am Tag des Launches als auch Tage danach viele logistische und technische Probleme, die einen Antrag nicht möglich machten.¹²⁴ Somit standen viele Kleinunternehmen immer noch kurz vor dem Bankrott, sollte sich nicht bald was ändern. Oliver spielt dazu einen Clip ein, in der ein Geschäftsinhaber, Percell Keeling, seine vor kurzem erlebte Erfahrung mit dem PPP schildert:

P. Keeling: “Monday morning, I go into my branch to talk to my banker. He didn't know what was going on. He wasn't even informed. So he couldn't even inform us to apply because he didn't know.”

Jim Axelrod (CBS Reporter): “Is it frustrating for you when you're hearing ‘No, no, the SBA is going to get involved and they are going to provide a safety net?’”

P. Keeling: “But when? That's the question. That's the million dollar question.”¹²⁵

¹²⁴ Vgl. Ruhle, Stephanie / Popken, Ben, „Thousands of applicants, zero loans: Trump`s small businesses landing program is a failure to launch“, in: *NBCNews*, 2020, <https://www.nbcnews.com/business/business-news/thousands-applicants-zero-loans-trump-s-small-businesses-lending-program-n1176766> (Zugriff: 08.03.2022)

¹²⁵ *Last Week Tonight With John Oliver*, 12.04.2020, 00:03:38

Die Aussagen des Geschäftsinhabers verdeutlichen, dass das PPP nicht, wie Trump zuvor behauptet hatte, hervorragend funktioniert, im Gegenteil. Auf Grund der langen Bearbeitungszeiten haben viele KleinunternehmerInnen Angst um ihre Existenz. Sollte sich die Situation nicht so schnell wie möglich verbessern, könnte dies, laut Oliver, für viele von ihnen der finanzielle Ruin bedeuten. Oliver nutzt den vorherigen gezeigten Clip, um seine starke Kritik an die Regierung auszudrücken und ihre fehlende Planung zu verurteilen. Im weiteren Verlauf knüpft er nun an die Schwierigkeiten der Arbeitslosen an, die u.a. auch durch das Ausfallen des PPPs mehr wurden.

Zum Zeitpunkt vom 09. April 2020 wurden innerhalb von 3 Wochen über 15 Millionen Anträge für Arbeitslosengeld erstellt.¹²⁶ Allerdings sind nach Oliver die Arbeitsämter seit langem stark unterfinanziert, was es nun, in Kombination mit den steigenden Anfragen, für viele fast bis gar unmöglich macht, Arbeitslosengeld zu beziehen. Als Beispiel dazu spielt er einen Clip ein, in der eine arbeitslose Frau vergebens versucht das Arbeitsamt für einen Antrag auf Arbeitslosengeld zu erreichen:

Arbeitsamt-Hotline: "All specialists are busy with other customers. You must call back this week."

Kaitlyn Reynolds: "I've done that 50 times every day for two weeks."

Scott Pelley (CBS-Journalist): "Are you a month away from being broke? Two months away?"

Kaitlyn Reynolds: "I'd say about a month, yeah."

Scott Pelley (CBS-Journalist): "I'm curious, would you try the unemployment office again?"

Kaitlyn Reynolds: "Yeah, absolutely. Let me pull up the number."

Arbeitsamt-Hotline: "We're sorry. We are experiencing an extremely high volume of calls at this time."¹²⁷

Es ist zu erkennen, dass die Frau an dieser Stelle die Lebensumstände jeglicher Mitarbeiter repräsentieren soll, die auf Grund des Lockdowns entlassen worden sind und nun auf Arbeitslosengeld angewiesen sind. Durch ihre zahlreichen erfolglosen Telefonanrufe wird allerdings deutlich, dass ihre Regierung sie im Stich lässt und sie somit

¹²⁶ Vgl. Mutikani, Lucia, „Coronavirus: 14 Million Americans claim unemployment benefits in just 3 weeks“, in: *World Economic Forum*, 2020, <https://www.weforum.org/agenda/2020/04/united-states-jobs-unemployment-coronavirus-covid19-economy> (Zugriff: 08.03.2022)

¹²⁷ *Last Week Tonight With John Oliver*, 12.04.2020, 00:08:00

mit ihrer wirtschaftlichen Notlage und potenzieller Armut auf sich alleine gestellt ist. Oliver verwendet den Clip als Ausgangspunkt, um die Unfähigkeit der Politik, arbeitslosen Menschen eine sichere Lebensexistenz zu garantieren, zu demonstrieren. Die Tatsache, dass das Arbeitsamt wie bei dem Beispiel von K. Reynolds nicht mal bei 50 Anrufen pro Tag zu erreichen ist, macht das Arbeitsamt für eine Person in wirtschaftlicher Not nutzlos. Oliver diffamiert das Arbeitsamt, indem er sogar die „Callin’ Oats Hotline“¹²⁸ als eine sinnvollere Hotline darstellt:

J. Oliver: “Holy shit. With those results you might as well call 719-266-2837. It’s the Callin’ Oats Hotline. [...] Now, sure, they can’t help you with your health care or finances, but honestly, neither can the Department of Labor right now.”¹²⁹

Während im Lockdown die meisten Menschen ihre Arbeit zu Hause weiter führten, mussten Tätige aus essentiellen Berufsfeldern in der Öffentlichkeit weiterarbeiten. Dies führte dazu, dass sich schnell ein Helden-Narrativ für sie entwickelte. Sie waren es, die sich täglich der Gefahr aussetzten, damit das System einer Gesellschaft weiterlaufen kann. Doch dieses Helden-Narrativ – wenn auch verdient – kann für die ArbeiterInnen selbst schädlich sein. So kam eine Studie zu dem Ergebnis, dass auf Grund dieses Narratives, die Risiken und Leiden der ArbeiterInnen von der Öffentlichkeit weniger in Betracht gezogen werden. Durch die Heldenwahrnehmung setzt sich die Öffentlichkeit somit auch weniger auf politischer Ebene für sie ein.¹³⁰ So ist der zweite Teil der Folge, in der Oliver über die ArbeiterInnen in systemrelevanten Berufen spricht, von besonderer Bedeutung, da er auf ihre Leiden aufmerksam macht. Hier wird auf der Mikroebene die Missachtung der Gesundheitsrichtlinien von Großunternehmen wie Amazon vorgeführt. Auf der Makroebene zeigt Oliver die Missstände des amerikanischen Arbeitsrechts auf. Als Ausgangspunkt der zweiten Hälfte seines Beitrags nutzt Oliver ein Werbevideo von Amazon, welches seine MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Tätigkeiten zeigt und ein Voice-Over seine Dankbarkeit ihnen gegenüber ausdrückt:

¹²⁸ Hierbei handelt es sich um eine Hotline, die ihren einzigen Zweck hat, den Anrufer zwischen 4 Liedern des Musikduos Hall & Oates auszuwählen und abspielen zu lassen, s. <https://abcnews.go.com/blogs/entertainment/2011/12/callin-oates-your-emergency-hall-and-oates-hotline>

¹²⁹ *Last Week Tonight With John Oliver*, 12.04.2020, 00:08:36

¹³⁰ Vgl. Yuan, Zhenyu / Cockburn, Bethany S. / Astrove, Stacy L. / Buis, Brittany C., “Sacrificing heroes or suffering victims? Investigating third parties’ reactions to divergent social accounts of essential employees in the COVID-19 pandemic”, in: *Journal of Applied Psychology*, 106(10), S. 1435–1447.

Voice-Over: "To all of our Amazon retail heroes on the floor, in the air and behind the wheel, we want to thank you. We'll continue to do everything we can to keep you healthy, safe and protected. The work you are doing means everything right now. Thank you."¹³¹

Das zuvor erwähnte Helden-Narrativ wurde auch schnell von Unternehmen aufgegriffen, um sich, wie im Fall von Amazon, positiv in der Öffentlichkeit zu positionieren. Bei Amazon löst Oliver allerdings die Darstellung des Großunternehmens als sicherer Arbeitsort auf, indem er Aussagen von Amazon-Angestellten zitiert, die den Inhalten des Werbevideos eindeutig widersprechen:

J. Oliver: „Many Amazon workers paint a much different picture, citing concerns like `an inability to maintain social distancing guidelines, a lack of protective gear and hand sanitizer, and lack of time to clean their hands‘.”¹³²

Diese schlechten Arbeitsverhältnisse zu Zeiten einer Pandemie sind sehr problematisch, da gesundheitliche Schutzmaßnahmen eine Voraussetzung für ein sicheres Arbeitsumfeld der ArbeiterInnen sind. Ziel von Oliver ist es die Scheinheiligkeiten der Großunternehmen wie Amazon vorzuführen und dem Publikum zu verdeutlichen, dass Angestellte in Wirklichkeit nicht wie HeldInnen von ihren Arbeitgebern behandelt werden. Auf Grund dieser Missstände setzt sich Oliver mehrmals für die ArbeiterInnen ein, indem er ihre Wichtigkeit für eine funktionierende Gesellschaft betont und ihnen seine Anerkennung ausdrückt:

J. Oliver: „If we're depending on those workers for [...] our survival [...], we owe them a lot in return!“¹³³

Ein weiterer Missstand auf den Oliver aufmerksam macht, ist die amerikanische Regelung hinsichtlich bezahltem Krankenstand in Unternehmen. Die aktuelle Rechtslage der USA sieht keine bundesgesetzliche Verpflichtung eines bezahlten Krankenstands für die Angestellten einer Unternehmehne vor.¹³⁴ Die Problematik dieser Regelungen wird besonders in der Pandemie deutlich. Aus Angst vor finanziellen Verlusten sehen sich viele ArbeiterInnen, trotz möglicher Krankheitssymptome, gezwungen ihrer Arbeit

¹³¹ *Last Week Tonight With John Oliver*, 12.04.2020, 00:10:23.

¹³² Ebd., 00:11:06.

¹³³ Ebd. 00:12:26.

¹³⁴ Vgl. U.S. Department of Labor, "Sick Leave", <https://www.dol.gov/general/topic/workhours/sickleave> (Zugriff: 08.03.2022)

nachzugehen. Oliver macht für diesen Missstand das amerikanische Rechtssystem verantwortlich:

J. Oliver: “The US is one of the few wealthy democracies that does not mandate that they [the companies] do that [offer paid sick leave].”¹³⁵

Oliver impliziert, dass die USA, als eines der reichsten Länder der Welt, die nötigen wirtschaftlichen Ressourcen hätte, bezahlte Krankenstände zu decken. Da dies aktuell aber nicht der Fall ist, plädiert Oliver für eine Arbeitsrechtsreform und präsentiert dem Publikum dazu ein alternatives Modell zur aktuellen Gesetzeslage:

J. Oliver “Congress absolutely needs to mandate all businesses provide paid sick leave in their next coronavirus aid bill on a permanent basis, as well as require they provide significant hazard pay for any worker being asked to risk their lives.”¹³⁶

Oliver macht sich hier für eine Verbesserung der aktuellen Arbeitsrechte stark, da er die gegenwärtige Situation in einem ungerechten Verhältnis zu den tapferen Leistungen der ArbeiterInnen sieht. Er fordert angemessene Entschädigungen für die ArbeiterInnen, die im Lockdown täglich durch ihre Arbeit dem gefährlichen Virus ausgesetzt sind. Zum Schluss baut Oliver durch einen letzten Clip, in dem ein Rettungssanitäter, Adam Bliden, seine aktuelle Arbeitslage schildert, eine Brücke zum Thema der amerikanischen Krankenversicherung:

A. Bliden: “Right now I'm doing all of this with no health insurance.”

William Brangham (PBS NewsHour-Korrespondent): “How is that possible? It doesn't come through the job?”

A. Bliden: “The job doesn't offer it. And our affordable marketplaces aren't very affordable. If I get sick and okay, I go get tested positive, I can't go to the hospital. [...] I need to be able to pay my bills. I need to be able to work a 40-hour workweek and live like a normal human being.”¹³⁷

Die Tatsache, dass im Beruf des Rettungssanitäters, der täglich an vorderster Front im Kampf gegen die Pandemie steht, keine Krankenversicherung gedeckt ist, dient in Olivers Beitrag als Höhepunkt der Darstellung unzureichender Arbeitsrechte in den Vereinigten

¹³⁵ *Last Week Tonight With John Oliver*, 12.04.2020, 00:15:00.

¹³⁶ Ebd. 00:16:10

¹³⁷ Ebd., 00:16:58.

Staaten. Oliver nimmt diesen Clip als Anlass, um zum Abschluss an sein Publikum zu appellieren, das aktuelle System der amerikanischen Krankenversicherung zu hinterfragen bzw. zu überdenken:

J. Oliver: “We need to seriously think about whether having our health insurance system so tied to employment is a good idea, because I would argue it emphatically isn't.”¹³⁸

Das Gesundheitssystem in Amerika ist eines der teuersten weltweit. Dies hat zur Folge, dass sich viele keine Krankenversicherung leisten können.¹³⁹ Im Jahr 2020 waren 8.6% der amerikanischen Bevölkerung nicht krankenversichert.¹⁴⁰

Die Belastung des Coronavirus für Frauen

Eine starke Auswirkung hatten die Pandemie und der daraus resultierende Lockdown auch für Frauen. Bee setzt sich mit den Auswirkungen der Pandemie auf Frauen am 1. April in einem Segment mit dem Titel „Introducing: Coronavirus for Her!“¹⁴¹ auseinander. Schon der Titel ist eine ironische Anspielung auf Gender-Marketing und soll aufzeigen, dass das Virus nicht gender-neutral ist. In diesem Zusammenhang präsentiert Bee nun auch eine spezielle Version von dem „Coronavirus für Frauen“. Bee präsentiert im Beitrag mehrere Bereiche, die sichtbar machen, dass Frauen stärker unter der Pandemie zu leiden haben. Dabei beginnt sie mit den KrankenpflegerInnen. Ein Berufsfeld, das, wie sie durch Angaben vom U.S. Bureau of Labor Statistics belegt, zu 88.9% von Frauen besetzt ist und diese somit für die Pandemiebekämpfung eine zentrale Rolle spielen. Dazu kommt, dass, auf Grund des starken Mangels an verifizierten Schutzmasken, sie unter sehr gefährlichen Verhältnissen arbeiten. Ein eingespielter Clip mit zwei Krankenpflegerinnen gibt einen persönlichen Einblick in die aktuelle Lage:

¹³⁸ Ebd., 00:17:53.

¹³⁹ Vgl. Papanicolas Irene, Woskie Liana R., Jha Ashish K., “Health Care Spending in the United States and Other High-Income Countries”, in: *JAMA* 319(10), 2018, S.1024–1039.

¹⁴⁰ Vgl. Keisler-Starkey, Katherine / Bunch, Lisa N., „Health Insurance coverage in the United States: 2020”, in: *United States Census Bureau*, 2021, <https://www.census.gov/library/publications/2021/demo/p60-274.html> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁴¹ Die Beitragstitel wurden aus dem Youtube-Kanal der Sendung entnommen, s. <https://www.youtube.com/c/FullFrontalSamB>

Lavita Payton (Krankenpflegerin): “Right now, our emergency room is about 95% with Covid patients, so it's like you're walking into a war zone. We should not have to worry about rationing masks, gowns or gloves.”

Victor Blackwell (CNN-Nachrichtensprecher): “Will you continue to go to work even if the PPE runs out and you have to improvise?”

Sarah Buckley (Krankenpflegerin): “I can totally picture myself and my coworkers working together with bandanas because that's what we do and that's what we want to do, and that's what we will do.”¹⁴²

Die Analogie zum Krieg zeigt die tragischen Zustände auf, denen die Krankenpflegerinnen ausgesetzt sind. Die weinende und zitternde Stimme der zweiten Krankenpflegerin ruft in den ZuschauerInnen starkes Mitgefühl und Empathie hervor. Die Aussagen beider Krankenpflegerinnen zeigen ihre Tapferkeit gegenüber dem Kampf mit der Pandemie. Sie kümmern sich nicht nur um zahlreiche Covid-PatientInnen, sondern begeben sich auf Grund des Mangels persönlicher Schutzausrüstung alltäglich in noch größerer Gefahr sich selbst mit dem Virus anzustecken. Dies möchte Bee auch ihren ZuschauerInnen nochmal mit einer klaren Ansage verdeutlichen, setzt zum Schluss aber noch einen Comic Relief (Abb. 13) ein, um die stark emotional aufgeladene Situation zu entschärfen:

S. Bee: “Health care workers are putting their lives on the line to save ours! They shouldn't be forced to protect themselves using stuff they found in their garage. Trust me, no one wants to wake up to find their nurses dressed like Michael Myers... both Michael Meyers!”¹⁴³



Abb. 13

Ähnlich wie bei Oliver dient der eingesetzte Comic Relief dazu, die Tatsache zu kritisieren, dass die KrankenpflegerInnen nach alternativen Schutzmasken, sogar Halloweenmasken, greifen müssen. Nach Bee ist dies nicht nur für die KrankenpflegerInnen, sondern auch nicht für die PatientInnen, zumutbar. Auf Grund des Scheiterns der Regierung, sie mit dem

¹⁴² Full Frontal with Samantha Bee, 01.04.2020, 00:02:38.

¹⁴³ Full Frontal with Samantha Bee, 01.04.2020, 00:03:12.

nötigen Medizinequipment zu versorgen, müssen sie ihr eigene Gesundheit aufs Spiel setzen und opfern durch die enorme Belastung teilweise auch ihre psychische Gesundheit. Dies gilt während des Lockdowns nicht nur für Krankenpflegerinnen, sondern auch für Frauen in anderen Lebenssituationen. Bee führt auf, wie durch die Pandemie wieder ein veraltetes Frauenbild stärker in die Gesellschaft gedrückt wird. Als Beispiel dazu weist sie auf die ungleiche Verteilung im Haushalt an. Diese war zwar, laut Bee, schon vor der Pandemie vorhanden, wurde aber während des Lockdowns, in dem Familien jegliche Tätigkeiten von zu Hause bewältigten mussten, noch größer. Schwerwiegende Folgen hat die Pandemie insbesondere dann für Frauen, wenn Frauenrechte angegriffen werden und sie dadurch in Gefahr sind. Hier weist Bee darauf hin, dass einige Staaten den aus der Pandemie resultierten Ausnahmezustand nutzen, um den Zugang zu Abtreibungsmöglichkeiten zu erschweren und spielt dazu einen Zusammenschnitt sechs unterschiedliche Nachrichtenbeiträge ein:

FOX NEWS @Night (23.2.20): "Well, Texas tonight moving to ban most abortions due to the coronavirus pandemic."

FOX 13 (25.3.20): "Tonight, we have learned that Tennessee and Mississippi are among the states that will consider abortions nonessential."

WKYC (21.3.20): "The Ohio attorney general is ordering a Cleveland women's clinic to stop performing elective surgical abortions."

WQAD-TV (30.3.20): "Planned Parenthood and the ACLU are suing Iowa Gov. Kim Reynolds."

KFJX (27.3.20): "Oklahoma Gov. Kevin Stitt says this executive order includes any type of abortion service that's not an emergency."

WAAY TV (30.3.20): "Alabama's attorney general says abortion clinics are not exempt from the new state health order and are required to shut down."¹⁴⁴

Bei all den genannten Staaten handelt es sich um so genannte „rote Staaten“. Die entsprechenden GouverneurInnen gehören der republikanischen Partei an und haben meist eine sehr konservative Einstellung zum Abtreibungsrecht. Schon vor der Pandemie hatten alle Staaten – mit Ausnahme von Texas – das „Herzschlaggesetz“ unterzeichnet, nach dem eine Abtreibung nach der sechsten Schwangerschaftswoche verboten ist.¹⁴⁵ Bei

¹⁴⁴ *Full Frontal with Samantha Bee*, 01.04.2020, 00:07:35.

¹⁴⁵ Vgl. Kelly, Caroline, "Republicans ramp up efforts to restrict abortion in 2020", in *CNN*, 2020 <https://edition.cnn.com/2020/01/04/politics/abortion-policy-changes-2020/index.html> (Zugriff: 08.03.2022)

allen Staaten wurden die Gesetze jedoch vorläufig vom Bundesgericht blockiert.¹⁴⁶ Nach den gezeigten Nachrichtenbeiträgen, lässt sich vermuten, dass die republikanischen Staaten versuchen, andere Wege zu finden, um Abtreibungen nicht möglich zu machen. Hier werden nicht wie zuvor bei den Krankenpflegerinnen persönliche Einblicke gezeigt, sondern NachrichtensprecherInnen. Der Zusammenschnitt der sechs Clips soll einerseits zu erkennen geben, dass hier eine politische Agenda von der republikanischen Partei gegen Abtreibungsrechte geführt wird und andererseits wie der Diskurs in den Medien stattfindet. Durch das Hervorheben mehrerer Headlines soll eine stärkere Aufmerksamkeit zum Thema der Abtreibung erzeugt werden. Da Bee, wie in einem oberen Abschnitt zuvor erwähnt wurde, sich in der Vergangenheit für Planned Parenthood, welches das Recht für Abtreibung unterstützt, engagiert hat, besteht bei dem Thema auch ein persönliches Interesse hier den Skandal aufzuzeigen. Bee bringt hier ihren Zorn zum Ausdruck und richtet sich auch mit einer klaren Ansage an das Publikum, damit es sich die Folgen stark eingeschränkter Abtreibungsmöglichkeit für Frauen bewusst wird:

S. Bee: „The idea that any abortion isn't essential is medically irresponsible! Not having access to safe and legal abortion is scary, dangerous and can even be lethal!“¹⁴⁷

Sie positioniert sich deutlich als Unterstützerin für ein Recht der Abtreibung, indem sie diese Entwicklungen und neuen Maßnahmen kritisiert. Sie widerlegt die Argumente der GouverneurInnen, eine Abtreibung sei nicht essentiell, indem sie darauf hinweist, dass Frauen bei Schließung von Abtreibungskliniken zu illegalen und gefährlichen Alternativlösungen greifen müssen.

Eine weitere große Gefahr stellt der Lockdown für Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt sind, dar. Für sie hat das zu Hause bleiben, wie Bee schildert, gravierende Folgen:

S. Bee: “Victims have fewer options to escape, and they aren't around friends and family who might notice warning signs of abuse.”¹⁴⁸

¹⁴⁶ Seit Oktober 2021 ist in Texas das „Herzschlaggesetz“ offiziell in Kraft getreten. Der Staat hat das Gesetz erweitert und ermutigt BürgerInnen bei Vermutung einer illegalen Abtreibung eine Zivilklage zu erheben, s. <https://www.nytimes.com/2022/03/11/us/texas-abortion-law.html>

¹⁴⁷ Ebd.00:09:02.

¹⁴⁸ Ebd.00:10:04.

Bee spricht hier ist einen wichtigen Punkt von häuslicher Gewalt an. Laut einer Studie verheimlichen Opfer oftmals die Gewalttaten eines Täters aus Angst vor noch schlimmeren Folgen, insbesondere, wenn Kinder involviert sind.¹⁴⁹ Bee bietet hierzu ihre Hilfe für Opfer und Angehörige an, indem sie die Rufnummer der „National Domestic Violence Hotline“ in ihre Sendung einblendet. Bee schließt den Beitrag mit der Kernaussage des Beitrags ab:

S.Bee: “Covid-19 hasn't created new problems for women. It's just exacerbated the old ones. We need to do a lot more for women during this crisis.”¹⁵⁰

Mit den genannten Beispielen hat Bee gezeigt, dass durch die Pandemie alte Frauenbilder in der Gesellschaft wieder präsenter geworden sind und Frauenrechte missachtet werden. Sie appelliert an ihr Publikum sich stärker für die Probleme der Frauen einzusetzen und sie insbesondere in Zeiten dieser Krise mehr zu unterstützen.

Die Diskriminierung des Coronavirus

Anfang April 2020 zeigte eine Datenanalyse, dass AfroamerikanerInnen deutlich stärker vom Virus betroffen sind als die restliche Bevölkerungsgruppen in den Vereinigten Staaten. Dabei kam heraus, dass Countys mit einer mehrheitlich afroamerikanischen Bevölkerung im Vergleich zu Countys mit mehrheitlich weißer Bevölkerung eine dreimal höhere Infektionsrate und eine sechsmal höhere Todesrate hatten.¹⁵¹ Dies ist eine alarmierende Entwicklung gewesen und auch *Full Frontal with Samantha Bee* greift diese neuen Erkenntnisse am 15. April in einem Segment auf. Bee steigt in das Thema mit einer Einblendung der statistischen Zahlen der Todesrate von AfroamerikanerInnen (Abb. 14) ein, um schon zu Beginn des Segments auf diese schockierende Ungleichheit der Virusverbreitung innerhalb der US-amerikanischen Bevölkerung aufmerksam zu machen.

¹⁴⁹ Vgl. Tjaden, Patricia / Thoennes, Nany, *Extent, Nature, and Consequences on Intimate Partner Violence*, Washington: US Department of Justice 2000

¹⁵⁰ *Full Frontal with Samantha Bee*, 01.04.2020, 00:10:26.

¹⁵¹ Vgl. Thebault, Reis / Ba Tran, Andrew / Williams, Vanessa, “Coronavirus is infecting and killing black Americans at an alarmingly high rate”, in: *The Washington Post*, 2020, <https://www.washingtonpost.com/nation/2020/04/07/coronavirus-is-infecting-killing-black-americans-an-alarmingly-high-rate-post-analysis-shows/?arc404=true#> (Zugriff: 08.03.2022)



Abb. 14

Bei den eingeblendeten Zahlen handelt es sich um die Staaten Louisiana, der einen afroamerikanischen Bevölkerungsanteil von 32% hat, und Michigan, der einen Anteil von 14% hat. Bei der dritten Zahl handelt es sich um die Stadt Chicago, die einen afroamerikanischen Bevölkerungsanteil von 30% hat.¹⁵² Es ist ein deutliches Ungleichverhältnis prozentual zum Bevölkerungsanteil zu erkennen.

Ähnliche Entwicklungen fanden auch im Staat New York statt, welcher schnell zum größten Corona-Hotspot weltweit wurde, indem er in der zweiten Aprilwoche bis zu fast 160.000 bestätigte Corona-Fälle hatte.¹⁵³ Analysen zeigten auch hier eine höhere Infektions- und Todesrate sowohl bei AfroamerikanerInnen als auch bei Latinos. Für die Darstellung einer politischen Stellungnahme zu dieser Situation spielt Bee einen Clip von Andrew Cuomo, zum damaligen Zeitpunkt Gouverneur des Staates New York, ein:

A. Cuomo: “Why are more African Americans and Latinos affected? There still are apparently disparities. Why? It always seems that the poorest people pay the highest price. Why is that?”

S. Bee: “It seems racism is as big a mystery to Cuomo as Cuomo's nipples are to us. Are they pierced? Are they unpierced? [...] The answer to all Cuomo's questions is tragically familiar. Centuries of racism. There's a ton of data on how we've placed minorities, particularly black and hispanic communities, in the path of this disease.”¹⁵⁴

¹⁵² United States Census Bureau, <https://www.census.gov/quickfacts/fact/table/chicagocityillinois/RHI225219> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁵³ Vgl. [Autor unbekannt] „Coronavirus: New York has more cases than any country“, in: *BBC*, 2020, <https://www.bbc.com/news/world-us-canada-52239261> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁵⁴ *Full Frontal with Samantha Bee*, 15.04.2020, 00:02:50.

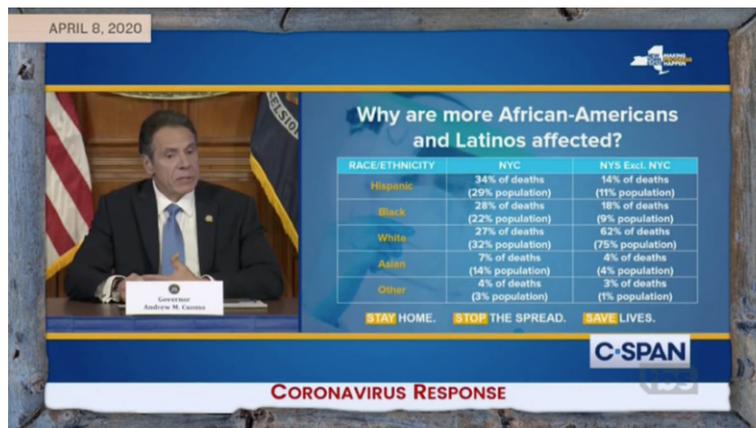


Abb. 15

Durch die Tabelle (Abb. 15) im angezeigten Clip ist zu erkennen, dass die Todesrate bei AfroamerikanerInnen zum Zeitpunkt vom 08. April in New York 9% höher als ihr prozentualer Bevölkerungsanteil ist und sie somit schwerwiegender vom Virus betroffen sind, während bei der weißen Bevölkerung die Todesrate 13% unter ihrem prozentualen Bevölkerungsanteil liegt. Bei dem Clip handelt es sich um einen Zusammenschnitt aus Cuomos Rede, um seine mehrmalige Frage nach dem „Warum“ in den Vordergrund zu stellen. Dadurch soll ersichtlich werden, dass er keine Erklärung für diese statistischen Erkenntnisse hat. Bee setzt Cuomos Ahnungslosigkeit hinsichtlich den hohen Todeszahlen unter AfroamerikanerInnen und Latinos mit der Ahnungslosigkeit der Internet-Community gleich. Diese fing an Ende März über Cuomos Nippel zu rätseln, als ein Foto von ihm im Internet kursierte, in dem seine Nippel durch sein weißes Poloshirt sichtbar waren und den Anschein erweckte gepierct zu sein.¹⁵⁵ Mit einem sarkastischen Ton stellt Bee ihn durch diesen Vergleich bloß und attackiert dabei seine Unfähigkeit, die Todeszahlen mit einem jahrhundertlangen strukturellen Rassismus gegenüber AfroamerikanerInnen zu verknüpfen. Sie nutzt Cuomos Frage „Warum?“ als Ausgangspunkt, um im weiteren Verlauf für das Publikum die Gründe dieser Todeszahlen darzustellen – da der Gouverneur New Yorks selbst dazu nicht fähig war. Für Bee steht es außer Frage, dass die Antwort klar im Rassismus zu finden ist. Für die Darstellung des Zusammenhangs zwischen der hohen Todesrate unter AfroamerikanerInnen und

¹⁵⁵ Vgl. Hills, Megan C., “Does Andrew Cuomo have nipples piercings? The internet seems to think so”, in: *Evening Standard*, 2020, <https://www.standard.co.uk/insider/style/does-andrew-cuomo-have-nipple-piercings-the-internet-seems-to-think-so-a4402571.html> (Zugriff: 08.03.2022)

Rassismus stützt sie sich auf mehrere statistische Erkenntnisse aus Nachrichtenartikel, u.a. von CNN¹⁵⁶ und „The New York Times“ (Abb. 16).



Abb. 16

Aus diesen Nachrichtenartikeln geht hervor, dass AfroamerikanerInnen eher in städtischen Landkreisen mit einer höheren Bevölkerungsdichte und dazu in ärmeren Vierteln leben. Beides Faktoren, die die Virusverbreitung laut Studien begünstigen. Bee führt weiter an, dass viele systemrelevante Berufsfelder von AfroamerikanerInnen ausgeübt werden und somit kaum eine Möglichkeit des social distancing für sie gegeben ist. Dazu kommt, dass in New York City der U-Bahn Betrieb auf Grund der wenigen Fahrgäste reduziert wurde, dies aber in Arbeitervierteln in überfüllten U-Bahnhöfen resultierte. Bee spielt dazu einen Clip ein, der die Situation durch ein Handyvideo zeigt (Abb. 17) und kommentiert es wie folgt:

S. Bee: "That means that [...] subways serving working class neighborhoods are even more overcrowded. That is terrible, not only because people are risking exposure, but because this is the only time in history manspreading is okay."¹⁵⁷



Abb. 17



Abb. 18

¹⁵⁶ Vgl. Levenson, Eric, "Why black Americans are at higher risk for coronavirus", in: CNN, 2020, <https://edition.cnn.com/2020/04/07/us/coronavirus-black-americans-race/index.html> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁵⁷ Full Frontal with Samantha Bee, 15.04.2020, 00:05:29.

Sie bricht ihre Besorgnis über die Lage durch einen Comic Relief und lockert dabei die Ernsthaftigkeit der Situation. Dazu ermutigt sie zum unter normalen Umständen verbotenen manspreading¹⁵⁸ (Abb. 18) in der New Yorker U-Bahn. Was für Passagiere gewöhnlich als unangebracht gilt, ist nun in Zeiten der Pandemie eine nützliche Methode zum social distancing, indem man mehrere Plätze für sich beansprucht und dadurch genügend Abstand zu anderen Passagieren hält.

In ihrem Segment verwendet Bee eingespielte Clips, die zur Ergänzung ihrer sachlich präsentierten Aussagen dienen und das Publikum auf emotionaler Ebene erreichen sollen. Dies wird ermöglicht, indem persönliche Erlebnisse von betroffenen Personen selbst geschildert werden. Repräsentation spielt hier eine wichtige Rolle, um Minderheiten eine Stimme zu geben. Dazu spielt Bee einen Zusammenschnitt dreier Clips ein, in dem betroffene Personen über einen weiteren wichtigen Faktor sprechen, der AfroamerikanerInnen und Latinos anfälliger macht für das Virus, nämlich vorbestehende Krankheiten:

Mariana Atencio (MSNBC-Korrespondentin): “A lot of those pre existing conditions that make Covid-19 deadly like heart disease, diabetes, asthma, they're already overrepresented in black and Latino communities.”

Van Jones (CNN-Politikkommentator): “It's an epidemic jumping on top of a bunch of other epidemics.”

Dr. Camera Phyllis Jones (Fachärztin für allgemein Medizin & Epidemiologin): “Our bodies have borne the burden of chronic disinvestment, active neglect in our communities. All of those insults in our bodies have given us more of these so called ‘preexisting’ conditions.”¹⁵⁹

Bee baut an dieser Stelle eine Brücke zum „racial bias“ – die Voreingenommenheit bestimmter Ethnizitäten gegenüber – auf, welcher im Gesundheitswesen stattfindet. Dabei erklärt sie die Ergebnisse von Studien, die bewiesen haben, dass AfroamerikanerInnen u.a. bei Behandlungswartezeiten und Vergabe von Covid-Tests benachteiligt werden. Sie fasst zum Abschluss des Segments eine Gesamterkenntnis all der erwähnten Tatsachen und setzt sie in ein Verhältnis zu gesellschaftlichen Ungleichheiten. Diese seien, laut Bee, schon vorher vorhanden gewesen, würden aber nun

¹⁵⁸ Hierbei handelt es sich um das breitbeinige Sitzen von Männern, speziell der U-Bahn, und somit unnötige Platzwegräumung. Nach Anhäufungen von Beschwerden in New York City, hatte 2014 die Metropolitan Transportation Authority (MTA) durch eine Kampagne im öffentlichen Nahverkehr darauf aufmerksam gemacht, s. www.nytimes.com/2014/12/21/nyregion/MTA-targets-manspreading-on-new-york-city-subways.html

¹⁵⁹ Full Frontal with Samantha Bee, 15.04.2020, 00:05:48.

mit der Pandemie verstärkt. Sie appelliert an ihr Publikum für eine gemeinsame Bewusstmachung solcher Ungleichheiten für eine Verbesserung der Gesellschaft:

S. Bee: "This pandemic has forced us to once again consider the massive inequalities our society is built on [...] Whenever disasters hit America, people of color usually hurt most. The inequalities we're facing now are built on generations of systematic disinvestment. We have to address those racial disparities to save lives, not just for this pandemic, but for everything."¹⁶⁰

5.5.2 Die Hindernisse für die Pandemiebekämpfung

Die Reaktionen der Trump-Administration

Ein großes Hindernis für die Bekämpfung des Virus in den Vereinigten Staaten war der zum damaligen Zeitpunkt Präsident, Donald Trump. Dies veranlasste Oliver sich in der ganzen Folge vom 29. März 2020 Trump und seine politischen Handlungen während der Gesundheitskrise zu widmen. Oliver präsentiert Trump dabei mehrmals als unfähige und unqualifizierte Führungskraft für eine Pandemiebekämpfung. Das macht er u.a. dadurch deutlich, indem er auf die widersprüchlichen Aussagen Trumps hinweist. Trump ist in seiner politischen Kommunikation nicht konstant und richtet seine Aussagen bei neuen Erkenntnissen stets so hin, dass er sich selbst auf eine positive Weise präsentiert und keine Fehler eingesteht. Dies zeigt Oliver durch eine Nebeneinanderstellung zweier Aussagen von Trump, welche nur in einem kurzen zeitlichen Abstand zueinander stehen. So behauptete Trump am 24. Februar 2020 (Abb. 19), dass das Coronavirus in den Vereinigten Staaten unter Kontrolle sei, während er am 17. März 2020 (Abb. 20) plötzlich eine andere Position vertat und behauptete, die Pandemie schon vor allen anderen vorausgesehen zu haben.

¹⁶⁰ *Full Frontal with Samantha Bee*, 15.04.2020, 00:07:00.

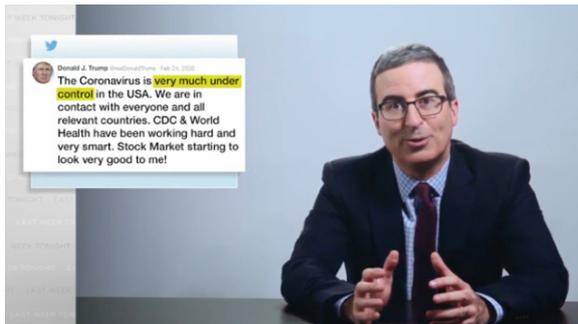


Abb. 19



Abb. 20

Solche Inkonsistenzen in der politischen Kommunikation sind für eine Pandemiebekämpfung nicht zielführend. Damit als Gemeinschaft die Pandemie auf die bestmögliche Weise bewältigt werden kann, braucht die Bevölkerung eine klare Kommunikation und Pläne Seitens der Regierung. Trump tut allerdings genau das Gegenteil. Nachdem er zwar die Notwendigkeit von social distancing schließlich anerkannte, spricht er Ende März schon wieder von einer schnellen Wiedereröffnung. Oliver zeigt in seiner Folge den entsprechenden Clip dazu:

D. Trump: "We're opening up this incredible country because we have to do that. I'd love to have it open by Easter. Okay? I would love to have it open by Easter. I will, I will tell you that right now. I would love to have that. It's such an important day for other reasons, but I'll make it an important day for this too."¹⁶¹

Oliver betont, wie unverantwortlich diese schnelle Kursänderung von Trump sei: "Thanks to how we have massively botched the rollout of testing for the virus, we still don't know exactly how bad things are"¹⁶². Bevor die Lage nicht richtig evaluiert worden ist, sollte von einer Wiedereröffnung noch nicht die Rede sein. Trump sollte dazu als Präsident eine Leitbildfunktion haben, nach der sich die amerikanische Bevölkerung richten kann. Indem er aber wieder von einer Wiedereröffnung spricht, gibt er zu erkennen, dass er sich den Auswirkungen und Gefahren der rasanten Virusverbreitung nicht bewusst ist – und somit auch erneut im Widerspruch mit seiner vorherigen Aussage steht, die Pandemie als solche schon vorher erkannt zu haben. Oliver appelliert deshalb an sein Publikum noch streng social distancing zu praktizieren.

Ende März war es der Staat New York, der besonders schwer mit dem Virus zu kämpfen hatte. Aus diesem Grund ersuchte der Gouverneur des Staates, Andrew Cuomo, Trump den Defense Production Act zu aktivieren, um weitere 30.000 Beatmungsgeräte

¹⁶¹ Last Week Tonight With John Oliver, 29.03.2020, 00:05:10

¹⁶² Ebd.

für die Krankenhäuser von New York erhalten zu können.¹⁶³ Oliver spielt in seiner Folge Trumps Antwort auf Cuomos Anfrage ab:

D. Trump: "I have a feeling that, uh, a lot of the numbers that are being said in some areas are just bigger than they're going to be. I don't believe you need 40.000 or 30.000 ventilators. You know, you go into major hospitals, sometimes they'll have two ventilators. And now all of a sudden they're saying, can we order 30.000 ventilators?"

J. Oliver: "Yeah, that's the problem! Hospitals don't have that many ventilators. And now there's a pandemic! Trump must be so confused by fire departments: 'You walk into most houses, they got some sinks, maybe a few cups. Now, all of a sudden they're on fire and they say, they need hundreds of gallons of water sprayed at them with hoses. I just don't buy it.'"¹⁶⁴



Abb. 21

Oliver parodiert Trump an dieser Stelle, um seine Ignoranz und Unfähigkeit, eine Krisensituation zu bewältigen, darzustellen. Dabei stellt er Trumps fehlende kognitive Fähigkeiten, die Notwendigkeit von Schutzequipment bei offensichtlichen Lebensgefahren nicht zu erkennen, zur Schau. Lösungsorientiertes und solidarisches Verhalten in einer Krisensituation eines Landes ist eine essenzielle Eigenschaft eines qualifizierten Präsidenten – etwas was Trump eindeutig nicht besitzt und er somit als inkompetenter Präsident dasteht. Ziel von Oliver ist es durch diese Darstellung Trump zu delegitimieren. Dabei verspottet er Trumps geringen Sachverstand, dass er nicht mal verstehen würde, warum ein brennendes Haus plötzlich mehr Wasser benötigen würde als bei einem alltäglichen Normalverbrauch – so wie eben auch ein Krankenhaus, dass durch eine Pandemie plötzlich für massenhaft Erkrankte mehr Beatmungsgeräte braucht, um sie mit Sauerstoff zu versorgen. In der Abbildung von Trump vor einem brennenden

¹⁶³ Vgl. Higgins-Dunn, Noah / Feuer, Will, „Gov. Cuomo says New York needs ventilators now, help from GM and Ford ‘does us no good’”, in: *CNBC*, 2020, <https://www.cnbc.com/2020/03/24/gov-cuomo-says-new-york-needs-ventilators-now-help-from-gm-ford-does-us-no-good.html> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁶⁴ *Last Week Tonight With John Oliver*, 29.03.2020, 00:12:50

Haus (Abb. 21) werden dazu noch zwei weitere Sachen vermittelt: Einerseits Trumps fehlendes Verantwortungsbewusstsein als Präsident bei einer Krisensituation und andererseits die Metapher des brennenden Haus. Das Feuer ist mit dem Virus gleichzusetzen, welches sich – wenn nicht gebändigt – weiter gefährlich ausbreiten und viele Opfer im Haus bzw. im Land mit sich bringen wird.

Ein weiteres Problem ist nicht nur Trumps Kommunikation zur Bevölkerung, sondern auch zu den jeweiligen Gouverneuren der Staaten. Er entzieht sich jeglicher Verantwortung, indem er u.a. auch die Anlegung medizinischen Vorrats nicht als Regierungsaufgabe, sondern als Aufgabe der jeweiligen Staaten, sieht.¹⁶⁵ Oliver thematisiert diese Reaktion am 05. April und spielt im weiteren Verlauf einen Clip ein, in dem sich Jared Kushner, Trumps Chefberater und Schwiegersohn, zur Situation äußert:

J. Oliver: “Jared Kushner, a man who looks less like someone who could handle a global pandemic and more like an alt-right Pinocchio, suggested that states should not count on a federal stockpile of medical supplies.”

J. Kushner: “The notion of the federal stockpile was it’s supposed to be our stockpile. It’s not supposed to be states’ stockpiles that they then use.”

J. Oliver: “Wait, ‘our’ stockpile? It’s not YOUR stockpile! It’s a national stockpile for use by the United States, you fucking moron! And here’s the interesting thing about the United States, it’s almost entirely made of states. There is states everywhere. I’d say more than 40 of them, Jared, and some parts of them badly need supplies right now.”¹⁶⁶

Oliver greift vor dem Clips Kushners persönliches Aussehen und politische Orientierung an. Mit der Bezeichnung als alt-right – eine rechtsextreme Bewegung in den Vereinigten Staaten – positioniert er Kushner ins äußere rechte Lager. Durch den Vergleich mit Pinocchio macht er sich einerseits über seine Gesichtsmarkmalen wie seine poliert aussehende Haut und seinen emotionslosen und mechanischen Gesichtsausdruck lustig. Andererseits diskreditiert er seine Persönlichkeit und politische Autorität, indem er sich auf Pinocchios bekannteste Eigenschaft – Lügnerzählungen – bezieht. Oliver stellt Kushner auf diese Weise als unehrliche Person hin. In seiner satirischen Antwort auf Kushners Aussage, setzt Oliver das Bildungswissen von Kushner mit dem eines Schulkindes gleich und erklärt ihm die selbstverständliche Tatsache, dass der Vorrat der

¹⁶⁵ Vgl. Martin, Jonathan, “Trump to Governors on ventilators: “Try getting it yourselves”, in: *The New York Times*, 2020, <https://www.nytimes.com/2020/03/16/us/politics/trump-coronavirus-respirators.html> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁶⁶ *Last Week Tonight With John Oliver*, 05.04.2020, 00:03:05.

Regierung kein unabhängiger Vorrat ist, sondern eben zur Versorgung der Staaten – die gemeinsam die Vereinigten Staaten bilden – vorgesehen sind. Er verspottet dadurch Kushners Intelligenz und stellt zur Schau, dass Kushner der Aufgabe der Pandemiebekämpfung nicht gewachsen ist.

Verweigerung der Ausgangssperre

Welche Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung angewendet wurden, war im März 2020 von Staat zu Staat unterschiedlich. Mit dem Resultat, dass sich das Virus in Staaten mit lockeren oder keinen Maßnahmen stärker innerhalb der Bevölkerung verbreiten konnte. Oliver präsentiert am 05. April 2020 drei Gouverneure – aus Georgia, Alabama und Florida – die im ganzen März noch keine Ausgangssperre verhängt hatten und dies mit unseriösen bzw. fragwürdigen Ausreden begründeten. Dabei beginnt Oliver mit dem Gouverneur von Georgia, Brian Kemp, der erst am 02. April 2020 eine Ausgangssperre¹⁶⁷ anordnete und dies wie folgt argumentiert:

B. Kemp: “You know, finding out that this virus is now transmitting before people see signs. Those individuals could have been infecting people before they ever felt bad. Well, we didn't know that until the last 24 hours.”

J. Oliver: “No, YOU didn't know that until the last 24 hours! Most of the rest of us have known that since February and that information, much like COVID-19, has spread around a bit since then.”¹⁶⁸

Oliver spricht Kemp hier die nötigen Führungskräfte eines professionellen Gouverneurs ab. Dafür bezieht sich Oliver auf globale Nachrichten und medizinische Befunde über eine asymptomatische Virusverbreitung, die schon lange vor dem Zeitpunkt von Kemp's Aussage bekannt waren.¹⁶⁹ Daraus lässt sich schließen, dass Kemp entweder so ein großes Ausmaß an Ignoranz besitzt, dass er von neuen Erkenntnissen bzw. globalen Berichterstattungen nichts mitbekommen hat oder aber ihm standen keine bessere

¹⁶⁷ Governor Brian P. Kemp, Office of the Governor, “Governor Kemp issues shelter in place order”, 2020, <https://gov.georgia.gov/press-releases/2020-04-02/governor-kemp-issues-shelter-place-order> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁶⁸ *Last Week Tonight With John Oliver*, 05.04.2020, 00:04:44.

¹⁶⁹ Vgl. Rabin, Roni C., “They were infected with the coronavirus. They never showed signs”, in: *The New York Times*, 2020, <https://www.nytimes.com/2020/02/26/health/coronavirus-asymptomatic.html> (Zugriff: 08.03.2022)

Ausreden für sein unverantwortliches Handeln zur Verfügung. In beiden Fällen führt es zu starken Zweifeln seiner Führungskraft und Glaubwürdigkeit.

Alabama zögerte auch lange hinsichtlich einer Ausgangssperre. Schließlich wurde Anfang April eine ab dem 04. April gültige verkündet.¹⁷⁰ In einem weiteren Clip zeigt Oliver Kay Iveys, Gouverneurin von Alabama, Begründung der Verweigerung kurz vor der angekündigten Ausgangssperre:

K. Ivey: “We aren't California. We are not New York. I do not believe our economy needs a full shelter in place order, as some other states have done. Not at this time, and hopefully not ever.”

J. Oliver: “Now I'll give her this, Alabama isn't California or New York. It is, of course, Alabama. A state whose flag says ‘we're working on it’ [...]. There are clearly lots of interesting facts about Alabama. One is that it actually has a higher growth rate in coronavirus cases than California. Hey Governor, maybe that graph should be on your flag! Isn't learning fun?”¹⁷¹

Ivey bezieht sich in ihrer Aussage auf die Infektionsrate der anderen Staaten. Oliver wendet ihre eigene Aussage allerdings gegen sie, um sie bloß zu stellen und ihre Autorität als Gouverneurin zu diffamieren. Dafür macht er sich über Alabama lustig indem er auf die Flagge Alabamas (Abb. 22) mit dem Kommentar „we're working on it“ verweist und somit die Mitgliedschaft des Staates in den Konföderierten Staaten – deren Flagge starke Ähnlichkeiten mit der Flagge Alabamas aufweist – in Erinnerungen ruft. Er impliziert dadurch, dass Alabama noch eine rückständige Mentalität besitzt und stellt deshalb auch einfache wissenschaftliche Kompetenzen der Gouverneurin in Frage. Dies erzielt er durch die Darstellung eines Diagramms (Abb. 23), welches einen Vergleich der Infektionsraten zwischen Alabama und California abbildet. Oliver zeigt dadurch auf, dass Iveys Aussage zum Virus, Alabama sei nicht wie California, zwar indirekt korrekt ist, allerdings in dem Sinne, dass die Anzahl an positiven Covid-Fällen höher ist als in California, nicht weniger. Er demonstriert somit, dass auch im Fall von Alabama, das lange Hinausschieben der Ausgangssperre nicht gerechtfertigt ist und belegt dies auch mit fachlichen Argumenten. Die inkorrekten Aussagen der Gouverneurin sind somit schädlich für eine erfolgreiche Pandemiebekämpfung, da sie die gefährlichen Auswirkungen herunterspielen.

¹⁷⁰ Vgl. Cason, Mike, “Gov. Kay Ivey issues stay-at-home order effective Saturday”, in: *AL.com*, 2020, <https://www.al.com/news/2020/04/gov-kay-ivey-to-give-update-on-coronavirus-response.html> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁷¹ *Last Week Tonight With John Oliver*, 05.04.2020, 00:05:53.



Abb. 22

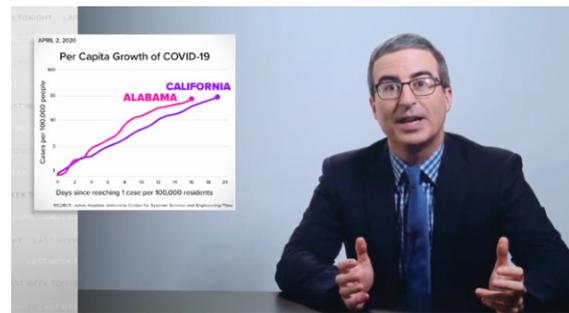


Abb. 23

Auch in Florida machte sich im Verlauf vom März 2020 eine enorme Verbreitung des Virus erkennbar. Bis zum 01. April gab es über 7.700 positive Fälle.¹⁷² In einem Staat mit einem Senioren-Anteil von 20%¹⁷³ ist dies besonders gefährlich. Nach längerer Weigerung und einem Anruf von Trump verhängte der Gouverneur Ron DeSantis schließlich am 01. April eine Ausgangssperre für Florida – mit der Ausnahme allerdings für Gottesdienste.¹⁷⁴ Oliver spielt den Kommentar des Gouverneurs zu dieser Verordnung durch einen Clip ein:

R. DeSantis: “I don't think the government has the authority to close a church. I'm certainly not going to do that.”

J. Oliver: “That's actually even stupider than it sounds because DeSantis not only exempted churches from bans on large gatherings, he also exempted them from social distancing requirements and made it impossible for localities even in hot spots to override him, which is clearly dangerous. You're not protected from the coronavirus just because you're in church. We don't say ‘bless you’ after people sneeze to thank God for catching the sneeze and throwing it in jail with all the other sneezes. That's not a service God provides.”¹⁷⁵

Die Entscheidung, Gottesdienste von der Ausgangssperre auszuschließen, verlängert nur den Kampf gegen die Pandemie. Religiöse Beweggründe über die öffentliche Gesundheit zu stellen, ist nicht nur sehr gefährlich, sondern entbehrt auch jeglicher Logik. Oliver macht sich hier über den fehlenden Sachverstand des Gouverneurs lustig, indem er ihm

¹⁷² [Autor unbekannt] „Florida Department of Health Updates New COVID-19 Cases, Announces Fourteen Deaths Related to COVID-19, Evening Update“, in: *Florida Health*, 2020, <https://www.floridahealth.gov/newsroom/2020/04/040120-1800-covid19.pr.html> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁷³ United States Census Bureau, <https://www.census.gov/quickfacts/FL> (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁷⁴ Vgl. Gallman, Stephanie, “ Florida religious services exempt from stay-at-home executive order“, in: *CNN*, 2020, https://edition.cnn.com/world/live-news/coronavirus-pandemic-04-01-20-intl/h_b2d27eeaa15e3e082511fb168c63575d (Zugriff: 08.03.2022)

¹⁷⁵ *Last Week Tonight With John Oliver*, 05.04.2020, 00:07:38.

durch ein humorvolles Szenario verdeutlicht, dass das Coronavirus innerhalb der Kirche oder durch göttliche Kraft nicht plötzlich wieder verschwindet.

Warum es für die Pandemiebekämpfung wichtig ist, dass alle Staaten gemeinsam an einem Strang ziehen und sich an die strengen Schutzmaßnahmen halten, erklärt Oliver als Abschluss seines Segments: “As a nation, our success in containing COVID-19 is only going to be as good as our worst governor, especially with the federal government abdicating so much responsibility.”¹⁷⁶ Ohne eine fähige Regierung, die dazu noch seine Staaten im Stich lässt, werden die Verantwortungen aller Gouverneure umso größer. Als ein gemeinsam Land kann die USA die Pandemie nicht bekämpfen, wenn einige Staaten sich weigern, die Gefahren zu erkennen, diese runterspielen und somit dem Virus Raum geben sich stärker durch das ganze Land zu verbreiten. Aus diesem Grund müssen alle Staaten, für eine erfolgreiche Pandemiebekämpfung, das Coronavirus ernst nehmen und entsprechende zielorientierte Maßnahmen einsetzen, um die Pandemie so schnell und mit so wenig Opfern wie möglich zu bewältigen.

Verehrung des Markts

Die Sorge um die Wirtschaft im Zuge eines Lockdowns ist sehr verständlich. Dennoch ist er für die Virusverbreitung und somit Pandemiebekämpfung von enormer Bedeutung. Obwohl dies als eine offensichtliche Tatsache erscheint, gab es Ende März immer noch Stimmen in Amerika, die die Gefahren und Schutzmaßnahmen anzweifelten. Das Argument, an dem sich diese Stimmen festhielten, war, dass der Einbruch der Wirtschaft fatalere Folgen haben werde für die Bevölkerung als die Pandemie. Besonders im konservativen Lager fanden sich diese Stimmen wieder. Unter den Stimmen befand sich auch die des Präsidenten, Trump. In einem vorherigen Abschnitt dieses Kapitels wird ein Zitat von Trump wiedergegeben, in dem er aussagt, eine Wiedereröffnung für die Wirtschaft bis Ostern (12.04.2020) zu planen.¹⁷⁷ An dieser Richtlinie und Gedankengut orientieren sich somit teilweise auch andere PolitikerInnen, die der republikanischen Partei angehören. Oliver zeigt dazu am 29. März einen Ausschnitt eines Interviews

¹⁷⁶ Ebd.

¹⁷⁷ s. S. 57

zwischen dem Vizegouverneur von Texas, Dan Patrick, und dem FOX NEWS Channel-Fernsehmoderator, Tucker Carlson:

D. Patrick: "I'm not living in fear of COVID-19. I, what I'm living in fear of is what's happening to this country and, you know, Tucker, no one reached out to me and said, as a senior citizen, are you willing to take a chance on your survival in exchange for keeping the America that all America loves, for your children and grandchildren? And if that's the exchange, I'm all in."

J. Oliver: "What are you talking about? First, if you really want to die so the US economy can boom, we already have a system in place for that and it's called Black Friday. Have at it. Second, we know what's happened in other countries like Iran and Spain that didn't take social distancing seriously. They are now home to mass graves you can see from space and ice skating rinks being used as makeshift morgues."¹⁷⁸

Patrick äußert eine größere Angst vor einem möglichen wirtschaftlichen Zusammenfall des Landes zu haben. Um dies zu vermeiden, spricht er sich sogar für eine Opferung der SeniorInnen im Namen der Zukunft der Kinder und Amerikas aus. Oliver verspottet diese Art von Verehrung der Wirtschaft, indem er Patrick auf den Black Friday¹⁷⁹ schickt. Jährlich versammelt sich an diesem Tag eine enorme Masse an Menschen an jeglichen Geschäften, um das beste Sonderangebot zu ergattern. Oliver sieht die Teilnahme am Black Friday auch als eine Form der Aufopferung der Wirtschaft, denn bei diesen Menschenmassen kommt es jedes Jahr zu stärkeren Auseinandersetzungen – in einigen Fällen sogar zu Todesunglücke – nur um die eigene Habgier zu befriedigen.¹⁸⁰ Im Weiteren stellt Oliver Patricks Aussagen als verantwortungslos und leichtsinnig dar, indem er auf andere Länder verweist, die die Maßnahmen zuvor ignoriert hatten. Der Blick zu anderen Ländern ist ein wichtiger Indikator, wie der Verlauf im eigenen Land potentiell werden kann, wenn eine Ausgangssperre für die Rettung der Wirtschaft nicht angewendet wird. Oliver führt den Sinn eines Lockdowns in einen größeren Zusammenhang, indem er eine negative Vorhersage durch die Beispiele von Iran und Spanien impliziert. Dabei ignoriert er keineswegs die wirtschaftlichen Auswirkungen, speziell für die Bevölkerung:

¹⁷⁸ *Last Week Tonight With John Oliver*, 29.03.2020, 00:07:54.

¹⁷⁹ Hierbei handelt es sich um eine Verkaufsveranstaltung aus den Vereinigten Staaten, die jährlich am nächsten Tag vom Thanksgiving-Fest und somit am letzten Freitag vom November stattfindet. Dabei locken Unternehmen mit hohen Rabatten KonsumentInnen zum Kaufrausch an.

¹⁸⁰ Vgl. Crocket, Zachary, „The tragic data behind Black Friday deaths“, in: *The Hustle*, 2019, „<https://thehustle.co/black-friday-deaths-injuries-data/> (Zugriff: 01.03.2022)

J. Oliver: "I'm in no way, minimizing the economic suffering caused by the shutdown. And we should do everything we can to mitigate it. This week's stimulus bill is probably only the start of what is needed for workers, but the idea that people should sacrifice themselves for the economy is absurd!"¹⁸¹

Oliver betont, dass auch die wirtschaftlichen Folgen ernst zu nehmen sind. Dabei sieht er die Verantwortung vor allem in der Regierung, hier Unterstützung zu bieten. Am 25. März gab es einen Beschluss vom Senat für ein erstes Corona-Hilfspaket.¹⁸² Dennoch stehen die Gesundheit und das Menschenleben über jede Wirtschaft. Oliver lässt dadurch Aussagen wie die von Patrick grotesk erscheinen. Nach dem Interview von Patrick vertraten auch einige weitere Konservative in der Öffentlichkeit die Meinung, SeniorInnen sollen sich für die Rettung der Nation aufopfern.¹⁸³ Obwohl sie nicht die Mehrheit repräsentieren, hat eine Umfragestudie ergeben, dass jeder fünfte Republikaner die Wirtschaft Amerikas über Menschenleben stellt.¹⁸⁴ Einer davon ist der streng konservative Talkradiomoderator Glenn Beck. Mit einer Reichweite von 8 Millionen HörerInnen¹⁸⁵ ist er einer der bekanntesten TalkradiomoderatorInnen. Oliver zeigt in seiner Sendung einen Ausschnitt aus seinem Programm *The Glenn Beck Radio Program*:

G. Bleck: "I contend there are millions of Americans just like me, that will look at their children and their grandchildren's future and they will say: 'I am not going to have them a slave to debt. I am not going to erase their future because I was afraid to die.' I'm not afraid to die. I am afraid that our nation might die and that dooms millions to poverty, illness, starvation, and a lack of hope. Let's see if that will trend."

J. Oliver: "Yeah, let's see if that will trend, you thirsty bitch. But you get that the coronavirus is not the hunger games, right? You can't volunteer yourself as tribute. And what you are doing is actually much darker. You are actively volunteering others, including people of all ages with health conditions, to die."¹⁸⁶

Beck stellt ein patriotisches Narrativ her, das impliziert, die Aufopferung für die Wirtschaft sei für das Wohle der Nation und Nachfahren. Dass er jedoch seine „patriotische“ Rede mit der Überlegung endet, ob seine Aussage „trenden“ wird, grenzt

¹⁸¹ *Last Week Tonight With John Oliver*, 29.03.2020., 00:08:46.

¹⁸² Vgl. [Autor unbekannt], „USA einigen sich auf Billionen-Dollar-Konjunkturpaket“, in: Der Tagesspiegel, 2020, <https://www.tagesspiegel.de/politik/coronavirus-bremst-amerikanische-wirtschaft-aus-usa-einigen-sich-auf-billionen-dollar-konjunkturpaket/25679288.html> (Zugriff: 03.03.2022)

¹⁸³ <https://www.politico.com/news/2020/03/27/older-americans-work-coronavirus-151240>

¹⁸⁴ Sanders, Linley, "One in five Republicans prioritize the economy over American lives", in: *YouGovAmerica*, 2020, <https://today.yougov.com/topics/politics/articles-reports/2020/03/27/economy-american-lives-poll> (Zugriff: 10.03.2022)

¹⁸⁵ Talkers: <https://www.talkers.com/top-talk-audiences/> (Zugriff: 10.03.2022)

¹⁸⁶ *Last Week Tonight With John Oliver*, 29.03.2020, 00:09:16.

schon fast an Komik und denunziert seinen vorgegebenen Patriotismus. Dies wird auch von Oliver ironisiert, der ihn als „thirsty bitch“ beschimpft und dadurch impliziert, Beck sei eigentlich nur nach neuen Followern und Likes aus. Er selbst präsentiert sich dabei als Patriot, indem er behauptet, er hätte keine Angst im Name der Nation zu sterben. Oliver stellt ihm mit seiner Referenz zum Film „Hunger Games“¹⁸⁷ allerdings klar, dass es hier nicht um eine Art Wettkampf zwischen Menschenleben geht. Beck argumentiert seine angeblich aufopfernde Haltung dadurch, dass andernfalls durch den Lockdown noch viele zukünftige Generationen die daraus resultierenden Wirtschaftsschäden mit sich tragen werden und sogar zum Tod der Nation führt – belegt dies aber mit keinen sachlichen Fakten, die seine These auf irgendeine Art und Weise begründen könnten. Oliver zeigt auf, dass solche Reden sehr gefährlich sind, denn Beck stellt durch seine Rede diese Erwartungen indirekt auch an seinen HörerInnen. Dazu könnte man diese Form von Rhetorik auch als einen indirekten Aufruf zum Patriotismus deuten, die seine HörerInnen im schlimmsten Fall in die Praxis umsetzen. In seiner Rhetorik spricht er auch nicht von einem Tod der Wirtschaft, sondern einem Tod der Nation. Damit will er seiner Rede einen patriotischen und emotionalen Charakter verleihen, denn Aufopfern für die Nation klingt mehr nach einem patriotischen Akt als das Aufopfern für die Wirtschaft. Er setzt somit die Bedeutung der Nation und der Wirtschaft gleich. Dazu kommt, dass stark negativ besetzte Wörter wie Armut und Hungersnot mit dem Lockdown assoziiert werden, um in seinen HörerInnen eine ablehnende Haltung gegenüber den Schutzmaßnahmen hervorzurufen:

„Selbst auf rein symbolische Bedrohungen reagiert das Gehirn schnell. Emotional aufgeladene Wörter ziehen rasch die Aufmerksamkeit auf sich, und negativ besetzte Wörter (,Krieg‘, ,Verbrechen‘) ziehen die Aufmerksamkeit schneller auf sich als positiv besetzte (,Frieden‘, ,Liebe‘).“¹⁸⁸

Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass ein Menschenleben mehr Wert ist als die Wirtschaft. Auf Grund aber Stimmen wie die von Patrick und Beck, sieht sich Oliver gezwungen, Gegenargumentationen zu ihren Aussagen zu präsentieren: Wenn Krankenhäuser infolge von zu vielen an Covid-19 Infizierten überbelastet sind, fällt auch

¹⁸⁷ Anm.: Im Film „Hunger Games“ nimmt die weibliche Hauptfigur freiwillig den Platz ihrer jüngeren Schwester in den Hungerspielen – ein tödlicher Wettkampf – ein, um sie vor dem Tod zu beschützen.

¹⁸⁸ Kahneman Daniel, *Schnelles Denken, langsames Denken*, München: Siedler 2012, S. 370.

die Behandlung von PatientInnen mit anderen Krankheiten zurück. Dies wiederum führt zu noch mehr Toten und schließlich auch zu einem Wirtschaftszusammenbruch.

Fake News in den Medien

Medien spielten besonders beim Beginn des Virusausbruchs eine bedeutende Rolle. Das Coronavirus dominierte schnell jegliche Berichterstattung. Auf Grund der starken Informationsüberflutung verbreiteten sich jedoch auf unterschiedlichen Kanälen somit auch viele falsche Informationen. Die Entstehung, Verbreitung und Auswirkungen solcher Fehlinformationen thematisiert Oliver in seiner Sendung am 19. April.

Während es unterschiedliche Arten zur Verbreitung von falschen Informationen gibt, setzt er seinen Fokus auf die Verbreitung falscher Informationen, die von Medienpersönlichkeiten aus dem rechten Lager stammen. Hier sieht er eine wirkliche Gefahr für die Bevölkerung und die Pandemiebekämpfung. Auch eine Umfrage hatte dazu ergeben, dass im Zeitraum zwischen Mitte und Ende März 2020 57% der KonsumentInnen rechter Medien das Coronavirus mit einer Grippe gleichsetzen.¹⁸⁹

Als ein wichtiger Repräsentant der rechten Medienszene stellt Oliver den konservativen Talkradiomoderator Rush Limbaugh vor¹⁹⁰. Mit der Angabe, dass Limbaugh über Millionen von HörerInnen hat, macht er dem Publikum bewusst, dass er durch seine außerordentliche Reichweite einem nicht wenigen Anteil der Bevölkerung falsche Informationen liefert. Oliver spielt in seiner Sendung einen Ausschnitt aus seinem Programm *The Rush Limbaugh Show*:

R. Limbaugh: “This coronavirus, all of this panic is just not warranted. I'm telling you, when I've told you that this virus is the common cold, when I said that it was based on the number of cases, it's also based on the kind of virus this is. Why do you think this is COVID-19? This is the 19th coronavirus. They're not uncommon.”

J. Oliver: “Just no. No to you claiming Covid-19 got its name because it was the 19th coronavirus. That's not true. It's called that because it was first identified in 2019, you gigantic potato. But also, no to the virus being the common cold, no to this being not “uncommon”. No to your gold microphone. No to your browser being open to the Drudge

¹⁸⁹ Vgl. Katz, AJ, “A Knight/Gallup Poll Finds 57% of Conservative News Media Consumers Believe COVID-19 Is No More Deadly Than Seasonal Flu”, in: *TVNewser*, 2020, <https://www.adweek.com/tvnewser/a-knight-gallup-poll-finds-57-of-conservative-news-viewers-dont-believe-covid-19-is-no-more-deadly-than-seasonal-flu/436687/> (Zugriff: 03.03.2022)

¹⁹⁰ Verstorben am 17. Februar 2021

report. No to your logo that looks like two pairs of breasts are in a fight. [...] But most of all, no to your stupid quarantine beard. You look like if Santa was metooed, kicked out of the North Pole and forced to move to a condo in Tampa with all linoleum floors. I hate it.“¹⁹¹

Limbaugh verbreitet hier die falsche Information hinsichtlich des Ursprungs des Namens Covid-19. Durch seine Erklärung will er seine Gleichsetzung mit der Grippe begründen. Er zeigt aber genau das Gegenteil, dass er sich nämlich in keiner Weise mit verifizierten Quellen zum Virus auseinandergesetzt hat und somit keine qualifizierte Person ist, um jegliche Information zum Virus zu verbreiten. Des Weiteren stellt er die öffentliche Sorge zum Virus als reine Panik hin und spielt ihn so in der Öffentlichkeit herunter. Oliver widerlegt zuerst seine Falschaussagen mit dem richtigen Ursprung des Names – und spricht ihm so jegliche Glaubwürdigkeit ab. Im Anschluss wertet er ihn auf humorvolle Weise ab, indem er jegliche sichtbaren Gegenstände und sein Aussehen kategorisch ablehnt. Durch das Wort „metooed“ bezieht er sich auf die meetoo-Bewegung und assoziiert sein Aussehen mit jemanden, der Frauen belästigen würde. Oliver nutzt das Beispiel von Limbaugh, um auf eine noch größere Medienquelle weiterzuleiten, nämlich FOX NEWS Channel.

Der Fernsehsender spielte besonders zu den Anfangszeiten der Pandemie eine schwerwiegende Rolle bei der Verbreitung von Fehlinformationen. Er erreichte im März 2020 eine durchschnittliche ZuschauerInnenzahl von insgesamt 3.387 Millionen zur Primetime, was ihn ist als meistgesehenen Nachrichtenkanal macht.¹⁹² Oliver erklärt am 19. April in seiner Sendung, dass die Überzeugungskraft des Senders für sein Publikum darin liegt, das sie immer wieder betonen, sie seien keine „Elite-Medien“ und würden sich von Mainstream-Medien abgrenzen. Bei ihnen würden die ZuschauerInnen angeblich die Wahrheit erhalten. Oliver führt weiter auf, wie das Framing des Senders funktioniert und wie dabei immer ein bestimmtes Narrativ verfolgt wird – die Delegitimierung der Demokraten und liberaler Medien. Dafür präsentierte der Sender zu Beginn des Virusausbruchs die Reaktionen der Pandemie als übertrieben und hysterisch. Wie sie ihr Narrativ verfolgen, stellt Oliver durch die Verwendung unterschiedlicher Keyphrases in ihren Beitragstiteln dar. Dabei weist er auf Beispiele hin wie „Coronavirus Hysteria“ und

¹⁹¹ *Last Week Tonight With John Oliver*, 19.04.2020, 00:06:25.

¹⁹² Vgl. Joyella, Mark, „Fox News Has Highest-Rated Quarter In Network’s History“, in: *Forbes*, 2020, <https://www.forbes.com/sites/markjoyella/2020/03/31/fox-news-has-highest-rated-quarter-in-networks-history/?sh=3b8bf2ec4c0d> (Zugriff: 03.03.2022)

„And Trump confronts the panic pushers” und blendet zur Visualisierung mehrere Beispiele (Abb. 24 – 26) aus unterschiedlichen FOX NEWS-Beiträgen in seine Sendung ein.



Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26

Als der Virusausbruch schließlich zu groß war und die Todeszahlen von Corona-Fällen stiegen, musste der Sender seine Kommunikationsstrategie anpassen. Dies erreicht er dadurch, indem die Todeszahlen relativiert wurden, mit dem Ziel das Virus in der Öffentlichkeit herunterzuspielen. Oliver spielt dazu 6 unterschiedliche Beiträge von FOX NEWS ein, um die Strategie des Senders für das Publikum zu verdeutlichen:

Sean Hannity: “Today, thankfully, zero people in the United States of America have died from the coronavirus. Zero.”

Dr. Drew Pinsky: “We have six deaths from the coronavirus, 180 deaths from the flu.”

Jesse Watters: “Nine people have died. That's tragic, but it's teeny.”

Lou Dobbs: “22 people have been killed. Those numbers pale in comparison to the number of flu cases over this flu season.”

Tucker Carlson: “An estimated 600 Americans will die from the coronavirus. According to CDC in 2018, 61,000 Americans died of the annual flu.”

Dr. Phil: “The fact of the matter is, we have people dying, 45.000 people a year die from automobile accidents, 480.000 from cigarettes, 360.000 a year from swimming pools. But we don't shut the country down for that.”

J. Oliver: “Oh, thanks not a medical Dr. Phil. A quick thing there, though: The annual US death toll from swimming pools isn't actually 360.000, they're not killing almost a Cleveland every year, the total number of drownings period is around 4000. Also, if swimming pools were killing 360.000 people a year and you could contract a swimming pool on a trip to the grocery store, we might want to think about shutting them down until we worked out what the fuck was going on.”¹⁹³

Oliver stellt hier ein Muster für sein Publikum her, welches darlegt, das FOX NEWS aktive Propaganda betreibt, um das Virus herunterzuspielen. Dies tut er u.a., wie in den Beispielen sichtbar, mit den Aussagen des eingeladenen Dr. Phil – ein promovierter Psychologe und Fernsehmoderator seiner eigenen Talk-Show „Dr. Phil“ und seit 2006 ohne Lizenz.¹⁹⁴ Dieser relativiert die Todeszahlen mit anderen jährlichen Todesunfällen, die in keinem Zusammenhang mit dem Coronavirus stehen. Oliver widerlegt seine Zahl der Todesopfer in Schwimmbekken und stellt Dr. Phil durch den großen Unterschied als offensichtlichen Lügner dar. Dazu deckt Oliver auch die fehlende Logik seiner Argumentation auf, nämlich, dass, im Vergleich zum Coronavirus, man sich nicht mit einen Schwimmbekken als solches anstecken kann. Der Nachrichtenbeitrag mit Dr. Phil wird dazu noch mit dem Titel „Dr. Phil reveals health risks of Covid-19 Shutdown“ gekennzeichnet. Ohne weitere Angabe zu seinem Dokortitel könnte dies zur Annahme führen, dass Dr. Phil ein praktizierender Mediziner ist und somit stärker an Glaubwürdigkeit bzgl. medizinischen Corona-Informationen gewinnt. Darauf weist auch Oliver sarkastisch zu Beginn seiner Antwort hin.

Im weiteren Verlauf diskreditiert Oliver FOX NEWS als vertrauenswürdige Informationsquelle und legt dar, dass die Inhalte des Senders nur finanziellen Zwecken dienen. Dafür zeigt er auf, dass die ModeratorInnen zwar in der Öffentlichkeit an ihr Narrativ festhalten, intern aber der Sender schon strenge Schutzmaßnahmen für seine eigenen MitarbeiterInnen angewendet hatte. Dadurch wird klar, dass der Sender in einem offensichtlichen Widerspruch steht, mit dem was nach außen präsentiert wird und was intern wirklich geglaubt und praktiziert wird.

Abgesehen davon, dass die Öffentlichkeit hier bewusst falsche Information präsentiert bekommt, bergen solche Inhalte noch eine weitere große Gefahr: Trump. Seine starke Zuneigung zum Fernsehsender hatte Trump öfters kommuniziert und dabei seine

¹⁹³ *Last Week Tonight With John Oliver*, 19.04.2020, 00:08:34.

¹⁹⁴ [Autor unbekannt] “Everything You Need To Know About Dr. Phil”, in: *South Florida Reporter*, 2019, <https://southfloridareporter.com/everything-you-need-to-know-about-dr-phil/> (Zugriff: 03.03.2022)

tolle Berichterstattungen gelobt.¹⁹⁵ Oliver stellt einen direkten Zusammenhang zwischen den Aussagen her, die FOX NEWS sendet und den drauffolgenden Aussagen von Trump in der Öffentlichkeit. Er spielt zur Darstellung ein Clip des FOX NEWS-Moderators Steve Hilton und im Nachhinein ein Clip mit Trump ein:

S. Hilton: "You know that famous phrase, the cure is worse than the disease? That is exactly the territory we are hurtling towards now."

J. Oliver: "I'm pretty sure Trump saw that because just a couple of hours after that segment aired, he tweeted, 'we cannot let the cure be worse than the problem itself'. And the next day couldn't seem to stop saying it."

D. Trump: "We cannot let the cure be worse than the problem itself. We're not going to let the cure be worse than the problem. That's why I talk about the cure being worse than the problem. We can't have the cure be worse than the problem. When I say the cure and the cure could be worse than the problem itself, right? That's what we can't let that happen."

J. Oliver: "It's pretty depressing to see the President just parroting what he heard on TV the night before."¹⁹⁶

Durch das Beispiel liegt der Verdacht nahe, dass Trump die exakte Rhetorik von FOX NEWS übernimmt. Dies ist in der Hinsicht kritisch, dass Trumps öffentliche Meinung und seine politische Kommunikation somit durch FOX NEWS beeinflusst wird. Es wird besonders dann noch problematischer, wenn Trump sich auch für medizinische Informationen durch FOX NEWS „beraten“ lässt und nicht von GesundheitsexpertInnen. So wurde Mitte März in der FOX NEWS ausgestrahlten Sendung *Tucker Carlson's Show* das Medikament Hydroxychloroquine durch Gregory Rigano als ein Heilmittel gegen das Coronavirus präsentiert. Oliver zeigt in seiner Sendung den entsprechenden Clip dazu:

T. Carlson: "Early evidence suggests that chloroquine, it's a cheap antimalaria drug, may be effective in treating coronavirus. Gregory Regano is an advisor at the Stanford University School of Medicine, and he joins us tonight."

G. Rigano: "A well controlled, peer reviewed study carried out by the most eminent infectious disease specialists in the world showed a 100% cure rate against coronavirus."

T. Carlson: "I only know what you're telling me, but I do know it's very unusual for a study of anything to produce results of 100%. I mean, that's remarkable, isn't it? Or am I missing something?"

¹⁹⁵ Vgl. Godfrey, Elaine, "Trump's TV Obsession is a first", in: *The Atlantic*, 2017, <https://www.theatlantic.com/politics/archive/2017/04/donald-trump-americas-first-tv-president/521640/> (Zugriff: 03.03.2022)

¹⁹⁶ *Last Week Tonight With John Oliver*, 19.04.2020, 00:10:36.

J. Oliver: “Oh, you're very much missing something, Tucker. For starters, that man's [G. Rigano] role as an advisor to Stanford University was news to Stanford, who since clarified, ‘Gregory Regano is not an advisor with their School of Medicine, and no one at Stanford was involved in the study’. As for that ‘100% cure rate’, you should know they obtained that by omitting three patients who were transferred to an ICU and one patient who died. And it is very easy to have a 100% success rate if you just leave out any results that wasn't a success.”¹⁹⁷

Auch an dieser Stelle diskreditiert Oliver erneut die Aussagen von FOX NEWS. Dies erreicht er, indem er den von FOX NEWS präsentierten Spezialisten als einen Schwindler entlarvt. Nach der bestimmten Ausstrahlung bestritt Stanford University, eine hoch angesehene US-amerikanische Universität, sowohl seine Tätigkeit an der Universität als auch ihre eigene Teilnahme an der Studie.¹⁹⁸ Dazu zeigt Oliver die fehlenden Qualitätskriterien auf und wie die genannten Angabe zum Medikament nicht als ein verifiziertes Studienergebnis gelten kann. Dennoch resultierte aus dieser Ausstrahlung, dass Trump das Medikament am nächsten Tag ebenfalls in der Öffentlichkeit als Heilmittel gegen das Coronavirus lobt:

D. Trump: “I just hope that hydroxychloroquine wins. What do you have to lose? I'll say it again, what do you have to lose? Take it. I really think they should take it.”

J. Oliver: “ ‘What do you have to lose? Take it?’ What are you doing? You're the President, not a mean sophomore trying to pressure me into doing Adderall.”¹⁹⁹

Als Präsident der Vereinigten Staaten ist es sehr kontraproduktiv, solche Aussagen wiederzugeben ohne sie von ausreichenden GesundheitsexpertInnen verifiziert zu haben. In einer Gesundheitskrise müssen stets neue Studien bewertet und entsprechend abgewogen werden. Die Taktik die FOX NEWS vornimmt, ist, einfache und schnelle Antworten zu komplexen oder schwierigen Fragen zu liefern. Das wiederum hat Aufstände und Proteste gegen die Schutzmaßnahmen als Folge, über diese, wie Oliver zeigt, FOX NEWS wie folgt berichtet:

Americas's Newsroom (FOX NEWS): “Protests popping up all across America as some fed up folks are demanding an end to stay-at-home orders. They got in front of the governor's residence in St. Paul yesterday. They referenced things like President Trump's statement that the cure cannot be worse than the disease.”

¹⁹⁷ *Last Week Tonight With John Oliver*, 19.04.2020, 00:12:07.

¹⁹⁸ Vgl. Rogers, Adam, “Chloroquine May Fight Covid-19—and Silicon Valley's Into It”, in: *Wired*, 2020, <https://www.wired.com/story/an-old-malaria-drug-may-fight-covid-19-and-silicon-valleys-into-it/> (Zugriff: 03.03.2022)

¹⁹⁹ *Last Week Tonight With John Oliver*, 19.04.2020, 00:13:24.

J. Oliver: “Except ‘the cure can't be worse than the disease’ isn't Trump's statement. He stole that phrase from you guys. [...] And like clockwork, Trump just a few minutes after that segment highlighted groups like Liberate Minnesota, tweeted out ‘Liberate Minnesota’, followed by ‘Liberate Michigan’ and then ‘Liberate Virginia’”²⁰⁰

Oliver bezieht sich an dieser Stelle auf die Aussage von Hilton, die weiter oben im Kapitel zitiert wurde. Er zeigt dadurch die Entstehung eines zirkulierenden Wechselverhältnisses, in welchem sich die beiden Akteure, FOX NEWS und Trump, konstant gegenseitig „Informationsfutter“ zuspiesen und dadurch auch Teile der Bevölkerung negativ beeinflusst wird, die daraufhin die Auflösung der Schutzmaßnahmen fordert. Abgesehen der gesellschaftlichen Spannungen die dadurch entsteht, erschweren solche Entwicklungen auch sehr die Pandemiebekämpfung.

Frühzeitige Wiedereröffnung des Landes

Anfang April 2020 wurde durch Analysen erkennbar, dass social distancing Erfolge erzielen und die Corona-Kurve am Abflachen ist. Dennoch empfahlen Infektiologen dringlich, die Maßnahmen noch nicht aufzulockern.²⁰¹ Am 24. März 2020 kündigte Trump trotzdem an, er wolle bis zu Ostern, also am 12. April, das Land wieder geöffnet haben und ignoriert dabei die Ratschläge der GesundheitsexpertInnen. Sein Argument zu dem Zeitpunkt war, dass auch an der Grippe jährlich 36.000 Menschen sterben würden – verkennt dabei aber, dass das Coronavirus nicht mit der Grippe vergleichbar ist und dazu eine viel höhere Infektiosität besitzt.²⁰² Bee positioniert sich in ihrer Folge am 22. April gegen eine Wiedereröffnung des Landes, indem sie ihre ZuschauerInnen an die noch immer vorhandenen tragischen Zustände in den Krankenhäusern erinnert. Für eine drastischere Wirkung spielt sie dazu einen Clip mit Aufnahmen eines Krankenhauses vom 10. April ein:

²⁰⁰ *Last Week Tonight With John Oliver*, 19.04.2020, 00:18:36.

²⁰¹ Vgl. Achenbach, Joel, “As social distancing shows signs of working, what’s next? Crush the curve, experts say.”, in: *The Washington Post*, 2020, https://www.washingtonpost.com/national/health-science/as-social-distancing-shows-signs-of-working-whats-next-crush-the-curve-experts-say/2020/04/08/3c720e06-7923-11ea-b6ff-597f170df8f8_story.html (Zugriff: 03.03.2022)

²⁰² Vgl. Forgey, Quint / Orr, Gabby / Cook, Nancy / Oprysko, Caitlin, “‘I’d love to have it open by Easter’: Trump says he wants to restart economy by mid-April”, in: *Politico*, 2020, <https://www.politico.com/news/2020/03/24/trump-wants-to-restart-economy-by-mid-april-146398> (Zugriff: 03.03.2022)

Dr. Michael Tarr (Arzt in Facharztausbildung): “Every day you're thinking, am I going to get really sick? Am I going to be able to recover?”

Voice-Over [eines Zusammenschnitts]: “Stretchers, row after row. Comatose patients in isolation rooms. Every surface is dangerous and so is the air.”²⁰³

Durch die Aussagen des Arztes werden den ZuschauerInnen die täglichen Gefahren, denen das Gesundheitspersonal immer noch ausgesetzt ist, klargestellt. Im Videozusammenschnitt sind Aufnahmen der Intensivstation, zahlreich belegte Krankentragen und ein Komapatient im Isolationsraum zu sehen. Diese tragischen Bilder sollen bezwecken, dass sich die ZuschauerInnen durch die sinkenden Infektionszahlen dennoch nicht in trügerischer Sicherheit wiegen.

Aus Bees Segment geht hervor, dass sie die Hindernisse für die Pandemiebekämpfung besonders bei den Konservativen sieht. Dies wird u.a. dann deutlich, wenn sie über die acht Staaten (North Dakota, South Dakota, Nebraska, Iowa, Wyoming, Utah, Oklahoma und Arkansas), die eine Ausgangssperre verweigert haben, berichtet:

S. Bee: “Our future is made even more uncertain by the fact that eight governors, *all Republicans*, refused to issue stay at home orders.”²⁰⁴

Bee setzt hier eine Betonung auf die Wörter „all Republicans“, um die politische Richtung derjenigen Staaten aufzuzeigen, die sich nicht nach den empfohlenen Gesundheitsmaßnahmen der ExpertInnen richten und somit dem Virus mehr Möglichkeit geben sich auszubreiten. Sie führt weiter an, dass bei fünf von diesen acht Staaten, die positiven Corona-Fälle innerhalb einer Woche um mind. 50% gestiegen sind, bei South Dakota sogar um mehr als 200%. Durch diese Angabe möchte Bee die GouverneurInnen und deren mangelnden kognitiven Fähigkeiten, die rasant steigenden Covid-Zahlen mit der fehlenden Ausgangssperre in den entsprechenden Staaten nicht verknüpfen zu können, bloßstellen.

Die Faktoren, die Bee in ihrem Segment als problematisch hinsichtlich einer frühzeitigen Wiedereröffnung wertet, sind deckungsgleich mit denen, die zuvor auch schon in den oberen Unterkapiteln bei John Oliver analysiert wurden. Im Vergleich zu Oliver, dessen Format sich auch mit dem von Bee unterscheidet, schneidet sie die

²⁰³ *Full Frontal with Samantha Bee*, 22.04.2020, 00:02:27.

²⁰⁴ Ebd. 00:02:52.

Faktoren auf Grund der zeitbegrenzten Segmentdauer jeweils nur kurz an. So wertet sie z.B. auch die Meinungen, die im Fernsehsender FOX NEWS vertreten sind, als kritisch. Als Beispiel dazu zeigt sie Ausschnitte der in FOX NEWS ausgestrahlten Sendungen *The Ingraham Angle* und *The Faulkner Focus*:

Laura Ingraham (*The Ingraham Angle*): “The damage to millions and millions of lives, including children's lives and our basic freedoms during the shutdown. That's also very real.”

Harris Faulkner (*The Faulkner Focus*): “This country was kind of founded on people who are willing to risk themselves for freedom.”

S. Bee: “It makes sense that everyone at Fox is comfortable with people dying so we can get back to work. They're already used to working for a mummified corpse.”²⁰⁵

Auch hier ist die Vermittlung eines patriotischen Narratives, das zuvor schon bei meiner Analyse zu einer Folge von *Last Week Tonight with John Oliver*²⁰⁶ erwähnt wurde, zu beobachten. Die zwei FOX NEWS-Moderatorinnen berufen sich hierbei auf das Recht nach Freiheit. Ihre Aussagen implizieren, dass dies durch den Lockdown beraubt wurde. Faulkner führt als Referenz sogar die Gründungsväter der Vereinigten Staaten an, um patriotische Gefühle in ihrem Publikum zu erwecken. Es geht aus ihren Aussagen hervor, dass sie die Rettung der Wirtschaft priorisieren, sei es auch auf Kosten von Menschenleben. Bee blendet gleichzeitig zu ihrem Kommentar ein Bild von Rupert Murdoch, Besitzer des Medienunternehmens Fox Corporation, ein und bezieht bei ihrer Verspottung auf sein hohes Alter.²⁰⁷ Da die FOX NEWS-MitarbeiterInnen schon für eine mumifizierte Leiche arbeiten würden, hätten sie, laut Bee, auch keine Probleme mit anderen Leichen in ihrem Umfeld, solange die Arbeit voran kommt.

Als wesentliches Problem für die Pandemiebekämpfung sieht auch Bee die Reaktionen und Handlungen von Trump an:

D. Trump: “Based on the latest data, our team of experts now agrees that we can begin the next front in our war, which we're calling ‘opening up America again’. And that's what we're doing. We're opening up our country and we have to do that. America wants to be open.”

S. Bee: “Ah yes, America wants to be open. The ‘she was asking for it’ of coronavirus relief measures. Later on Twitter, Trump called on people to liberate Minnesota, Michigan and Virginia. Man, the Franklin Mint chess sets from this new civil war are going to be ugly.”²⁰⁸

²⁰⁵ *Full Frontal with Samantha Bee*, 22.04.2020, 00:03:38.

²⁰⁶ s.S. 65

²⁰⁷ Rupert Murdoch wurde im Jahr 1931 geboren.

²⁰⁸ *Full Frontal with Samantha Bee*, 22.04.2020, 00:05:00.

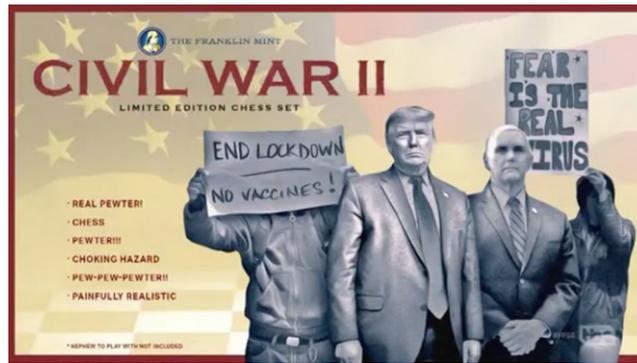


Abb. 27

Bee macht mit der Phrase „she was asking for it“ eine Referenz zu Opfern sexueller Gewalt, denen oftmals vorgeworfen wird, sie seien für das Verbrechen selbst Schuld (z.B. durch das Tragen bestimmter Kleidung). Sie impliziert dadurch, dass, sollten die Corona-Fälle bei vorzeitiger Wiedereröffnung des Landes wieder stark steigen und viele Todesopfer mit sich bringen, Trump sich seiner Verantwortung entziehen wird und die amerikanische Bevölkerung beschuldigen wird – diese fordere ja ihre Freiheit zurück. Mitte April hatten sich nämlich von Rechtskonservativen organisierte Proteste gegen die strikten Schutzmaßnahmen, wie in den demokratischen Staaten Minnesota, Michigan und Virginia, gehäuft.²⁰⁹ Bee blendet dabei die Tweets des Präsidenten ein, der die Proteste mit Aussagen wie „LIBERATE MINNESOTA!“, „LIBERATE MICHIGAN!“ und „LIBERATE VIRGINIA, and save your great 2nd Amendment. It is under siege!“ unterstützt. Die Ausrufe Trumps, die ebenfalls implizieren, der Bevölkerung wurde ihre Freiheit genommen, sind regierungsfeindlich und schaden der Pandemiebekämpfung, indem er die Bevölkerung dazu auffordert sich gegen die Schutzmaßnahmen zu wehren. Bee blendet ein Abbild ein, das Trump als einen Anführer eines zweiten Bürgerkriegs darstellt. (Abb. 27) Dies soll verdeutlichen, dass er als Präsident die Bevölkerung nicht vereint, um sie gegen das Coronavirus zu schützen, sondern die gesellschaftlichen Spannungen sogar unterstützt und somit keine Führungsqualitäten eines Landes besitzt. Dazu diskreditiert sie seine Autorität, indem sie ihn und seine Unterstützer als Bürgerkriegsschachfiguren zum Spielen darstellt.

²⁰⁹ Vgl. Baker, Peter / Barry, Ellen / u.a., „Trump Foments Protests Against Governors; Experts Warn of Testing Shortages“, in: *The New York Times*, 2020, <https://www.nytimes.com/2020/04/17/us/coronavirus-cases-news-update.html> (Zugriff: 03.03.2022)

6. Conclusio

Wie es auch die Grundlage des Formats der Nachrichtensatire ist, zeigen sowohl Bee als auch Oliver bestimmte Missstände und Ungleichheiten innerhalb einer Gesellschaft auf. Dabei handelt es sich im untersuchten Zeitraum bei Bee allerdings weniger um direkte Angriffe gegen PolitikerInnen und Staatsangelegenheiten. Sie greift Trump als Präsidenten zwar auch an, stellt aber Zustände, innerhalb derer bestimmte gesellschaftliche Gruppen besonders auf Grund der Pandemie zu kämpfen haben, in den Fokus. In Bees Segmenten ist erkennbar, dass sie im Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April 2020 das Leiden der betroffenen Personen hervorhebt. So ist auch die Kategorisierung der Unterkapitel der Untersuchungsergebnisse im Verlauf der Analyse entstanden. Es ist nämlich zu erkennen, dass Bees Segmente im untersuchten Zeitraum sich eher mit der Darstellung der Auswirkungen auf gesellschaftliche Gruppen befassen, während Oliver hauptsächlich die Faktoren, die für eine Pandemiebekämpfung schädlich sind, direkt und länger angreift. Hier muss natürlich daran erinnert werden, dass die Strukturen der Sendungen sich voneinander etwas unterscheiden und Bee nicht die gleiche Segmentdauer wie Olivers „main story“ hat.

In Olivers Segmenten werden aber auch die Zustände, in der sich bestimmte gesellschaftliche Gruppen befinden, thematisiert. Dabei wohnt dieser Darstellung auch stets eine indirekte Regierungskritik inne bzw. leitet auf diese über. So soll in den Darstellungen des Mangels an Schutzausrüstung oder der ArbeiterInnen klar gemacht werden, dass auf Grund Regierungsentscheidungen es zu diesen Zuständen gekommen ist – die sich mit Reformen allerdings verbessern lassen könnten. Er nutzt dabei Beispiele auf einer Mikroebene als Einstieg, um auf der Makroebene seine eigentliche Botschaft zu übermitteln. Aber auch Bee setzt mehrere Komponente zusammen, um für ihr Publikum ein deutliches Muster zu kreieren. Bei Oliver lässt sich dennoch stärker erkennen, dass er stärker Widersprüche aufdeckt.

Für die Untersuchung der Frage nach der Darstellung der Pandemie in politischer Satire hat sich schließlich die Frage nach der Darstellung der Gesellschaft herausgeleitet. Im Zusatz von den vielen Infizierten und Todesopfern, die eine Pandemie mit sich bringt, kreiert sie auch viele Einschlüge innerhalb einer Gesellschaft. Beide ModeratorInnen positionieren sich erkennbar als UnterstützerInnen der betroffenen Gruppen. Indem sie auch deren Zustände beleuchten, wollen sie ihr Publikum dazu anregen, sich an die

Schutzmaßnahmen zu halten. Dies beginnt schon mit der veränderten Einstellungen im Intro der jeweiligen Sendungen. Sie gehen so zu sagen als gutes Beispiel voran, da sie sich auch an die Vorgaben der GesundheitsexpertInnen halten und diese auch als notwendige Schutzmaßnahme dem Publikum präsentieren. Sowohl Oliver als auch Bee bedienen sich hier dem wichtigen Element der Satire, der Aufruf an das Publikum zum Handeln. Im Fall der Pandemie ist es allerdings fast schon als ein Aufruf zum nicht-Handeln zu deuten, denn ein wichtiger Beitrag zur Pandemiebekämpfung war schließlich so viel wie möglich zu Hause zu bleiben, um Menschenkontakte zu vermeiden. Dies wurde auch mehrmals sowohl von Bee als auch von Oliver zum Ausdruck gebracht. Dennoch ist in einem Segment von Bee auch deutlich geworden, wie wichtig die gemeinschaftliche Zusammenarbeit ist für die Bewältigung einer Krise.

Was in den politischen Satiresendungen auch zum Ausdrücken kommen soll, ist dies, was nicht sofort mit dem bloßen Auge erkennbar ist. Ein Hauptbestandteil ihrer gezeigten Inhalte entstammen natürlich den Nachrichtenmedien selbst, die ihr Publikum womöglich auch von alleine schon sieht. Wo ihre Bedeutung als Nachrichtensatire allerdings ins Spiel kommt, ist die Kontextualisierung. Diese ist notwendig, um etwas bestimmtes aufzuzeigen, was sonst nicht sichtbar ist. Hier liegt meines Erachtens auch die wichtige Bedeutung dieses Formats. Besonders in der Pandemie, wo die Informationsüberflutung einen überkommen konnte, kann die Darstellung bestimmter Inhalte in einem gewissen Kontext eine Orientierung aktueller Geschehnisse geben. An dieser Stelle gäbe es sicherlich noch reichliche Forschungsfragen, die allerdings durch Rezeptionsanalyse untersucht werden müssten.

7. Quellenverzeichnis

Abrams, M. H., *A Glossary of Literary Terms*, Boston, Mass. [u.a.]: Heinle & Heinle 1999.

Achenbach, Joel, "As social distancing shows signs of working, what's next? Crush the curve, experts say", in: *The Washington Post*, 2020, https://www.washingtonpost.com/national/health-science/as-social-distancing-shows-signs-of-working-whats-next-crush-the-curve-experts-say/2020/04/08/3c720e06-7923-11ea-b6ff-597f170df8f8_story.html (Zugriff: 03.03.2022)

Alonso, Paul, *Satiric TV in the Americas: Critical Metatainment as Negotiated Dissent*, New York: Oxford University Press 2018.

Badger, E. / Quealy, K., "Red vs. Blue on Coronavirus Concern: The Gap is Still Big but Closing", in: *New York Times*, 2020, <https://www.nytimes.com/interactive/2020/03/21/upshot/coronavirus-public-opinion.html> (Zugriff 10.02.2022)

Baker, Peter / Barry, Ellen /u.a., "Trump Foments Protests Against Governors; Experts Warn of Testing Shortages", in: *The New York Times*, 2020, <https://www.nytimes.com/2020/04/17/us/coronavirus-cases-news-update.html> (Zugriff: 03.03.2022)

Baumgartner, Jody C. / Morris, Jonathan S., "Stoned Slackers or Super Citizens? 'Daily Show' Viewing and Political Engagement of Young Adults", in: *The Stewart/Colbert Effect: Essays on the Real Impacts of Fake News*, (Hg.) Amarasingam, Amarnath, Jefferson NC: McFarland & Co., 2011, S. 63–78.

Baym, Geoffrey, "The Daily Show: Discursive Integration and the Reinvention of Political Journalism", in: *Political Communication*, Vol. 22(3), 2005, S. 259–276.

Beckert, Jens, „All viruses are created equal“, In: *Geschichte und Gesellschaft*, 46 (3), (Hg.) u.a. Beckert, Jens / Conrad, Christoph / Conrad, Sebastian, Göttingen 2020, S. 468-480.

Blistein, Jon, „Watch Samantha Bee celebrate womend's march with viral 'Quiet' Choir“, in: *RollingStone*, 2017, <https://www.rollingstone.com/tv/tv-news/watch-samantha-bee-celebrate-womens-march-with-viral-quiet-choir-123417/> (Zugriff: 02.03.2022)

Boukes, Mark/ Quintanilla, Eugenia, "Samantha Bee (1969—)", in: *American Political Humor. Masters of Satire and Their Impact on U.S. policy and Culture*, (Hg.) Baumgartner, Jody C., Santa Barbara, California: ABC-Clio 2019, Vol. 2, S. 561–565.

Cason, Mike, "Gov. Kay Ivey issues stay-at-home order effective Saturday", in: *AL.com*, 2020, <https://www.al.com/news/2020/04/gov-kay-ivey-to-give-update-on-coronavirus-response.html> (Zugriff: 08.03.2022)

CDC, <https://www.cdc.gov/healthywater/hygiene/hand/handwashing.html> (Zugriff: 02.03.2022)

Colletta, Lisa, "Political Satire and Postmodern Irony in the Age of Stephen Colbert and Jon Stewart", in: *Journal of Popular Culture*, Vol. 42(5), Malden USA: Blackwell Publishing 2009, S. 856–874.

Collins, Sean, "Trump could help solve the mask problem. Instead he's making baseless attacks on New York nurses", in: *Vox*, 2020, <https://www.vox.com/policy-and-politics/2020/3/30/21199538/coronavirus-mask-trump-new-york-hospital-stealing> (Zugriff: 08.03.2022)

Crockett, Zachary, "The tragic data behind Black Friday deaths", in: *The Hustle*, 2019, <https://thehustle.co/black-friday-deaths-injuries-data/> (Zugriff: 08.03.2022)

Czajkowski, Elise, "John Oliver really just wants 'Last Week Tonight' to be 'The Muppet Show'", in: *New York. Vulture*, 2019, <https://www.vulture.com/2019/02/john-oliver-last-week-tonight-hbo-interview-mascots.html> (Zugriff: 05.03.2022)

Day, Amber, "Full Frontal with Samantha Bee: Feminist Comedy", in: *How to watch television*, (Hg.) Thompson Ethan / Mittell, Jason, New York: New York University 2020, S. 213-220, S. 214.

Dessem, Matthew, "How Late-Night TV is adapting to the social distancing era", in: *Slate*, 2020, <https://slate.com/culture/2020/04/samantha-bee-full-frontal-late-night-tv-coronavirus.html> (Zugriff: 05.03.2022)

Dillon, Dak, "John Oliver goes minimal for 'Last Week Tonight' due to coronavirus", in: *NewscastStudio* 2020, <https://www.newscaststudio.com/2020/03/16/john-oliver-last-week-tonight-coronavirus/> (Zugriff: 05.03.2022)

Evans, Kelly, "First on CNBC: CNBC Transcript: National Economic Council Director Larry Kudlow Speaks CNBC's Kelly Evans on CNBC's 'The Exchange' Today", in: CNBC, 2020, <https://www.cnbc.com/2020/02/25/first-on-cnbc-cnbc-transcript-national-economic-council-director-larry-kudlow-speaks-cnbc-kelly-evans-on-cnbc-the-exchange-today.html> (Zugriff: 20.02.2022)

Feldman, Laura / Leiserowitz, Anthony / Maibach, Edward, „The Science of Satire. The Daily Show and The Colbert Report as Sources of Public Attention to Science and the Environment", in: *The Stewart/Colbert Effect. Essays on the Real Impacts of Fake News*, (Hg.) Amarasingam, Amarnath, North Carolina: McFarland & Company Publishers, 2011, S. 25-46.

Feiner, Lauren, „States are bidding against each other and the federal government for important medical supplies – and it's driving up prices", in: *CNBC*, 2020, <https://www.cnbc.com/2020/04/09/why-states-and-the-federal-government-are-bidding-on-ppe.html> (Zugriff: 03.03.2022)

Forgey, Quint / Orr, Gabby / Cook, Nancy / Oprysko, Caitlin, "'I'd love to have it open by Easter': Trump says he wants to restart economy by mid-April", in: *Politico*, 2020, <https://www.politico.com/news/2020/03/24/trump-wants-to-restart-economy-by-mid-april-146398> (Zugriff: 03.03.2022)

Friedmann, Sarah, „John Oliver’s intro images have a fun backstory”, in: *Bustle*, 2017, <https://www.bustle.com/p/the-last-week-tonight-intro-images-have-a-fascinating-story-behind-them-45573> (Zugriff: 03.03.2022)

Godfrey, Elaine, “Trump`s TV Obsession is a first”, in: *The Atlantic*, 2017, <https://www.theatlantic.com/politics/archive/2017/04/donald-trump-americas-first-tv-president/521640/> (Zugriff: 03.03.2022)

Governor Brian P. Kemp, Office of the Governor, “Governor Kemp issues shelter in place order”, 2020, <https://gov.georgia.gov/press-releases/2020-04-02/governor-kemp-issues-shelter-in-place-order> (Zugriff: 08.03.2022)

Gray, Jonathan / Jones, Jeffrey P. / Thompson, Ethan, “The State of Satire, the Satire of State”, in: *Satire TV. Politics and Comedy in the Post-Network Era*, (Hg.) Gray, Jonathan / Jones, Jeffrey P. / Thompson, Ethan, New York: New York University 2009, S. 3-36.

Hall, Stuart, “The Work of Representation”, in: *Representation. Cultural Representation and Signifying Practices*, London: Sage Publication 1997.

Hensch, Mark, „Report: ‘Donald Drumpf’ nets John Oliver ratings“, in: *The Hill*, 2016, <https://thehill.com/blogs/in-the-know/in-the-know/274720-report-donald-drumpf-nets-john-oliver-ratings-high> (Zugriff: 05.03.2022)

Herszenhorn, David / Wheaton, Sarah, “How Europe failed the coronavirus test”, in: *Politico*, 2020, <https://www.politico.eu/article/coronavirus-europe-failed-the-test/> (Zugriff: 20.02.2022)

Higgins-Dunn, Noah / Feuer, Will, „Gov. Cuomo says New York needs ventilators now, help from GM and Ford ‘does us no good’”, in: *CNBC*, 2020, <https://www.cNBC.com/2020/03/24/gov-cuomo-says-new-york-needs-ventilators-now-help-from-gm-ford-does-us-no-good.html> (Zugriff: 08.03.2022)

Hight, Gilbert, “Anatomy of Satire”, New Jersey: Princeton University Press 1962.

Hills, Megan C., “Does Andrew Cuomo have nipples piercings? The internet seems to think so”, in: *Evening Standard*, 2020, <https://www.standard.co.uk/insider/style/does-andrew-cuomo-have-nipple-piercings-the-internet-seems-to-think-so-a4402571.html> (Zugriff: 08.03.2022)

Holm, Nicholas, “The Political (Un)Consciousness of Contemporary American Satire”, in: *Journal of American Studies*, 52(3), 2018, S. 642–651.

Jeffery, Adam, “Healthcare workers protest for vital protection equipment”, in: *CNBC*, 2020, <https://www.cNBC.com/2020/04/18/healthcare-workers-protest-for-vital-protection-equipment.html> (Zugriff: 08.03.2022)

Jennings, Freddie J., Bramlett, Josh C. & Warner Benjamin R., “Comedic Cognition: The Impact of Elaboration on Political Comedy Effects”, in: *Western Journal of Communication*, 2019, Vol. 83 (3), S. 365-382.

Joyella, Mark, "Fox News Has Highest-Rated Quarter In Network's History", in: *Forbes*, 2020, <https://www.forbes.com/sites/markjoyella/2020/03/31/fox-news-has-highest-rated-quarter-in-networks-history/?sh=3b8bf2ec4c0d> (Zugriff: 03.03.2022)

Kahneman Daniel, *Schnelles Denken, langsames Denken*, München: Siedler 2012, S. 370.

Katz, A.J., "A Knight/Gallup Poll Finds 57% of Conservative News Media Consumers Believe COVID-19 Is No More Deadly Than Seasonal Flu", in: *TVNewser*, 2020, <https://www.adweek.com/tvnewser/a-knight-gallup-poll-finds-57-of-conservative-news-viewers-dont-believe-covid-19-is-no-more-deadly-than-seasonal-flu/436687/> (Zugriff: 03.03.2022)

Keisler-Starkey, Katherine / Bunch, Lisa N., „Health Insurance coverage in the United States: 2020", in: *United States Census Bureau*, 2021, <https://www.census.gov/library/publications/2021/demo/p60-274.html> (Zugriff: 08.03.2022)

Kellerman, B., *The Enablers. How Team Trump Flunked the Pandemic and Failed America.*, Cambridge University Press 2021.

Keller, Reiner, „Diskursanalyse“, in: *Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung*, (Hg.) Hitzler, Ronald/Honer, Anne, Wiesbaden: Springer Fachmedien 1997.

Kelly, Caroline, "Republicans ramp up efforts to restrict abortion in 2020", in *CNN*, 2020 <https://edition.cnn.com/2020/01/04/politics/abortion-policy-changes-2020/index.html> (Zugriff: 08.03.2022)

Keppler, Angela, „Medien und soziale Wirklichkeit“, in: *Mediensoziologie. Grundfragen und Forschungsfelder*, (Hg.) Jäckel, Michael, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005.

Korte, Helmut, *Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch*, Berlin: Erich Schmidt ³2004.

Kruger, Pamela, „Samantha Bee Talks About How She Avoided White Dude Comedy" (2016), in *Fortune*, <https://fortune.com/2016/04/20/samantha-bee-white-dude-comedy/> (Stand: 10.02.2022)

Levenson, Eric, "Why black Americans are at higher risk for coronavirus", in: *CNN*, 2020, <https://edition.cnn.com/2020/04/07/us/coronavirus-black-americans-race/index.html> (Zugriff: 08.03.2022)

Levenson, Eric, "Why New York is the epicenter of the American coronavirus outbreak", in: *CNN*, 2020, <https://edition.cnn.com/2020/03/26/us/new-york-coronavirus-explainer/index.html> (Zugriff: 05.03.2022)

Luckerson, Victor, "How the 'John Oliver Effect' is having a real#life impact", in: *Time*, 2015, <https://time.com/3674807/john-oliver-net-neutrality-civil-forfeiture-miss-america/?ref=1> (Zugriff: 05.03.2022)

McClennen, Sophia A. / Maisel, Remy M., *Is Satire Saving Our Nation? Mockery and American Politics*, London: Palgrave Macmillan 2014.

McClennen, Sophia A., "The Joke is on You: Satire and Blowback", in: *Political Humor in a Changing Media Landscape*, (Hg.) Baumgartner, Jody C. / Amy B. Becker, Lanham, MD: Lexington 2018.

Martin, Jonathan, "Trump to Governors on ventilators: 'Try getting it yourselves'", in: *The New York Times*, 2020, <https://www.nytimes.com/2020/03/16/us/politics/trump-coronavirus-respirators.html> (Zugriff: 08.03.2022)

Mikos, Lothar, „Cultural Studies, Medienanalyse und Rezeptionsästhetik“, in: *Die Werkzeugkiste der Cultural Studies. Perspektiven, Anschlüsse und Interventionen*, (Hg.) Göttlich, Udo/Mikos, Lothar/Winter, Rainer, Bielefeld: Transcript 2001.

Mikos, Lothar, *Film- und Fernsehanalyse*, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH 2008.

Mutikani, Lucia, „Coronavirus: 14 Million Americans claim unemployment benefits in just 3 weeks“, in: *World Economic Forum*, 2020, <https://www.weforum.org/agenda/2020/04/united-states-jobs-unemployment-coronavirus-covid19-economy> (Zugriff: 08.03.2022)

New York State, "Governor Cuomo issues guidance on essential services under the 'New York' state on PAUSE' executive order", 2020, <https://www.governor.ny.gov/news/governor-cuomo-issues-guidance-essential-services-under-new-york-state-pause-executive-order> (Zugriff: 05.03.2022)

Nguyen, Tina, "A far-right rallying cry: Older Americans should volunteer to work", in: *Politico*, 2020, <https://www.politico.com/news/2020/03/27/older-americans-work-coronavirus-151240> (Zugriff: 10.03.2022)

O'Connell, Mikey, "'Nasty Women' (and Emmy Nominee) Samantha Bee hits \$1 million goal for Planned Parenthood", in: *The Hollywood Reporter*, 2017, <https://www.hollywoodreporter.com/tv/tv-news/nasty-woman-emmy-nominee-samantha-bee-hits-1-million-goal-planned-parenthood-1020861/> (Zugriff: 05.03.2022)

Oprysko, Caitlin, "'I don't take responsibility at all': Trump deflects blame for coronavirus testing fumble", in: *Politico*, 2020, <https://www.politico.com/news/2020/03/13/trump-coronavirus-testing-128971> (Zugriff: 17.03.2022)

PolitiFact, The Poynter Institute, <https://www.politifact.com/factchecks/list/?speaker=john-oliver> (Zugriff: 05.03.2022)

Poniewozik, James, „Unfortunately, John Oliver, you are a journalist“, in: *Time*, 2014, <https://time.com/3589285/unfortunately-john-oliver-you-are-a-journalist/> (Zugriff: 05.03.2022)

Porter, Rick, „Full Frontal with Samantha Bee renewed for Season 7”, in: *The Hollywood Reporter*, 2021, <https://www.hollywoodreporter.com/tv/tv-news/full-frontal-samantha-bee-renewed-season-7-tbs-1235019373/> (Zugriff: 05.03.2022)

Purcell, Carey, “How John Oliver made American pay attention to long-form reporting again”, in: *Forbes*, 2017, <https://www.forbes.com/sites/careypurcell/2017/11/14/how-john-oliver-made-america-pay-attention-to-long-form-reporting-again/?sh=33e829a3657e> (Zugriff: 05.03.2022)

Rabin, Roni C., “They were infected with the coronavirus. They never showed signs”, in: *The New York Times*, 2020, <https://www.nytimes.com/2020/02/26/health/coronavirus-asymptomatic.html> (Zugriff: 08.03.2022)

Reuters Staff, „True claim: CDC states fabric masks are crisis response when other supplies exhausted”, in: *Reuters*, 2020, <https://www.reuters.com/article/uk-factcheck-cdc-fabric-masks-idUSKBN21B2YP> (Zugriff: 08.03.2022)

Rieger, VM, „40 times Trump said the coronavirus would go away”, in: *The Washington Post*, 2020, www.washingtonpost.com/video/politics/40-times-trump-said-the-coronavirus-would-go-away/2020/04/30/d2593312-9593-4ec2-aff7-72c1438fca0e_video.html (Zugriff: 15.02.2022)

Rogers, Adam, “Chloroquine May Fight Covid-19—and Silicon Valley’s Into It”, in: *Wired*, 2020, <https://www.wired.com/story/an-old-malaria-drug-may-fight-covid-19-and-silicon-valleys-into-it/> (Zugriff: 03.03.2022)

Ruhle, Stephanie / Popken, Ben, „Thousands of applicants, zero loans: Trump’s small businesses landing program is a failure to launch”, in: *NBCNews*, 2020, <https://www.nbcnews.com/business/business-news/thousands-applicants-zero-loans-trump-s-small-businesses-lending-program-n1176766> (Zugriff: 08.03.2022)

Sanders, Linley, “One in five Republicans prioritize the economy over American lives”, in: *YouGovAmerica*, 2020, <https://today.yougov.com/topics/politics/articles-reports/2020/03/27/economy-american-lives-poll> (Zugriff: 10.03.2022)

Schade, Sigrid/Wenk, Silke, *Studien zur visuellen Kultur. Einführung in ein transdisziplinäres Forschungsfeld*, Bielefeld: Transcript 2011.

Schneider, Michael, „Samantha Bee addresses controversy: We spent the day wrestling with the repercussions of one bad word”, in: *IndieWire*, 2018, <https://www.indiewire.com/2018/06/samantha-bee-ivanka-trump-full-frontal-response-television-academy-honors-1201970335/> (Zugriff: 05.03.2022)

Schutz, Charles E., *Political Humor: From Aristophanes to Sam Ervin*, New Jersey: Fairleigh Dickinson University Press 1978.

Sneed, Tierney, "Why 'Last Week Tonight' will not just be 'The Daily Show' on Sundays", in *U.S. News*, 2014, <https://www.usnews.com/news/articles/2014/04/22/5-things-to-know-about-last-week-tonight-with-john-oliver> (Zugriff: 05.03.2022)

Statista, Stand: 15.03.2022,
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1101075/umfrage/entwicklung-der-fallzahlen-des-coronavirus-in-italien/> (Zugriff: 16.03.2022)

Steinbuch, Yaron, "Brooklyn hospital a 'war zone' in fight against coronavirus", in: *1199SEIU*, 2020, <https://www.1199seiu.org/media-center/brooklyn-hospital-war-zone-fight-against-coronavirus> (Zugriff: 10.02.2022)

Stimpson, Jonathan / Maharishi, Meghna / Stamm, Kathryn, "Cornell braces for virus as upstate N.Y. reports first case of COVID-19, west coast colleges close classrooms", in: *The Cornell Daily Sun*, 2020, <https://cornellsun.com/2020/03/07/cornell-braces-for-virus-as-upstate-n-y-reports-first-case-of-covid-19-west-coast-colleges-close-classrooms/> (Zugriff: 05.03.2022)

Suebsaeng, Asawin, "'Last Week Tonight' does real journalism, no matter what John Oliver says", in: *Daily Beast*, 2017, <https://www.thedailybeast.com/last-week-tonight-does-real-journalism-no-matter-what-john-oliver-says> (Zugriff: 05.03.2022)

Talkers: <https://www.talkers.com/top-talk-audiences/> (Zugriff: 05.03.2022)

Tandoc, Edson C. / Lim, Zheng W./ Ling, Richard, "Defining 'Fake News' ", in: *Digital Journalism*, Vol. 6(2), 2018, S. 137–153.

The Associated Press, „ 'Just stay calm. It will go away': Trump plays down coronavirus threat“, in: *The New York Times*, 2020
<https://www.nytimes.com/video/us/politics/100000007026448/trump-coronavirus.html> (Zugriff: 17.03.2022)

Thebault, Reis / Ba Tran, Andrew / Williams, Vanessa, "Coronavirus is infecting and killing black Americans at an alarmingly high rate", in: *The Washington Post*, 2020, <https://www.washingtonpost.com/nation/2020/04/07/coronavirus-is-infecting-killing-black-americans-an-alarmingly-high-rate-post-analysis-shows/?arc404=true#> (Zugriff: 08.03.2022)

Tinker, Ben, "US health official says coronavirus is moving closer to being a pandemic", in: *CNN*, 2020, <https://edition.cnn.com/asia/live-news/coronavirus-outbreak-02-25-20-hnk-intl/index.html> (Zugriff: 10.02.2022)

Tjaden, Patricia / Thoennes, Nany, *Extent, Nature, and Consequences on Intimate Partner Violence*, Washington: US Department of Justice 2000,
<https://stacks.cdc.gov/view/cdc/21858>

Tooze, Adam/ C.H. Beck Verlag, *Welt im Lockdown. Die globale Krise und ihre Folgen*, München: C. H. Beck, 2021, S. 63-64.

Traister, Rebecca, "Smirking in the Boys' Room", in: *The Cut*, 2015, <https://www.thecut.com/2016/01/samantha-bee-full-frontal-c-v-r.html> (Zugriff: 05.03.2022)

Transcript: Donald Trump visits CDC, Calls Jay Inslee a "Snake", in: *Rev*, 6. März 2020., <https://www.rev.com/blog/transcripts/transcript-donald-trump-visits-cdc-calls-jay-inslee-a-snake> (Zugriff: 10.02.2022)

United States Census Bureau, <https://www.census.gov/quickfacts/FL> (Zugriff: 08.03.2022)

U.S. Department of Labor, "Sick Leave", <https://www.dol.gov/general/topic/workhours/sickleave> (Zugriff: 08.03.2022)

Wegener, Claudia, „Inhaltsanalyse“, in: *Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch*, (Hg.) Mikos, Lothar/Wegener, Claudia, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH 2005.

Welfens, Paul, „*Corona-Weltrezession*“, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2020.

Winter, Rainer, „Cultural Studies als kritische Medienanalyse. Vom ‚encoding/decoding‘-Modell zur Diskursanalyse“, in: *Kultur – Medien – Macht. Cultural Studies und Medienanalyse*, (Hg) Hepp, Andreas / Winter, Rainer, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997.

World Health Organization, "Coronavirus disease (COVID-19) advice for the public: When and how to use masks", 2021, <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public/when-and-how-to-use-masks> (Zugriff: 05.03.2022)

Woodyatt, Amy, "Swapping kisses for elbow bumps. The bizarre ways that coronavirus is changing etiquette", in: *CNN*, 2020, <https://edition.cnn.com/2020/03/03/world/coronavirus-etiquette-intl-scli/index.html> (Zugriff: 05.03.2022)

Wuss, Peter, *Filmanalyse und Psychologie. Strukturen des Films im Wahrnehmungsprozeß*, Berlin: Ed. Sigma ²1999.

Wordometers, Stand: 19.03.2020, <https://www.worldometers.info/coronavirus/country/us/> (Zugriff: 19.03.2022)

Young, Dannagal G. / Tisinger, Russel M., "Dispelling Late-Night Myths. News Consumption among Late-Night Comedy Viewers and the Predictors of Exposure to Various Late-Night Shows", in: *The Harvard International Journal of Press/Politics*, Vol. 11(3), 2006, S. 113-134.

Young, Dannagal, "Laughter, Learning or Enlightenment? Viewing and Avoidance Motivations Behind The Daily Show and The Colbert Report", in: *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, Vol.57(2), 2013, S. 153-169.

Yuan, Zhenyu / Cockburn, Bethany S. / Astrove, Stacy L./ Buis, Brittany C., “Sacrificing heroes or suffering victims? Investigating third parties' reactions to divergent social accounts of essential employees in the COVID-19 pandemic”, in: *Journal of Applied Psychology*, 106(10), S. 1435–1447.

[Autor unbekannt] “Everything You Need To Know About Dr. Phil”, in: *South Florida Reporter*, 2019, <https://southfloridareporter.com/everything-you-need-to-know-about-dr-phil/> (Zugriff: 03.03.2022)

[Autor unbekannt] “USA einigen sich auf Billionen-Dollar-Konjunkturpaket“, in: *Der Tagesspiegel*, 2020, <https://www.tagesspiegel.de/politik/coronavirus-bremst-amerikanische-wirtschaft-aus-usa-einigen-sich-auf-billionen-dollar-konjunkturpaket/25679288.html> (Zugriff: 08.03.2022)

[Autor unbekannt] „Florida Department of Health Updates New COVID-19 Cases, Announces Fourteen Deaths Related to COVID-19, Evening Update“, in: *Florida Health*, 2020, <https://www.floridahealth.gov/newsroom/2020/04/040120-1800-covid19.pr.html> (Zugriff: 08.03.2022)

[Autor unbekannt] „Coronavirus: New York has more cases than any country“, in: *BBC*, 2020, <https://www.bbc.com/news/world-us-canada-52239261> (Zugriff: 08.03.2022)

[Autor unbekannt] „Coronavirus: Trump orders ‚time wasting‘ General Motors to make ventilators“, *BBC*, 2020 <https://www.bbc.com/news/52071611> (Zugriff: 08.03.2022)

[Autor unbekannt], „Samantha Bee on Trump’s win: ‚I could feel this seismic shift‘“, in: *npr*, 2017, <https://www.npr.org/2017/03/06/518771517/samantha-bee-on-trump-s-win-i-could-feel-this-seismic-shift?t=1645038849763> (Zugriff: 05.03.2022)

[Autor unbekannt] „USA einigen sich auf Billionen-Dollar-Konjunkturpaket“, in: *Der Tagesspiegel*, 2020, <https://www.tagesspiegel.de/politik/coronavirus-bremst-amerikanische-wirtschaft-aus-usa-einigen-sich-auf-billionen-dollar-konjunkturpaket/25679288.html> (Zugriff: 03.03.2022)

[Autor unbekannt] “Trump’s tweet divides Americans“, in: *The Economist*, 2019, <https://www.economist.com/graphic-detail/2019/07/17/trumps-tweet-divides-americans> (Zugriff: 17.03.2022)

Analysematerial zu *Full Frontal with Samantha Bee*

Full Frontal with Samantha Bee, 01.04.2020

<https://moviesjoy.to/watch-tv/full-frontal-with-samantha-bee-38903.5440201>
(Zugriff: 10.02.2022)

Full Frontal with Samantha Bee, 08.04.2020

<https://moviesjoy.to/watch-tv/full-frontal-with-samantha-bee-38903.5440204>
(Zugriff: 10.02.2022)

Full Frontal with Samantha Bee, 15.04.2020

<https://moviesjoy.to/watch-tv/full-frontal-with-samantha-bee-38903.5440207>
(Zugriff: 10.02.2022)

Full Frontal with Samantha Bee, 22.04.2020

<https://moviesjoy.to/watch-tv/full-frontal-with-samantha-bee-38903.5440210>
(Zugriff: 10.02.2022)

Analysematerial zu *Last Week Tonight with John Oliver*

Last Week Tonight with John Oliver, 29.03.2020

<https://moviesjoy.to/watch-tv/last-week-tonight-with-john-oliver-39347.5437576>
(Zugriff: 17.02.2022)

Last Week Tonight with John Oliver, 05.04.2020

<https://moviesjoy.to/watch-tv/last-week-tonight-with-john-oliver-39347.5437573>
(Zugriff: 17.02.2022)

Last Week Tonight with John Oliver, 12.04.2020

<https://moviesjoy.to/watch-tv/last-week-tonight-with-john-oliver-39347.5437579>
(Zugriff: 17.02.2022)

Last Week Tonight with John Oliver, 19.04.2020

<https://moviesjoy.to/watch-tv/last-week-tonight-with-john-oliver-39347.5439115>
(Zugriff: 17.02.2022)

7.1. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: *Full Frontal with Samantha Bee*, 01.04.2020, 00:01:25

Abb. 2: *Full Frontal with Samantha Bee*, 01.04.2020, 00:01:05

Abb. 3: *Full Frontal with Samantha Bee*, 01.04.2020, 00:01:20

Abb. 4: *Last Week Tonight with John Oliver*, 29.03.2020, 00:01:20

Abb. 5: *Last Week Tonight with John Oliver*, 29.03.2020, 00:01:15

Abb. 6: *Last Week Tonight with John Oliver*, 12.04.2020, 00:00:14

Abb. 7: *Last Week Tonight with John Oliver*, 29.03.2020, 00:12:05

Abb. 8: *Last Week Tonight with John Oliver*, 29.03.2020, 00:12:21

Abb. 9: *Last Week Tonight with John Oliver*, 29.03.2020, 00:16:03

Abb. 10: *Full Frontal with Samantha Bee*, 22.04.2020, 00:10:48

Abb. 11: *Full Frontal with Samantha Bee*, 22.04.2020, 00:14:22

Abb. 12: *Full Frontal with Samantha Bee*, 22.04.2020, 00:15:44

Abb. 13: *Full Frontal with Samantha Bee*, 01.04.2020, 00:03:25

Abb. 14: *Full Frontal with Samantha Bee*, 15.04.2020, 00:02:26

Abb. 15: *Full Frontal with Samantha Bee*, 15.04.2020, 00:02:52

Abb. 16: *Full Frontal with Samantha Bee*, 15.04.2020, 00:04:20

Abb. 17: *Full Frontal with Samantha Bee*, 15.04.2020, 00:05:33

Abb. 18: *Full Frontal with Samantha Bee*, 15.04.2020, 00:05:42

Abb. 19: *Last Week Tonight with John Oliver*, 29.03.2020, 00:04:23

Abb. 20: *Last Week Tonight with John Oliver*, 29.03.2020, 00:04:32

Abb. 21: *Last Week Tonight with John Oliver*, 29.03.2020, 00:13:20

Abb. 22: *Last Week Tonight with John Oliver*, 05.04..2020, 00:06:15

Abb. 23: *Last Week Tonight with John Oliver*, 05.04.2020, 00:06:33

Abb. 24: *Last Week Tonight with John Oliver*, 19.04..2020, 00:08:20

Abb. 25: *Last Week Tonight with John Oliver*, 19.04..2020, 00:08:24

Abb. 26: *Last Week Tonight with John Oliver*, 19.04..2020, 00:08:23

Abb. 27: *Full Frontal with Samantha Bee*, 22.04.2020, 00:05:38

Abstract

Die vorliegende Arbeit soll untersuchen, wie satirische Nachrichtensendungen die Pandemie im Frühjahr 2020 darstellen und welche Inhalte wie hinterfragt werden. Als Untersuchungsgegenstand werden die satirischen Nachrichtensendungen *Full Frontal with Samantha Bee* und *Last Week Tonight with John Oliver* herangezogen. Beide Sendungen werden wöchentlich ausgestrahlt und haben eine ähnliche Sendedauer von ca. 30 Minuten. Dabei werden jeweils vier Episoden pro Sendung analysiert, also insgesamt 8 Folgen. Da eine Folge aufgeteilt ist in mehreren Segmenten, wird sich auf die Inhalte fokussiert, die das Virus und die Pandemie thematisieren. Als Zeitraum werden die Folgen zwischen dem Beginn des Lockdowns in New York, wo beide Sendungen aufgenommen werden, und dem Höhepunkt der ersten Welle im April, gewählt. Aus *Full Frontal with Samantha Bee* werden die vier Episoden zwischen dem 01. April bis 22. April 2020, aus *Last Week Tonight with John Oliver* zwischen dem 29. März bis 19. April 2020, untersucht. Dabei soll erforscht werden, wie sie ihre Sendung während des Zeitraums umgesetzt haben, auf welche Art und Weise sie die Pandemie darstellen, welche Hindernisse sie wie thematisieren, aber auch wie sie sich selbst zur Pandemie positionieren.